

Agrarische Förderungen

Meisterkurs 2022/2023



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

 **LAND
OBERÖSTERREICH**


Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

 **Landwirtschaftskammer
Oberösterreich**

Inhalt

1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA
2. Konditionalität und ÖPUL
3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen
4. ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit
5. Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Existenzgründungsbeihilfe

Inhalt

- 1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA**
2. Konditionalität und ÖPUL
3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen
4. ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit
5. Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Existenzgründungsbeihilfe

INVEKOS - Rechtliche Grundlagen und behördliche Zuständigkeiten

- **INVEKOS = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem**
 - Regelt die Förderungsabwicklung von der Antragstellung, bis zur Kontrolle und Auszahlung und allfällige Rückforderungen
 - Auf Basis von EU-Verordnungen, Nationaler Gesetze, Nationalen Verordnungen, GAP – Strategieplan, Sonderrichtlinien
- **Österreich**
 - Zahlstelle = **AMA** (mit gesetzlichem Auftrag)
 - Förderungsabwicklung INVEKOS, Tierkennzeichnung, Agrarmarketing, usw.
 - BML hat fachliche Kompetenz

Abkürzungen (sinngemäß)

- **INVEKOS** = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
- **DIZA** = Direktzahlungen
- **ÖPUL** = Österr. Umweltprogramm
- **AZ** = Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
- **GLÖZ** = Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand
- **MFA** = Mehrfachantrag
- **TKZ** = Tierkennzeichnung
- **VIS** = Veterinär Informationssystem

Ablauf der INVEKOS-Abwicklung

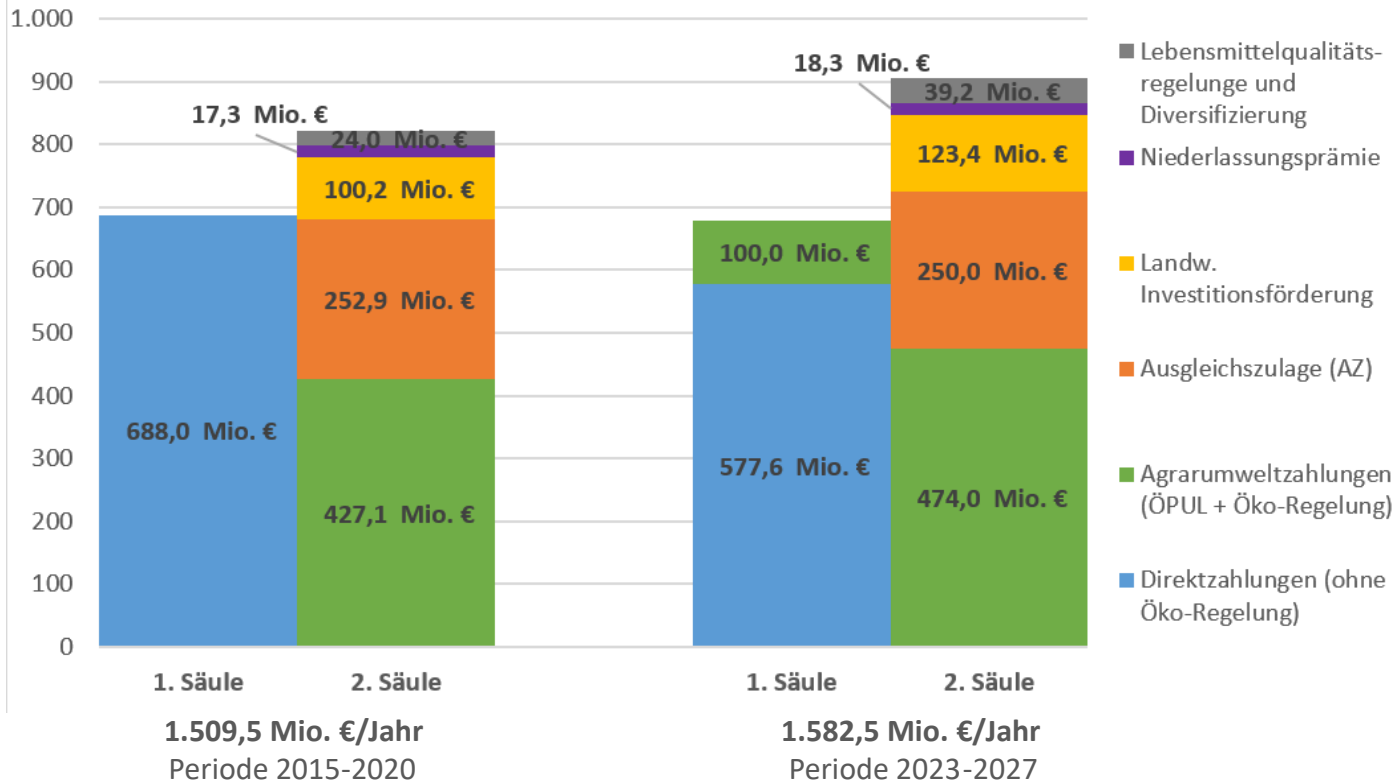
- **Antragstellung**
 - MFA: Beantragung DIZA, ÖPUL, AZ vom 2.11 bis 15.4. des Antragsjahres; Keinen Nachreichfristen!
- **Kontrolle (AMA):** ganzjährig
 - Verwaltungs- und Vorortkontrolle
 - Überprüfung der Flächenangaben und Einhaltung von Verpflichtungen
- **Auszahlung**
 - Berechnung und Auszahlung per Bescheid/Mitteilung
 - Bescheidbeschwerde und Einspruchsmöglichkeiten

Antragstellung MFA ab 2023

Beantragungsgegenstand	Einreich- bzw. Korrekturfrist
ÖPUL-Maßnahmen	31.12.
DIZA und AZ; alle MFA-Flächen mit Kulturen und Codes, Tierliste, Tierwohl-Weide Schafe/Ziegen, gefährdete Nutztiere, Bienenstöcke	15.4.
Almauftriebsliste; Alm/Weidemeldung Rinder	15.7.
Begründen Zwischenfrucht: <ul style="list-style-type: none">▪ Variante 1, 2 und 3▪ Variante 4, 5, 6 und 7	31.8. 30.9.
Güllemenge (ÖPUL - Bodennahe Ausbringung)	30.11.

GAP-Budget für die österr. Landwirtschaft (EU-Mittel + nationale Kofinanzierung)

Ø GAP-Zahlungen pro Jahr



Mittel für agrarische flächen- und projektbezogene Maßnahmen:

+ 73 Mio. €/Jahr

=> + 4,8%

Einkommensgrundstützung - Direktzahlungen

Stand: 1.8.2022



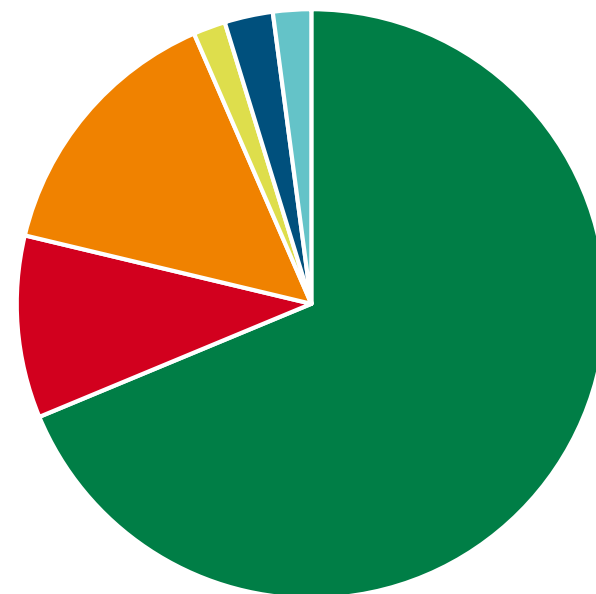
© LK OÖ, Weichselbaumer

LK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Einkommensgrundstützung (Direktzahlungen)

Direktzahlungs-Obergrenze: 678 Mio €

- Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit – **Basiszahlung** (466 Mio € oder 68,7%)
- Ergänzende **Umverteilungs-einkommensstützung** für Nachhaltigkeit (67,8 Mio € oder 10%)
- **Öko-Regelung** (100 Mio € oder 14,7%)
- **Basiszahlung für Almweideflächen** (12 Mio € oder 1,8%) und **Gekoppelte Zahlungen auf Almen** (18 Mio € oder 2,6%)
- Ergänzende Einkommensstützung für **Junglandwirte** (14,2 Mio € oder 2,1%)



- Basiszahlung für Heimgutflächen
- Umverteilung
- Öko-Regelung
- Basiszahlung für Almweideflächen
- Gekoppelte Zahlungen auf Almen
- Junglandwirte

Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit für Heimgutflächen (Basiszahlung)

- **Aktiver Landwirt**
 - Die bis maximal 5.000 € DIZA im vergangenen Jahr erhalten haben
 - Sonstige Nachweise: nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz pflichtversichert, landwirtschaftlichen Einheitswert, Steuererklärung,..
- **Mindestbetriebsgröße für den Erhalt von Direktzahlungen:**
 - 1,5 ha förderfähige Betriebsfläche oder
 - Erhalt von mind. 150 € / Betrieb gekoppelte Zahlungen (bei den gekoppelten Almauftriebsprämien)

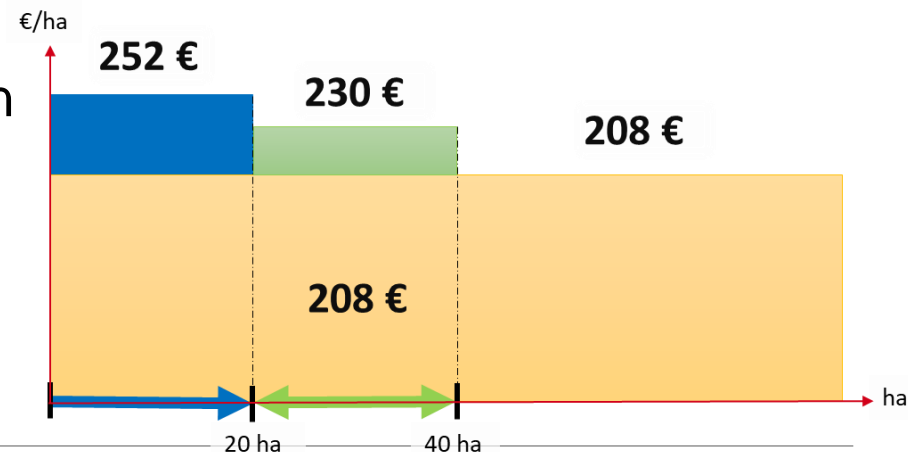
Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit für Heimgutflächen (Basiszahlung)

■ Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit für Heimgutflächen (Basiszahlung):

- Entkoppelte, jährlich berechnete Zahlung pro ha Heimgutfläche:
~ 208 € / ha förderfähiger Fläche

■ Ergänzende Umverteilungseinkommensstützung für Nachhaltigkeit

- zusätzliche Zahlung für die ersten förderfähigen ha / Betrieb
 - 0 bis 20 ha: ~ 44 € / ha
 - > 20 bis 40 ha: ~ 22 € / ha



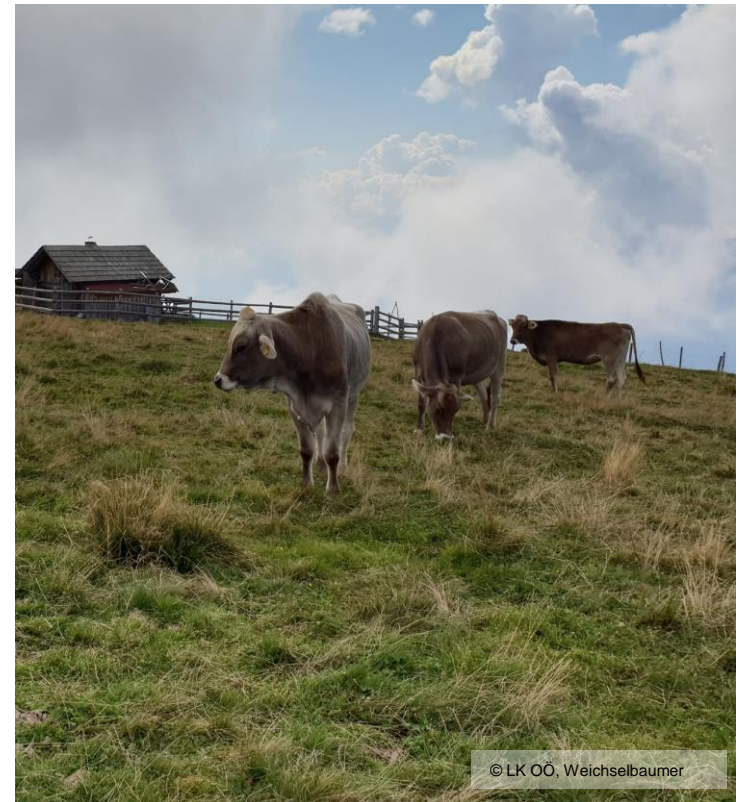
Einkommensgrundstützung - Öko-Regelung

- **Regelung für Klima und Umwelt (Öko-Regelung):**
 - Jährliche Maßnahme – freiwillige Teilnahme
 - einzelne ÖPUL-Maßnahmen
 - **Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau**
 - **Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün**
 - **Tierwohl-Weide**
 - **Erosionsschutz Wein, Obst und Hopfen**



Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit für Almweideflächen und Almauftriebsprämie

- **Basiszahlung für Almweideflächen**
 - ~ 41 € / ha förderfähiger Almweidefläche (jährliche Berechnung)
 - **Almauftriebsprämie (gekoppelte Einkommensgrundstützung)**
 - Kühe: ~ 100 € / RGVE
 - Mutterschafe/-ziegen: ~ 100 € / RGVE
 - Sonstige Rinder: ~ 50 € / RGVE
- Mindestalpfungsdauer 60 Tage



Einkommensgrundstützung - Junglandwirtinnen und Junglandwirte

- **Ergänzende Einkommensstützung für Junglandwirtinnen und Junglandwirte**
 - Erstmalige Niederlassung als Betriebsleiter/in und Anspruch auf die Einkommensgrundstützung (Basisprämie)
 - Höchstalter von 40 Jahren bei der Antragstellung
 - Qualifikationsnachweis (mind. einschlägige Facharbeiterprüfung)
 - für höchstens 5 Jahre ab erstmaliger Antragstellung
 - **Zusätzliche Zahlung von ~ 66 € / ha für max. 40 ha / Betrieb**

Übergangsregelung für Junglandwirte, welche in der aktuellen Periode (bis 2022) Top-Up-Zahlungen < als 5 Jahre erhalten haben

Antragstellung & INVEKOS-GIS

AM
AgrarMarkt Austria



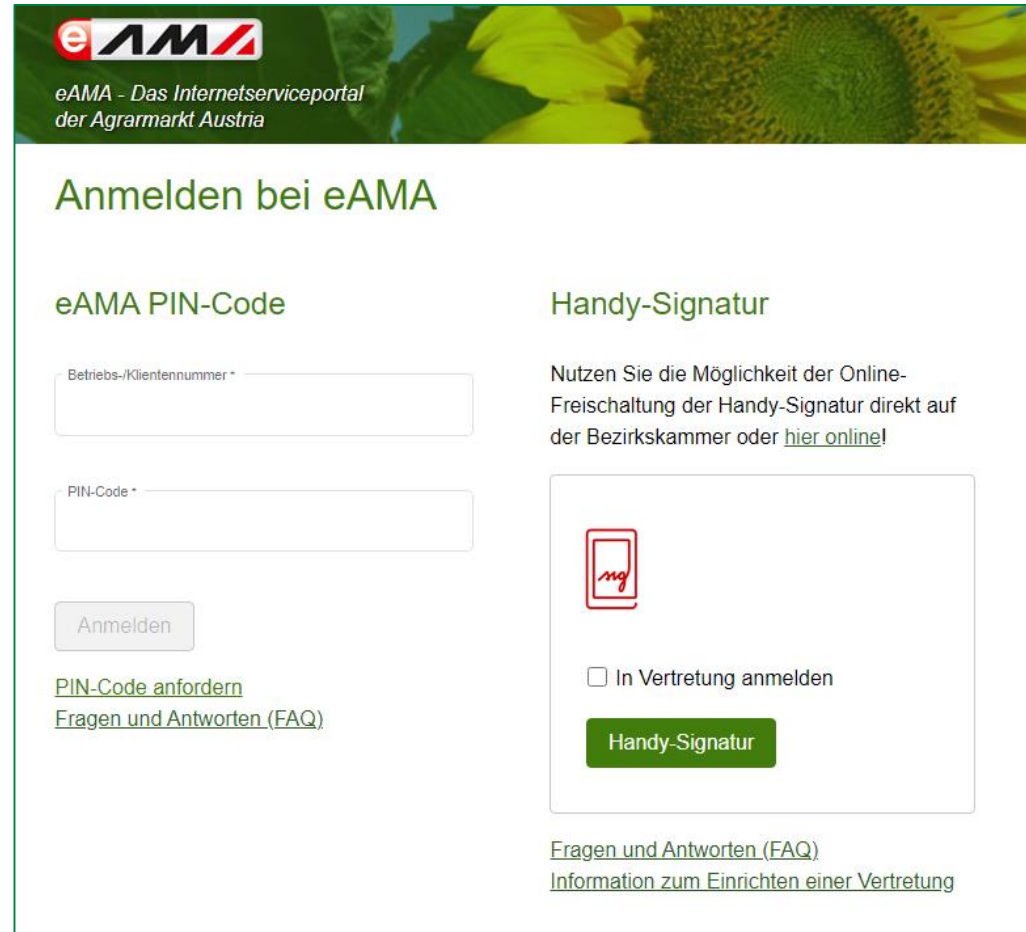
IK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Bewirtschafter - Betrieb

- **Antragsteller/Bewirtschafter**
 - Natürliche od. jur. Personen, Ehe-/Personengemeinschaft
 - Der/Die den Betrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung und Gefahr bewirtschaften
- **Betrieb (Hauptbetrieb)**
 - Gesamtheit der vom Bewirtschafter verwalteten Produktionseinheiten (kann aus einer oder mehreren Betriebsstätten (Standorten) bestehen)
- **Angaben zum Bewirtschafter bzw. zum Betrieb** müssen bei der Antragstellung übereinstimmen mit:
 - **Tatsächlichen Verhältnissen am Betrieb**
 - Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) und Finanzamt

Online-Antragstellung

- Einstieg auf www.eama.at
 - Handy Signatur
bzw. ID Austria
 - Mit Betriebsnummer und
eAMA-PIN-Code



The screenshot shows the eAMA login interface. At the top, there is a header with the eAMA logo and the text "eAMA - Das Internetserviceportal der Agrarmarkt Austria". Below this, the main heading is "Anmelden bei eAMA". The page is divided into two columns. The left column is for "eAMA PIN-Code" and contains two input fields: "Betriebs-/Klientennummer *" and "PIN-Code *". Below these fields is a grey "Anmelden" button. Underneath the button are two links: "PIN-Code anfordern" and "Fragen und Antworten (FAQ)". The right column is for "Handy-Signatur" and contains the text "Nutzen Sie die Möglichkeit der Online-Freischaltung der Handy-Signatur direkt auf der Bezirkskammer oder [hier online!](#)". Below this text is a red icon of a mobile phone with a signature. There is a checkbox labeled "In Vertretung anmelden" and a green "Handy-Signatur" button. At the bottom of the right column, there are two links: "Fragen und Antworten (FAQ)" and "Information zum Einrichten einer Vertretung".

INVEKOS-GIS (GMSC)

The screenshot displays the INVEKOS-GIS interface. At the top, a menu bar (2) includes options like 'Bearbeiten', 'Drucken', 'Extras', 'Messen', and 'Plausibilitätsprüfung'. On the left, a layer panel (3) lists various data layers such as 'Feldstücke', 'Schläge', and 'Kataster'. The main area shows an aerial map (1) with a red circle highlighting a specific field. Below the map, a table (4) lists field details. A search and legend panel is also visible on the left side of the map area.

FS Nr	FS Name	FS Nutzungsart	FS FL (in ha)	BNR	Infos	Aktionen
26	MUSTERFELDSTÜCK_01	A	5,4800			bearbeiten zeige in Karte
29	MUSTERFELDSTÜCK_02	A	9,6400			bearbeiten zeige in Karte
32	MUSTERFELDSTÜCK_03	A	2,9900			bearbeiten zeige in Karte
33	MUSTERFELDSTÜCK_04	A	28,4100			bearbeiten zeige in Karte
34	MUSTERFELDSTÜCK_05	A	31,7488			bearbeiten zeige in Karte
35	MUSTERFELDSTÜCK_06	A	30,4700			bearbeiten zeige in Karte
36	MUSTERFELDSTÜCK_07	A	28,3300			bearbeiten zeige in Karte
37	MUSTERFELDSTÜCK_08	A	30,0100			bearbeiten zeige in Karte
38	MUSTERFELDSTÜCK_09	A	1,7900			bearbeiten zeige in Karte
42	MUSTERFELDSTÜCK_10	A	19,6400			bearbeiten zeige in Karte
43	MUSTERFELDSTÜCK_11	A	32,0600			bearbeiten zeige in Karte
44	MUSTERFELDSTÜCK_12	A	30,9500			bearbeiten zeige in Karte
45	MUSTERFELDSTÜCK_13	A	19,7800			bearbeiten zeige in Karte
46	MUSTERFELDSTÜCK_14	A	30,0900			bearbeiten zeige in Karte
47	MUSTERFELDSTÜCK_15	A	10,8600			bearbeiten zeige in Karte
51	MUSTERFELDSTÜCK_16	A	33,6200			bearbeiten zeige in Karte

Beim Start des INVEKOS-GIS öffnen sich automatisch zwei Fenster, im

Ersten Fenster:

- Luftbild (1)
- Menüzeile (2)
- Panel (3) mit diversen Layer

Zweiten Fenster:

- Feldstücksliste (4)

Definitionen und Regelungen zur beihilfefähigen Fläche

- **Landwirtschaftliche Fläche**



- **Referenzfläche (AMA)**

- Max. beihilfefähige Fläche



- **Beantragte Fläche (Landwirt)**

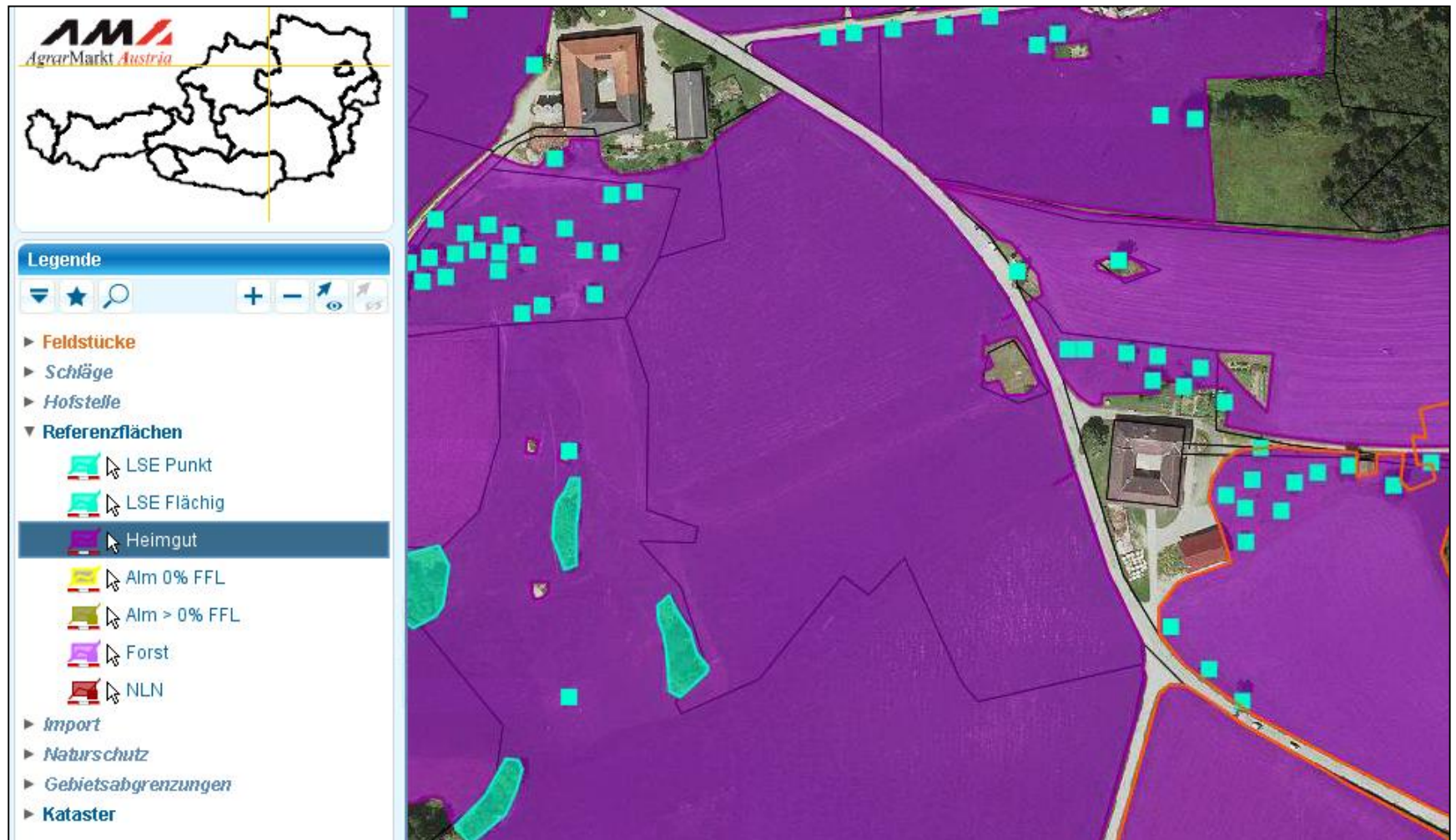
- Mindestbewirtschaftungskriterien
- Mindestbewirtschaftungsdauer
- Regelungen für außerlandwirtschaftliche Nutzung
-



Referenzfläche

- Ist die **maximal beihilfefähige** (beantragbare) **Fläche** – wird von AMA festgelegt
 - für Heimgutflächen, Hutweiden und Almweideflächen,
 - punktförmige und flächige Landschaftselemente, ...
- **Ausweitung/Änderung der Referenzflächen:**
 - Per Antrag (mit Nachweisen) bei der AMA möglich
 - Beurteilung durch die AMA =>
bei negativer Beurteilung (Infoschreiben) Korrektur des MFA/HA notwendig

Referenzfläche – Beispiel

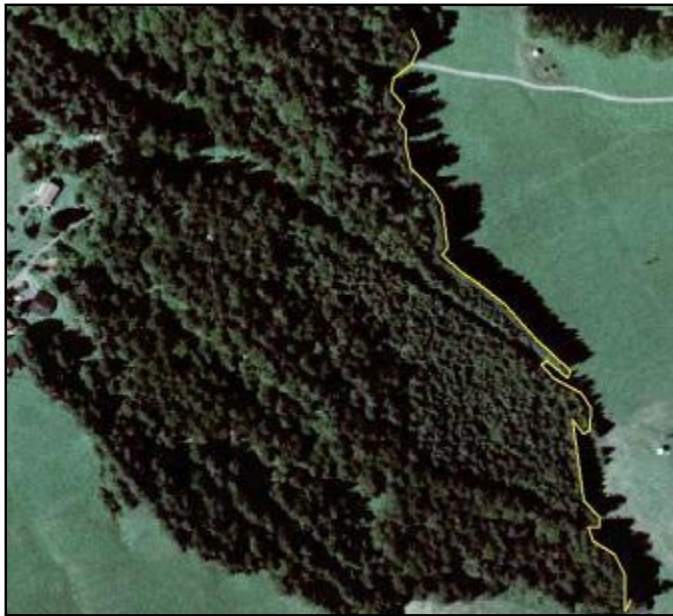


Digitalisierungsgrundsätze

- **Richtige Feldstücksbildung** = ein Feldstück ist eine in der Natur zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche gleicher Nutzungsart (z.B. Acker oder Grünland) wo eine durchgehende maschinelle Bewirtschaftung möglich ist
- **Feldstücksgrenze = tatsächliche Bewirtschaftungsgrenze in der Natur**, Grundstücksgrenze nicht maßgeblich!
- **Keinesfalls nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen als FS-Fläche digitalisieren**

Nicht-LN-Flächen

- **Wälder** und unmittelbar an Waldränder **angrenzende Baum-, Strauch- und Heckenflächen**
 - Waldschatten und Überschildung (**größte Fehlerquelle, weil meist überschätzt!!**) beachten – Hilfsmessungen in der Natur!



Nicht-LN-Flächen

- **Haus- und Nutzgärten**, soweit nicht landwirtschaftlich genutzt
- **Freizeitflächen** (Rasenmäherflächen, Spielplätze, Liegewiese bei Badeteich,)
- **Hofverkehrsflächen** (Rangierflächen, Zufahrten, Maschinenabstellplätze, Parkplätze,..)



Nicht-LN-Flächen - Wege

- befestigte und unbefestigte Wege soweit nicht bewirtschaftet



Rechte & Pflichten der Antragsteller

Ablauf einer Vorortkontrolle



Pflichten der Antragsteller

- **Kenntnis von Richtlinien und Förderungsvoraussetzungen**
- **Bereitstellung sämtlicher Förderungsunterlagen**
- **Aufbewahrungsfristen**
 - im Fall von Invekos-Maßnahmen (Direktzahlung, AZ) vier Jahre vom Ende des Kalenderjahres an, auf das sich die Zahlungen beziehen,
 - im Fall von mehrjährigen Verpflichtungen (ÖPUL) vier Jahre ab Ende des Vertragszeitraums
 - im Fall von Projektmaßnahmen und Sektormassnahmen mindestens vier Jahre nach dem Jahr der Abschlusszahlung,
 - Im Fall von investiven Projekten bis zum Ende der Behalteverpflichtung

Pflichten der Antragsteller

- **Kontrollen zuzulassen** (Verwaltungs- und Vorortkontrollen, Monitoring)
- **Auskünfte über die Bewirtschaftung zu erteilen**
 - Anwesenheit einer auskunftsfähigen Person (BewirtschafterIn!!)
- Zugang zu **Stall- und Wirtschaftsgebäuden, Lagerräume,...**
ermöglichen
- **Unterlagen zur Bewirtschaftung und Aufzeichnungen** vorzulegen
- Zu Unrecht erhaltene **Prämien zurück zahlen**



Ablauf einer Vorort-Kontrolle

- **Risikoanalyse** (~75%) und **Zufallsauswahl** (~25%)
=> Erstellung der Prüfaufträge in der AMA Wien
(Fachabteilung)
- Verteilung der **Prüfaufträge** an die **AMA - Außenstellen**
- **Durchführung der Vorort-Kontrolle** (ev. spätere Nachkontrolle einzelner Sachverhalte)
- **Prüfbericht**
- **Beurteilung** und **Einarbeitung** in der AMA Wien
- Ergebnis wird im **DIZA-Bescheid** bzw. **ÖPUL-** und/oder **AZ-Mitteilung** dargestellt



Prüfbericht - Beurteilung

- Das Kontrollorgan **stellt nur Sachverhalte fest**
- **Unterschrift Landwirt:** bestätigt die stattgefundene Kontrolle
- Ist man mit dem Teil-/Ergebnis des Prüfberichtes nicht einverstanden:
 - Sofortige **Stellungnahme am Prüfbericht oder innerhalb möglichst kurzer Zeit** an die AMA nachreichen
- Kurzbericht – nach der Kontrolle, Detailbericht – per Post übermittelt
- Von **Fachabteilung** der AMA Wien werden die Prüfberichte bzw. Stellungnahmen beurteilt
- Je nach Sachverhalt, Toleranzen bzw. mit Berücksichtigung der Verwaltungskontrolle und Monitoring:
 - **Beantragung lt. MFA stattgegeben, Richtigstellung, Sanktion**

Rechte der Antragsteller

- **Bei der Kontrolle dabei zu sein!!!**
- **Kontrollergebnis genau erklärt zu bekommen**
- **Stellungnahme** zum Prüfbericht abzugeben
 - „in begründeten Fällen“
 - Unmittelbar zum „Kurzbericht“
 - zum später übermittelten elektronischen Kontrollbericht



Rechte der Antragsteller

- **gegen Bescheide (Mitteilung) der AMA**
 - **Beschreibbeschwerde an das Bundesverwaltungsgericht (BVwG)**
 - Binnen 4 Wochen ab Zustellung bei AMA einzubringen
- **Gegen „Beschwerdevorentscheidung“ der AMA**
 - **Vorlageantrag an das BVwG**
 - Binnen 2 Wochen ab Zustellung bei AMA einzubringen
- **Revision gegen das Erkenntnis des BVwG an den Verwaltungs- und/oder Verfassungsgerichtshof**
 - binnen 6 Wochen ab Zustellung direkt beim VwGH
 - Anwaltpflicht

Rechte der Antragsteller

RECHTSMITTELBELEHRUNG

Gegen diesen Bescheid ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig. Die Beschwerde hat den angefochtenen Bescheid der Agrarmarkt Austria unter Angabe des oben angeführten Aktenzeichens und der Betriebs- bzw. Klientennummer zu bezeichnen. Weiters hat die Beschwerde die Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt, das Begehren und die Angaben, die erforderlich sind, um zu beurteilen, ob die Beschwerde rechtzeitig eingebracht ist, zu enthalten. Die Beschwerde ist schriftlich, online über eAMA oder in jeder anderen technisch möglichen Weise (z. B. Fax, E-Mail) **innerhalb von vier Wochen** ab Zustellung dieses Bescheides bei der Agrarmarkt Austria, 1200 Wien, Dreitdner Straße 70, einzubringen. Die Frist beginnt für jede Partei mit der an sie erfolgten Zustellung des Bescheides. Hinterlegte Sendungen gelten grundsätzlich mit dem ersten Tag, an dem sie zur Abholung bereit gehalten werden, als zugestellt. Sofern dieser Bescheid per ePostkasten zugestellt wurde (elektronische Zustellung), gilt die Zustellung als am dritten Werktag nach dem erstmaligen Bereithalten im ePostkasten als bewirkt.

Der Vorstand für den GB II

Unterstützung der Landwirtschaftskammer/BBK

- Zur **Antragstellung**
 - **Beratung und Information**
 - Informationsveranstaltungen Vorort
 - INVEKOS-Servicenummer **(050/6902/1600)**
 - Antragstellung
- **Stellungnahmen** zur VOK
- **Bescheidbeschwerden** (Direktzahlungen)
- **Einwände** zu Mitteilungen (ÖPUL, AZ,..)



www.ama.at – Merkblätter und viele Fachinformationen + Formulare

The screenshot displays the website interface for AMA (AgrarMarkt Austria). At the top left is the AMA logo. To the right, there are navigation links: 'www.eAMA.at', 'International Cooperation', 'Kontakt', 'Newsletter', 'Jobs', 'RSS', 'Presse', and 'Über die AMA'. Below the logo is a navigation bar with three main categories: 'FACHLICHE INFORMATIONEN', 'MARKTINFORMATIONEN', and 'FORMULARE & MERKBLÄTTER'. A search bar with the text 'Suche' and a magnifying glass icon is located to the right of the navigation bar. Below the navigation bar, there is a breadcrumb trail: 'Home » Formulare & Merkblätter'. The main heading is 'Formulare und Merkblätter'. Below this heading is a list of ten categories, each with a dropdown arrow on the right:

- Absatzförderung
- Agrarmarketingbeitrag
- Allgemeine Formulare
- Ausgleichszulage
- Außenhandel / Lizenzen
- Bewirtschafter/Betriebsdaten
- BIO-Übergangsmaßnahme
- Cross Compliance
- Direktzahlungen 2015 - 2020
- Herbstantrag
- Honigförderung

Landwirtschaftskammer OÖ - Ikonline

<https://ooe.lko.at/>

■ Förderungen

- Services
- Richtlinieninformationen
- Fachartikel
- Videoanleitungen
- Broschüren
- Downloads

The screenshot displays the Ikonline website interface. At the top, the logo 'Ikonline' is followed by 'Landwirtschaftskammer Oberösterreich'. Navigation menus include 'BILDUNG' and 'BERATUNG'. The main navigation bar lists categories: 'Oberösterreich', 'Markt & Preise', 'Pflanzen', 'Tiere', 'Forst', 'Bio', 'Förderungen', 'Recht & Steuer', 'Betriebsführung', 'Bauen, Energie & Technik', and 'Diversifizierung'. The current page is 'Förderungen 2023-2027'. The content is organized into several columns: 'Allgemein' (General) with a 'mehr' link, 'Abwicklung' (Implementation) with a 'mehr' link, 'Konditionalität' (Conditionality) with a 'mehr' link, 'Direktzahlungen (DIZA)' (Direct Payments) with a 'mehr' link, 'ÖPUL' (Cross-compliance) with a 'mehr' link, and 'Ausgleichszulage (AZ)' (Compensation Allowance) with a 'mehr' link. A right-hand sidebar contains 'Lk Beratung' (Consulting) with a 'mehr' link, 'Invekos-Service der Landwirtschaftskammer Oberösterreich', 'Services' including 'Ik-Düngerrechner', 'ÖDuPlan', 'Videoanleitungen', and 'ÖPUL 2023 Online-Check', and 'Downloads' including 'Invekos- und Cross Compliance-Kalender zum Download' and 'Sonderthema Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2023'.

Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) OÖ


<https://ooe.lfi.at/>


ÖSTERREICH | BURGENLAND | KÄRNTEN | NIEDERÖSTERREICH | **OBERÖSTERREICH** | SALZBURG | STEIERMARK | TIROL | VORARLBERG | WIEN | [MERKLISTE \(0\)](#)


Ländliches Fortbildungsinstitut **LFI** [PROGRAMM](#) [GUT LEBEN LERNEN](#) [DIGITALES LERNEN](#) [SERVICE](#) [LFI OÖ](#) [KONTAKT & ANMELDUNG](#)


Einfache Suche | Erweiterte Suche


Oberösterreich 594 Kurse verfügbar



 **Corona**
COVID-19 Hinweise zu Veranstaltungen

 **Programmübersicht**
Alle Lehrgänge, Kurse und Seminare 21/22 im Online-Überblick.

 **Digitales Lernen**
Im eigenen Haus einen Kurs besuchen, geht das? Ja, mit einem E-Learning Kurs des LFI. [>](#)

 **Waldpraxis für Frauen**

 **Hofgespräche: Solawi Tannberg - mit wenig Fläche Großes schaffen!**
Solidarische Landwirtschaft - Unser Gemüse ist verkauft, bevor es ausgesät wird!

 **AKTUELLE KURSE**
Ihr Wissen wächst 

20 Sep Linz **Duftendes Brot und Gebäck - ganz einfach selber machen**

21 Sep Hirschbach **Brennnessel - Uralte (Faser-)Pflanze für die Zukunft**

Inhalt

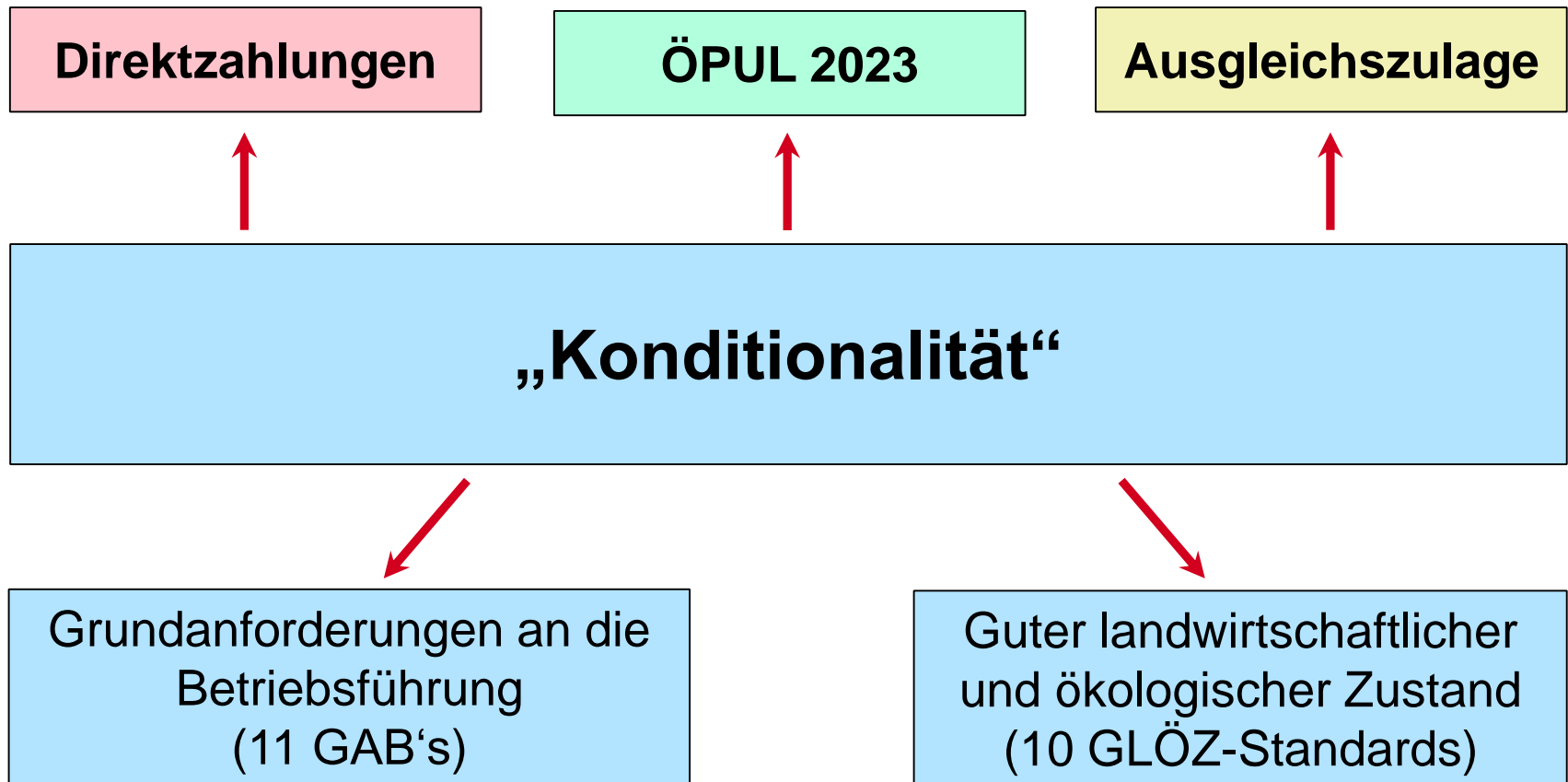
1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA
- 2. Konditionalität und ÖPUL**
3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen
4. ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit
5. Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Existenzgründungsbeihilfe

GAP ab 2023: ÖPUL 2023

Abteilung Pflanzenbau



GAP ab 2023 - Struktur



Grundanforderungen an die Betriebsführung

11 GAB's (Grundanforderung an die Betriebsführung)

- **GAB 1** - Wasserrahmenrichtlinie
- **GAB 2** - Schutz der Gewässer vor Verunreinigung mit Nitrat
- **GAB 3** - Erhalt wildlebender Vogelarten
- **GAB 4** - Erhalt natürlicher Lebensräume & wildlebender Tiere & Pflanzen
- **GAB 5** - Lebensmittelrecht und Lebensmittelsicherheit
- **GAB 6** - Verbot bestimmter Stoffe hormonaler bzw. thyreostatischer Wirkung
- **GAB 7** - Inverkehrbringen von PSM
- **GAB 8** - Nachhaltige Verwendung von Pestiziden (NEU)
- **GAB 9** - Tierschutz Kälber
- **GAB 10** - Tierschutz Schweine
- **GAB 11** - Tierschutz ldw. Nutztiere

Gestrichen wurde:

- Tierkennzeichnung Rinder, Schweine, Schafe/Ziegen
- Tierseuchen und TSE (Transmissible spongiforme Enzephalopathien)

Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand

10 GLÖZ-Standards (Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand)

- **GLÖZ 1** - Erhaltung von Dauergrünland
- **GLÖZ 2** - Angemessener Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen
- **GLÖZ 3** - Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern
- **GLÖZ 4** - Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen
- **GLÖZ 5** – geeignete Bodenbearbeitung zur Verringerung der Bodenschädigung unter Berücksichtigung der Hangneigung
- **GLÖZ 6** – Mindestbodenbedeckung in nicht produktiven Zeiten
- **GLÖZ 7** – Fruchtwechsel
- **GLÖZ 8** – Brache / LSE / Schnittverbot von Hecken und Bäumen
- **GLÖZ 9** - Verbot der Umwandlung oder des Umpflügens von DGL in Natura-2000-Gebieten
- **GLÖZ 10** – Kontrolle diffuser Quellen hinsichtlich Phosphate

ÖPUL 2023 – Allgemeiner Teil: Mehrjährige Maßnahmen (1)

Vertragszeiträume:

von	bis	Jahre
01. 01. 2023	31. 12. 2028	6
01. 01. 2024	31. 12. 2028	5
01. 01. 2025	31. 12. 2028	4

„Maßnahmen-Optionen“:

- Vertragszeitraum → ein Kalenderjahr
- jährliche Beantragung möglich

ÖPUL 2023 - Maßnahmenübersicht

Allgemein	Acker	Grünland	Dauer- kulturen	Tierwohl	Natura 2000
Umweltgerechte und biodiversitäts- fördernde Bewirtschaftung	Begrünung - Zwischenfrucht	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (**)	Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Weide	Natura 2000 - Landwirtschaft
Biologische Wirtschaftsweise	Begrünung - System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel (*)	Insektizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Stallhaltung – Rinder	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation	Erosionsschutz Acker (inkl. OG)	Heuwirtschaft (**)	Herbizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Schweinehaltung	
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	Tierwohl – Behirtung	
Naturschutz		Almbewirtschaftung			
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung					

* = Kombinationspflicht mit UBB
 ** = Kombinationspflicht mit UBB oder BIO
 grüne Schrift = Öko-Regelungen

Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)

■ Grünlanderhaltung

- 1 ha Toleranz, als Referenzjahr gilt erste Jahr der Verpflichtung, plus das im Jahr zuvor umgebrochene Flächenausmaß

■ mind. 7% Biodiversitätsfläche (DIV)

- auf Acker > 2 ha und auf gemähtem Grünland > 2 ha
 - Betriebe < 10 ha Acker: zusätzliche DIV-Flächen auf Grld. möglich

■ Feldstücke > 5 ha: Betriebe ≥ 10 ha Acker bzw. ≥ 10 ha gem. Grünland

- mind. 0,15 ha DIV verpflichtend (GLÖZ-LSE am FS anrechenbar)
- sowohl auf Acker als auch auf Grünland

■ Weiterbildung

- ab 1. 1. 2022 bis spätestens 31. 12. 2025
- mind. 3 Stunden - unabhängig von der Vorqualifikation

■ keine UBB-Prämie: für Schläge ab 0,5 ha bei erosionsgefährdeten Kulturen > 10 % Hangneigung ohne „Erosionsschutz Acker“

UBB auf Ackerflächen

- **Fruchtfolgeauflagen > 5 ha Acker**
 - max. 75 % Getreide und Mais, „Hauptkultur“ max. 55 % (ausgenommen Ackerfutter)
- **Anlage DIV-Flächen auf Acker**
 - Mind. 7 insektenblütige Mischungspartner aus 3 Pflanzenfamilien
 - Anbau bis spätestens 15. 5., Umbruch frühestens 15.9. im Folgejahr
 - Bei Winterung oder Zwischenfrucht Umbruch ab 31.7. des Folgejahres
→ bei Umbruch DIV-Grünbrache Nutzungsverbot bis 31.12. (Folgejahr)
- **als DIV-Flächen am Acker anrechenbar:**
 - belassen von Altbrachen aus MFA 2020 – 2022 (ohne Code, DIV, ...)
 - Ackerfutter mit entsprechender Codierung (bis) 2022: AG, OG, NAT, ...
 - NAT-/EBW-Grünbrachen, BAW, AG, Mehrnutzenhecken
 - Brachen aus GLÖZ 8 und GLÖZ 4, wenn DIV-Kriterien erfüllt werden

UBB auf Ackerflächen

■ Mahd oder Häckseln

- auf 75 % der DIV-Fläche frühestens am 1. 8.
- mind. 1 mal jedes zweite Jahr, max. 2 mal pro Jahr
- Verbringung des Mähgutes erlaubt, keine Beweidung, kein Drusch

Nutzungsart	Details	€ / ha
Acker	Basismodulprämie inkl. Biodiversitätsflächen (Grünbrachen: Prämien für max. 20 % der Ackerfläche)	70

■ Zuschläge zB für ...

- Seltene, regional wertvolle Kulturpflanzen
- Förderungswürdige Kulturen über 15 % - Prämien bis 40 %
 - Wechselwiese, Klee gras, Ackerbohne, Erbsen, Raps, ...

UBB auf Grünlandflächen

■ Biodiversität Grünland

- > 2 ha gemähte Grünlandfläche → mind. 7 % DIV
- Feldstücke > 5 ha gemähte Flächen (ab 10 ha gemähtes Grünland)
 - mind. 0,15 ha DIV verpflichtend (GLÖZ-LSE am FS anrechenbar)
- keine Pflanzenschutzmittel, ausgen. VO (EU) Nr. 2018/848

■ Im Verpflichtungsjahr wahlweise 4 Varianten

- **DIV „A“**
 - **erste Nutzung frühestens mit zweiter Mahd vergleichbarer Schläge**
→ frühestens am 15. 6.; jedenfalls am 15. 7.
 - aufgrund Phänologie bis zu 10 Tage früher (mahdzeitpunkt.at)
 - Häckseln oder Düngen vor erster Nutzung nicht erlaubt
 - Mähgut ist abzutransportieren

UBB auf Grünlandflächen

- **DIV „B“**
 - neun Wochen nutzungsfreier Zeitraum zwischen erster und zweiter Nutzung (Weide oder Mahd)
 - im Zeitraum kein Befahren, nur Überqueren zulässig
 - Zeitpunkte der Nutzung sind zu dokumentieren, Mähgut ist abzutransportieren
- **DIV „C“**
 - Belassen der „Altgrasflächen“ nach spätester Mahd am 15. 8.
 - anschließend kein Befahren (nur Überqueren zulässig) und keine Düngung
 - im darauffolgenden Jahr ist DIV „A“ zu beantragen

UBB auf Grünlandflächen

Prämien

Prämien		€ / ha
Basismodulprämie (inkl. Biodiversitätsflächen)	Nicht-Tierhalter	25
	Tierhalter	70
Zuschlag gemähte Steilflächen ≥ 50 % Hangneigung		400

„Zusammenspiel“ - GLÖZ 8-Stillegung und Biodiversität UBB, BIO

**ÖPUL 2023:
7 % Biodiversität UBB, BIO**

**GLÖZ 8
Stillegung**

**GLÖZ 8
Stillegung**

**Begrünte
Abflusswege**

4 % GLÖZ 8 als DIV

- muss Stilllegung sein
- Einhaltung DIV
- nur für Acker-DIV

**GLÖZ 4
Pufferstreifen**

Naturschutz

**Mehrnutzen-
hecken**

Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau (1)

Bewirtschaftung von mind. 1,50 ha Ackerfläche

- **Definition „Zwischenfrüchte:**
im Begrünungsjahr **aktiv angelegte Kulturen** nach Hauptfrüchten;
Umbruch spätestens im darauffolgenden Frühjahr und **aktive Anlage einer Hauptfrucht**
- **Förderungsverpflichtungen**
 - Nachweis erforderlich, wenn die angesäten Mischungspartner am Feld nicht ersichtlich sind
 - Verzicht auf mineralische N-Düngung / auf Pflanzenschutzmittel (ausg. Var. 7) ab Anlage der Begrünung bis Ende Begrünungszeitraum
 - Beseitigung von geförderten Zwischenfrüchten nur mit mechanischen Methoden

Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau – Durchschnittsprämien (+/- 10 %)

V a.	Anlage bis	Umbruch ab	Bedingungen	€/ha
1	31.07.	10.10.	<ul style="list-style-type: none"> mind. 5 insektenblütige Kulturen aus mind. 2 Pflanzenfamilien Befahrungsverbot bis 30. 9. (ausg. Überqueren) Verpflichtung zu Hauptkultur im Herbst 	200
2	05.08.	15.02.	mind. 7 Kulturen aus mind. 3 Pflanzenfamilien	190
3	20.08.	15.11.	mind. 3 Kulturen aus mind. 2 Pflanzenfamilien	120
4	31.08.	15.02.	mind. 3 Kulturen aus mind. 2 Pflanzenfamilien	170
5	20.09.	01.03.	mind. 3 Kulturen aus mind. 2 Pflanzenfamilien	150
6	15.10.	21.03.	winterharte Kulturen (auch deren Mischungen) gemäß Saatgutgesetz: Grünschnittroggen, Pannonische Wicke, Zottelwicke, Winterackerbohne, Wintererbsen, Winterrübsen, Perko	120

Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün – 1,5 ha Mindestteilnahme

- flächendeckende Begrünung → mind. 85 % zu jedem Zeitpunkt
- mind. 3 Mischungspartner aus 2 Pflanzenfamilien
- häckseln und mulchen von über den Winter bestehenden Begrünungen bis 31. 10. verboten
- nach 20. 9.: winterharte Zwischenfrüchte; Umbruch frühestens am 15. 2.
- **eine Fläche gilt auch als begrünt:**
 - Ernte Hauptfrucht – Anlage Zwischenfrucht maximal 30 Tage
 - Umbruch Zwischenfrucht – Anbau Hauptfrucht maximal 30 Tage
 - Ernte Hauptfrucht – Anbau Hauptfrucht maximal 50 Tage
 - Zwischenfrucht-Mindestanlagedauer: 42 Tage
- schlagbezogene Aufzeichnungen

Prämien	Details	€ / ha
Ackerflächen	Durchschnittsprämie (+/- 10 %)	80

Dauergrünlandwerdung

- resultiert aus einer EU-VO
 - ➔ Definition „Dauergrünland“
 - „... seit mind. 5 Jahren nicht Bestandteil der Fruchtfolge ...“
- betroffen sind bestimmte Ackerfutternutzungen und Brachen
- entsprechende Maßnahme „vor dem 6. Antragsjahr“ (vor Fristende)
- Unterbrechung oder Hemmung
- Ackerfutterzähler



Inhalt

1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA
2. Konditionalität und ÖPUL
- 3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen**
4. ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit
5. Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Existenzgründungsbeihilfe



ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Aufzeichnungen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Erwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
OBERÖSTERREICH

 Europäische
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

 **BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG**
Im Auftrag des Landes OÖ

 **Landwirtschaftskammer
Oberösterreich**

Ziele der Boden.Wasser.Schutz.Ber

- Nachhaltiger Bodenschutz
- Sicherung einer nachhaltigen Trinkwasserversorgung
- Verringerung
 - der Nitratbelastung im Grundwasser
 - der Nährstoffbelastung in Oberflächengewässern
 - der Pestizidbelastung im Grundwasser und in Oberflächengewässern



BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ



Bodenschutz



Oberflächengewässerschutz



Grundwasserschutz



Gewässerschonender Pflanzenschutz



Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Tel.: 050 6902 - 1426

Fax: 050 6902 - 91426

Mail: bwsb@lk-ooe.at

www.bwsb.at

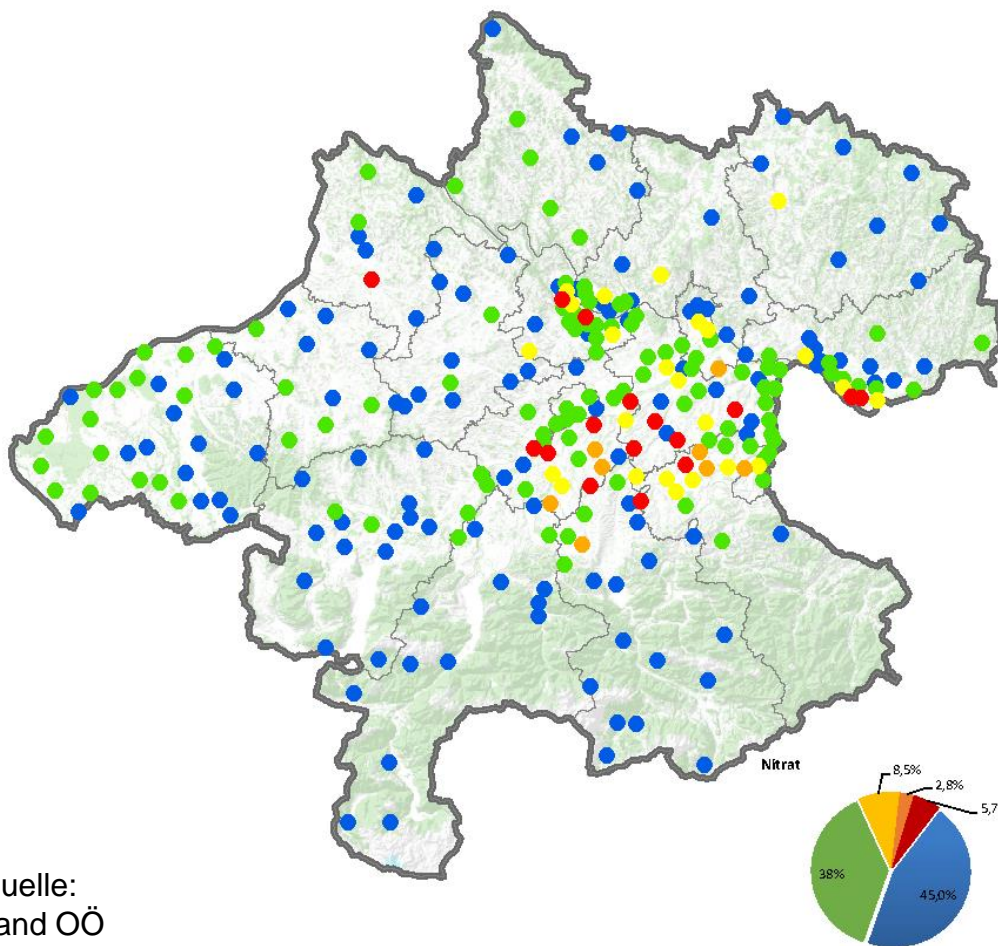
Beratung 1/2

- Modell „**Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz**“:
dzt. 56 Arbeitskreise, 42 Wasserbauern,
2.414 Arbeitskreismitglieder
- **Persönliche Beratung**
 - Bezirksbauernkammer/LK
 - Am Hof
 - Telefon, E-Mail



Gewässerzustand in OÖ (1)

1. Nitrat im Grundwasser



Quelle:
Land OÖ



Nitrat in OÖ

Datenbasis: GZÜV-Messdaten
an 282 Messstellen
Mittelwerte 2021

Legende

➤ 45 mg/l – Schwellenwert
➤ 50 mg/l – Grenzwert

Nitrat

- <= 15 mg/l
- > 15 - 35 mg/l
- > 35 - 45 mg/l
- > 45 - 50 mg/l
- > 50 mg/l (Trinkwassergrenzwert)

Medieninhaber
und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Kärntnerstraße 12, 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 7720-124 24
Fax: (+43 732) 7720-212860
E-Mail: www.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Redaktion:

Fachliche Bearbeitung: Ing. Bettina Haslinger

Kartographie: Mag. Harald Schön

D:\Projekte\Anfragen\2022\0602_Has_Pesti

Erscheinungsdatum: 03.05.2022

Datenschutz: www.land-oberoesterreich.at

Copyright:

Abt. Wasserwirtschaft

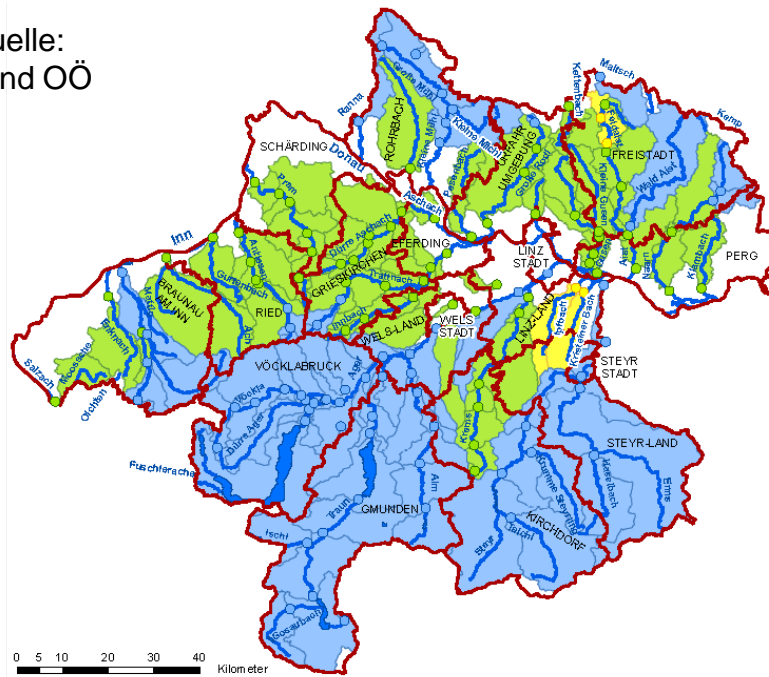


Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Gewässerzustand in OÖ (2)

2. Phosphat und Nitrat in Flüssen und Seen

Quelle:
Land OÖ

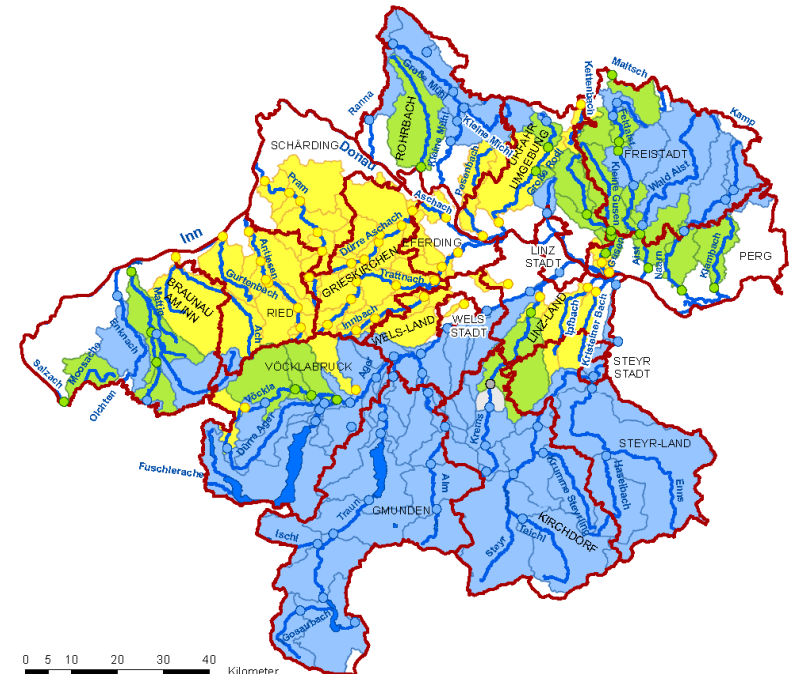


NO3-N

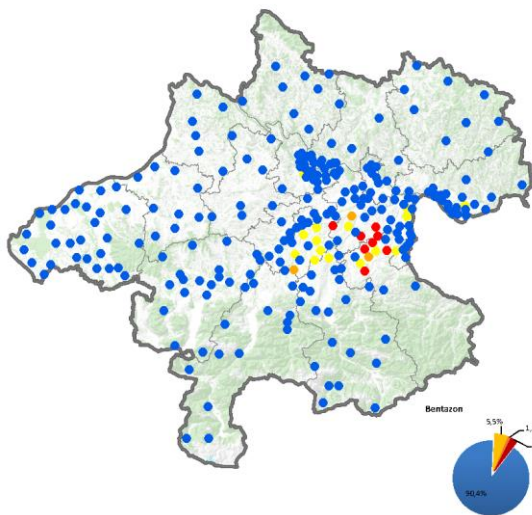
- sehr gut
- gut
- mäßig

Orthophosphat

- sehr gut
- gut
- mäßig
- nicht bewertet



Gewässerzustand in OÖ (3) Pestizidbelastung im Grundwasser



Pestizide in OÖ Bentazon

Datenbasis: GZUV-Messdaten 2021
an 271 Messstellen
Maximalwerte 2021

Legende

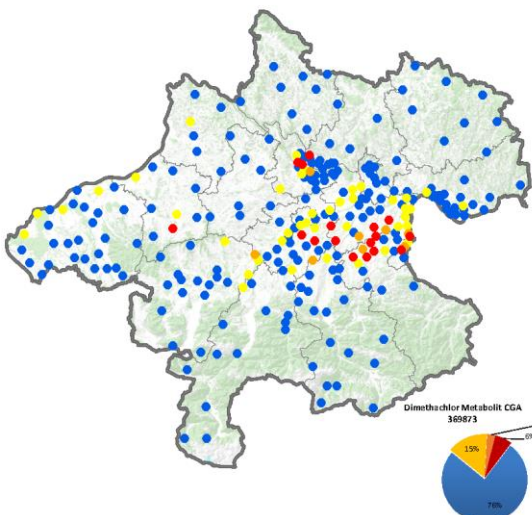
- ≤ 0,025 µg/l
- > 0,025 - 0,075 µg/l
- > 0,075 - 0,1 µg/l (TWG; Trinkwassergrenzwert)
- > TWG

Medizinhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Südburgenstraße 12, 4021 Linz
Tel.: (+43) 7320 7720 124 24
Fax: (+43) 7320 7720 23080
E-Mail: news.pw@ooe.gv.at
www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Redaktion: Fachliche Bearbeitung: Ing. Bettina Hallinger
Kartographie: Mag. Harald Schön
D:\Pw\sk\Anfrage\022\0903_Har_Full

Erstellungsdatum: 04.05.2022
Datenersch.: www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Copyright: AM, Wasserwirtschaft



Pestizide in OÖ Dimethachlor Metabolit CGA 369873

Datenbasis: GZUV-Messdaten 2021
an 271 Messstellen
Maximalwerte 2021

Legende

- ≤ 0,025 µg/l
- > 0,025 - 0,075 µg/l
- > 0,075 - 0,1 µg/l (TWG; Trinkwassergrenzwert)
- > TWG

Medizinhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Südburgenstraße 12, 4021 Linz
Tel.: (+43) 7320 7720 124 24
Fax: (+43) 7320 7720 23080
E-Mail: news.pw@ooe.gv.at
www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Redaktion: Fachliche Bearbeitung: Ing. Bettina Hallinger
Kartographie: Mag. Harald Schön
D:\Pw\sk\Anfrage\022\0903_Har_Full

Erstellungsdatum: 04.05.2022
Datenersch.: www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Copyright: AM, Wasserwirtschaft

Problem- Wirkstoffe

Terbuthylazin

Bentazon

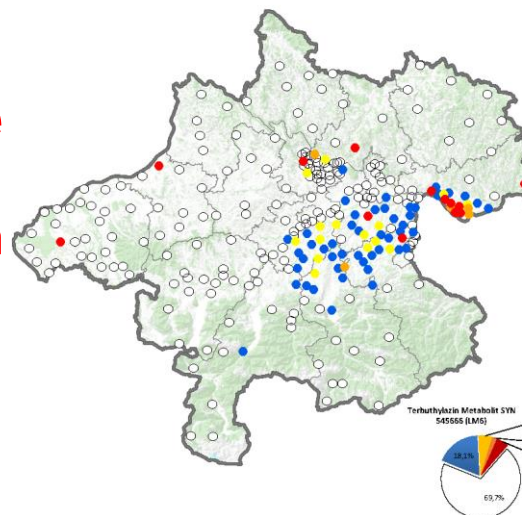
Metazachlor

S-Metolachlor

Chloridazon

Dimethachlor

Chlorothalonil



Pestizide in OÖ Terbuthylazin Metabolit SYN 545666 (LM6)

Datenbasis: GZUV-Messdaten 2021
an 271 Messstellen
Maximalwerte 2021

Legende

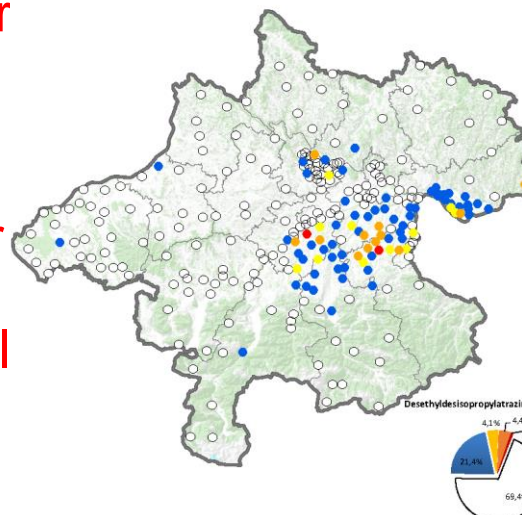
- nicht untersucht
- ≤ 0,05 µg/l
- > 0,05 - 0,075 µg/l
- > 0,075 - 0,1 µg/l (TWG; Trinkwassergrenzwert)
- > TWG

Medizinhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Südburgenstraße 12, 4021 Linz
Tel.: (+43) 7320 7720 124 24
Fax: (+43) 7320 7720 23080
E-Mail: news.pw@ooe.gv.at
www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Redaktion: Fachliche Bearbeitung: Ing. Bettina Hallinger
Kartographie: Mag. Harald Schön
D:\Pw\sk\Anfrage\022\0903_Har_Full

Erstellungsdatum: 04.05.2022
Datenersch.: www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Copyright: AM, Wasserwirtschaft



Pestizide in OÖ Desethyl- Desisopropylatrazin relevanter Metabolit

Datenbasis: GZUV-Messdaten 2021
an 271 Messstellen
Maximalwerte 2021

Legende

- nicht untersucht
- ≤ 0,05 µg/l
- > 0,05 - 0,075 µg/l
- > 0,075 - 0,1 µg/l (TWG; Trinkwassergrenzwert)
- > TWG

Medizinhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Südburgenstraße 12, 4021 Linz
Tel.: (+43) 7320 7720 124 24
Fax: (+43) 7320 7720 23080
E-Mail: news.pw@ooe.gv.at
www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Redaktion: Fachliche Bearbeitung: Ing. Bettina Hallinger
Kartographie: Mag. Harald Schön
D:\Pw\sk\Anfrage\022\0903_Har_Full

Erstellungsdatum: 04.05.2022
Datenersch.: www.land-ooe.at/wasserwirtschaft

Copyright: AM, Wasserwirtschaft

Grenzwerte Pflanzenschutzmittel

- **Trinkwasser- und Grundwassergrenzwerte für Pestizide:**
 - 0,1 µg/l für Einzelwirkstoffe und relevante Metaboliten
 - 0,5 µg/l – Summe der Einzelwirkstoffe und relevante Metaboliten
 - 3,0 µg/l – **Aktionswert** für nicht relevante Metaboliten
- **0,1 µg/l = 0,000 000 1 g/l**
 - entspricht z.B. 1 Sekunde in 317 Jahren
 - 1 g Wirkstoff verunreinigt einen Bach von 2 m Breite, 50 cm Tiefe und 10 km auf den Grenzwert von 0,1 µg/l
- Schon wenige Tropfen unverdünnter Pflanzenschutzmittel können zu einer Überschreitung des Trinkwasser-Grenzwertes von 0,1 µg/l führen.
- gelten für **alle** Pflanzenschutzmittel unabhängig von der Giftigkeit
 - „Vorsorgewerte“

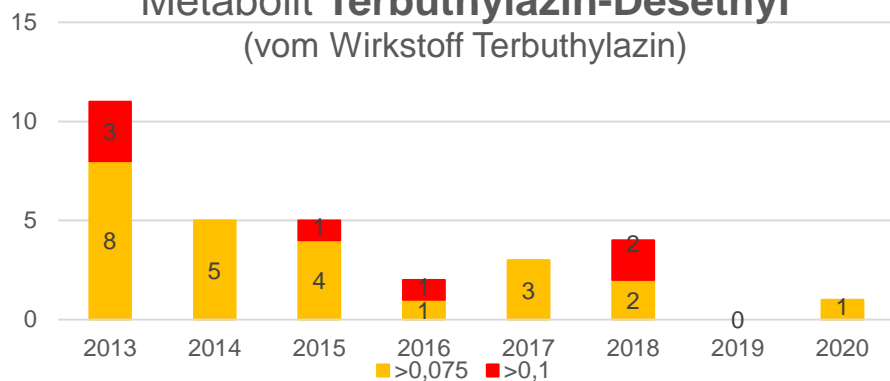
Gewässerqualität OÖ

Pestizidbelastung im Grundwasser

Entwicklung Terbutylazin

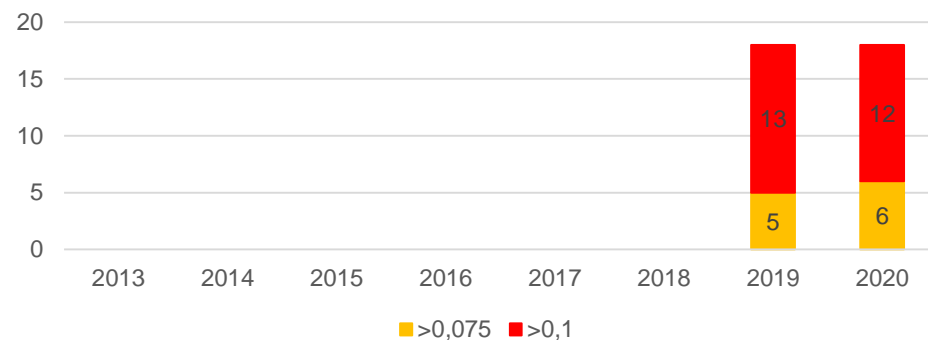
Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ

Metabolit **Terbutylazin-Desethyl**
(vom Wirkstoff Terbutylazin)



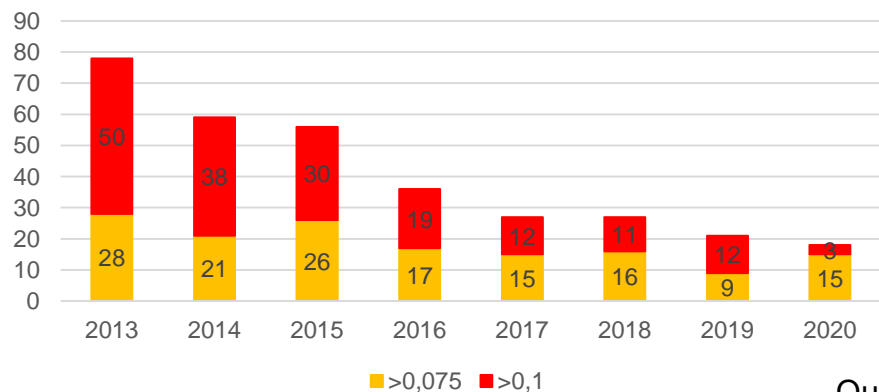
Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ

Metabolit **SYN 545666 (LM6)**
(vom Wirkstoff Terbutylazin)



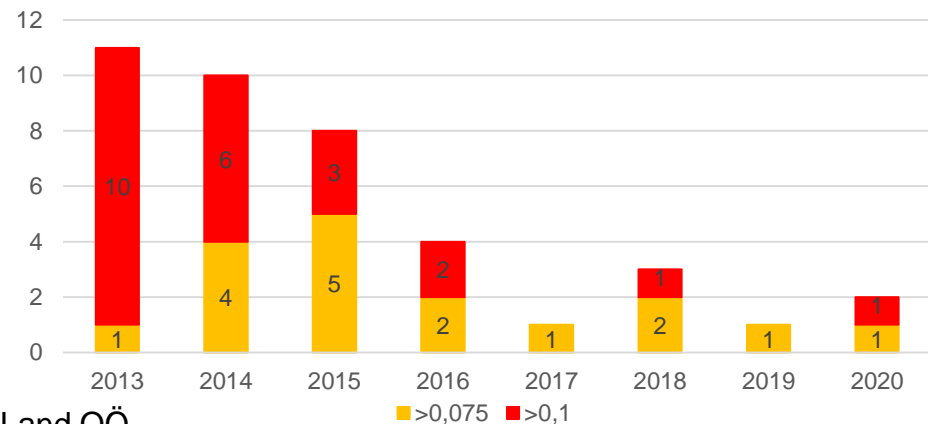
Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ

Metabolit **DACT**
(von Wirkstoffen Terbutylazin und Atrazin)



Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ

Wirkstoff **Terbutylazin**

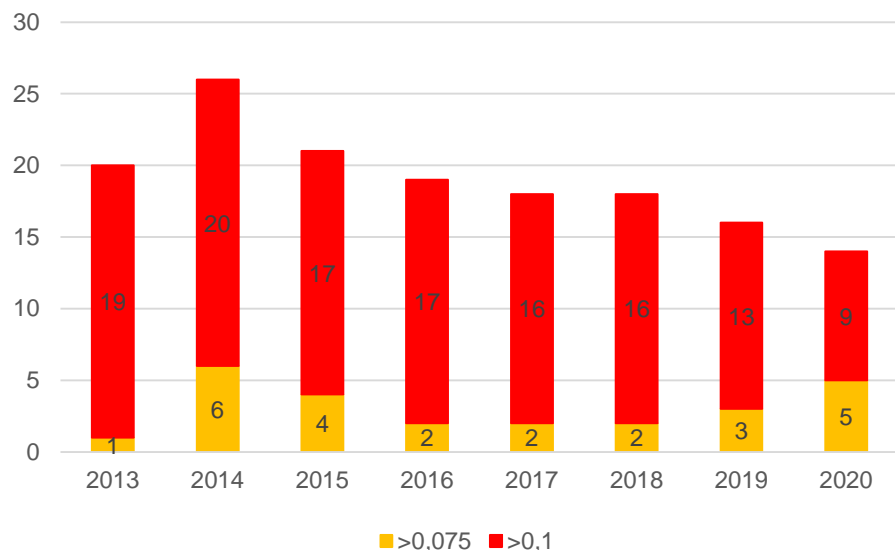


Quelle: Land OÖ

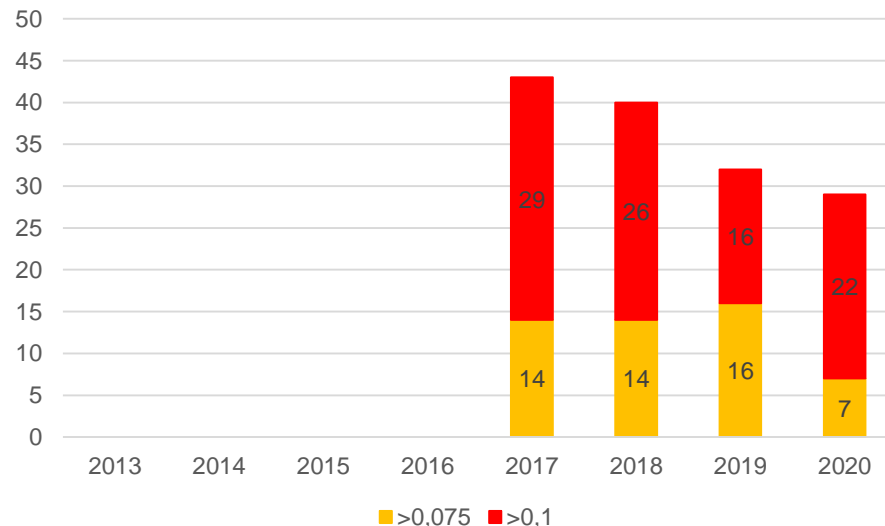
Gewässerqualität OÖ

Pestizidbelastung im Grundwasser - Entwicklung Bentazon u. Metazachlor/Dimethachlor

Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ
Wirkstoff **Bentazon**



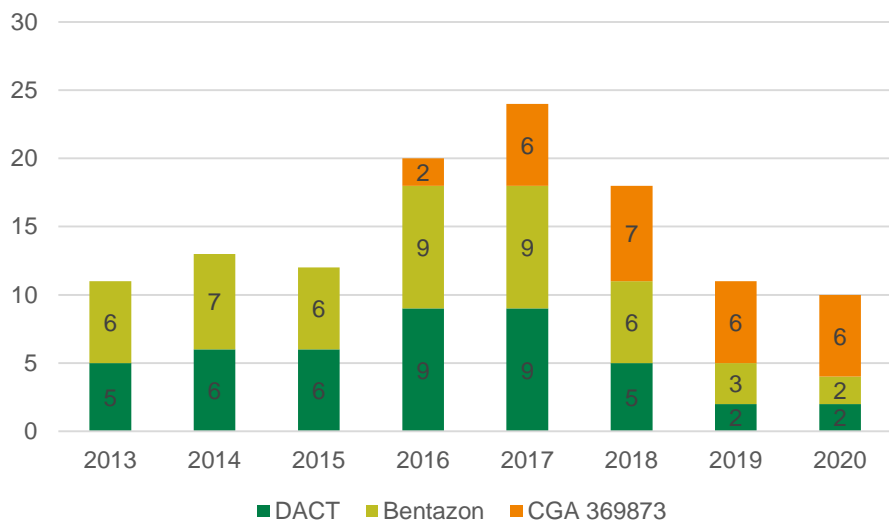
Kritische und überschrittene GW-Messstellen in OÖ
Metabolit **CGA 369873**
(von Wirkstoffen Metazachlor & Dimethachlor)



Gewässerqualität OÖ Pestizidbelastung im Grundwasser Wasserversorger / Bevölkerung

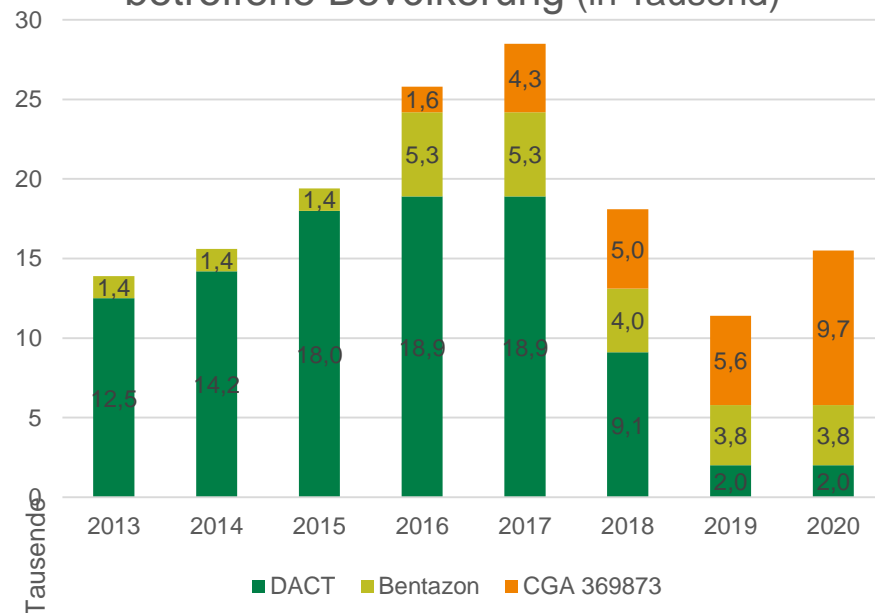
Trinkwasser in OÖ, Ausnahmegrenzwerte (§ 8 TWV)

Anzahl der betroffenen Wasserversorger



Trinkwasser in OÖ, Ausnahmegrenzwerte (§ 8 TWV)

betroffene Bevölkerung (in Tausend)



Stickstoff - Rechtlicher Rahmen

Nitrat-Aktionsprogramm-VO / GAB / SGD 8

- Stickstoffdüngung
- Stickstoffanfall
- Sperrfristen
- Ausbringungsverbote
- Gabenteilung
- Lagerraum, Feldmieten
- Hanglagendüngung
- Abstandsaufgaben



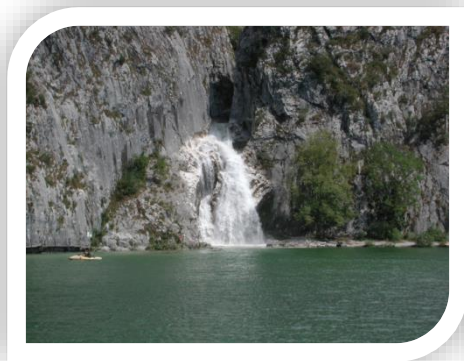
Quelle: BWSB

Stickstoff

- **Motor des Pflanzenwachstums**
 - Stickstoff ist Baustein für Eiweiß in der Pflanze
- **Stickstoffmangel**
 - Gelbfärbung, geringe Bestockung, Frühreife, geringer Eiweißgehalt, minderwertig
- **Stickstoffüberschuss**
 - Dunkelgrüne Farbe der Blätter, mangelnde Standfestigkeit bei wenig Licht und niedrigen Temperaturen, Nitratüberschuss in der Pflanze - frost-, krankheitsanfällig, verzögerte Blüte
- Stickstoff im Boden findet sich zu 80 bis 90 % in organisch gebundener Form. 10 bis 20 % als Ammonium an Minerale gebunden. Maximal 1 % des Bodenstickstoffes als Nitrat

GRUNDWASSERSCHONEND WIRTSCHAFTEN IN DER PRAXIS– WIE GEHT DAS?

**Welche Maßnahmen sind auf
unseren Betrieben notwendig,
damit es zu keinen
Beeinträchtigungen unserer
Grund- und Oberflächengewässer
kommt?**




Nitrat-Aktions-Programm-Verordnung (NAPV) ab 1. Jänner 2023

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **LAND
OBERÖSTERREICH**

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete. 

 **Landwirtschaftskammer
Oberösterreich**

Ziel der EU-Nitrat-RL

- Verringerung und Vorbeugung von Gewässer-Verunreinigungen durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen
- Überprüfung alle 4 Jahre



NAPV – Rahmenbedingungen



- Der EuGH hat mit Urteil vom 3. Oktober 2019, C-197/2018, entschieden, dass Wassernutzer das Recht haben, die Maßnahmen des Nitrat-Aktionsprogramms gerichtlich überprüfen zu lassen.
- Anträge des **Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland**, der Gemeinde Zillingdorf und eines Hausbrunnenbesitzers hat das BMLRT die Wirksamkeit der in der NAPV - insbesondere für das Nördliche Burgenland - festgelegten Maßnahmen geprüft.
- Offensichtlich haben sich die Maßnahmen als nicht ausreichend erwiesen. Die NAPV ist nachzuschärfen!
- Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland hat einen Regelungsvorschlag für ein Maßnahmenpaket im Versorgungsgebiet des WLW übermittelt.
- **Schongebiets-VO in der Steiermark** – Graz bis Bad Radkersburg
- **Deutsche Düng-VO**

NAPV – Rahmenbedingungen

➤ **Forderungen burgenländischer WLV bzw. pol. Forderung:**

- Anpassung der Düngeobergrenzen (Anlage 3) an die Mittelwerte der RL SGD: **- 20 %**
- Begrenzung der Ertragslage in Trockengebieten gem. Feldkapazität (FK)
- **Stärkere Berücksichtigung der Vorfruchtwirkung** (nur Luzerne)
- Verpflichtende Düngeobergrenzen für den Weinbau
- Verpflichtende Bodenuntersuchungen bei Düngegaben > 50 kg/ha
- **Verpflichtende Ermittlung des N-Saldos** auf Basis der Aufzeichnungen
 - N-Saldo (auf Betriebsebene) von 0 (7) kg/ha ist im 3-Jahreszeitraum einzuhalten
- **Verpflichtende Berücksichtigung des N-Gehaltes Bewässerungswasser**
- **Ertragsplausibilisierung auch für Veredelungsbetriebe**
- **Kontrolle** durch BH (§ 9)
- Lagerkapazität von 10 Monaten für Schweinebetriebe mit > 100 kg N-Anfall ab 2023 für alle Betriebe in Gebietskulisse – Nachrüstung! (**§ 9**)
- **Feldmieten nur mit Abdeckung (§ 9)**
- **Gewässerabstand - 3 m dauerhaft bestockter Streifen**
- **Ausweitung der Gebietskulisse**
- **Zwischenfruchtverpflichtung**
- **Düngedatenbank**



Grund für Überarbeitung

- Grundwasserqualität wird in Ö flächendeckend überwacht
- Beobachtungszeitraum 2018 – 2020
Überschreitung des Schwellenwerts von 45 mg/l Nitrat an 177 von 1.931 Messstellen (9,2 %)
- Verordnung tritt mit 1. Jänner 2023 in Kraft!

NAPV § 2 Sperrfristen



➤ **Acker neu:**

- Das Ausbringen von **leichtlöslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln** ist **ab der Ernte der Hauptfrucht** verboten.
 - Ausgenommen auf **Raps, Gerste oder Zwischenfrüchten bis 31. Oktober** zulässig, sofern der **Anbau bis 15. Oktober** erfolgt ist.
- Das Ausbringen von **langsam löslichen, stickstoffhaltigen Düngemitteln** ist **ab dem 30. November** verboten.
- Sperrfristende mit 15. Februar
 - Ausgenommen Kulturen mit frühem Stickstoffbedarf wie Durum-Weizen, Raps und Gerste sowie für Kulturen unter Vlies oder Folie ab dem 1. Februar des Folgejahres



NAPV § 2 Sperrfristen

N-Düngerarten	Kulturen	Verbotszeitraum	
		von	bis
N-hältige Mineraldünger Gülle Jauche Legehühnerfrischkot Dünn- und Feststoffanteil aus separierten Güllen Biogasgülle Gärrückstände nicht entwässerter Klärschlamm	Anbau von Raps, Gerste oder Zwischenfrüchten bis 15. Oktober	01.Nov	15. Februar bzw. 31. Jänner*
	Anbau von Raps, Gerste oder Zwischenfrüchten nach dem 15. Oktober und bei allen anderen Winterungen	Ernte der Vorfrucht	
Stallmist Kompost entwässerter Klärschlamm (>15% TS) Klärschlammkompost Carbokalk	Acker und Grünland	30.Nov	
stickstoffhaltige Düngemittel	Grünland und Ackerfutter	30.Nov	
* Auf Kulturen mit einem frühen Stickstoffbedarf wie Durumweizen, Raps und Gerste, sowie für Kulturen unter Vlies od. Folie ist eine Düngung bereits ab 1. Februar zulässig.			

NEU: andere hier nicht angeführte LN !

NAPV § 2 Sperrfristen

- **Ausnahmeantrag – ersatzlos gestrichen!!!**
- Der HBM für LFUW kann mit Verordnung für **Bezirke** die in § 2 bezeichneten Zeiträume vorübergehend verändern, wenn
 1. im betr. Gebiet die **Niederschlagssumme 1. September bis 10. Oktober** des laufenden Jahres **zumindest 150%** der langjährigen durchschnittlichen Niederschlagssumme für diesen Zeitraum beträgt,
 2. die Anwendung der Sperrfristen **unbillige Härten** bewirken würde und
 3. keine mehr als **geringfügigen Auswirkungen auf Gewässer** zu erwarten sind
- auf **Anregung des Landeshauptmannes**, wenn **zeitgerecht und begründet**,
 - spätestens **fünf Werktage** vor dem Beginn des Verbotszeitraums bei der Frau BMin im BMNT einlangt
 - eine kurze fachl. nachvollziehbare u. schlüssige schriftliche Darstellung
- Eine derartige Regelung tritt grundsätzlich mit Ablauf des nächstfolgenden 15. Februar außer Kraft

§ 2 generelle Ausbringungsverbote



Keine N-hältigen Düngemittel auf

- **Schneebedeckte Böden**
 - < 50 % des Bodens eines Schlages schneefrei
- **gefrorene Böden (auftauende Böden)**
- **Wassergesättigte Böden**
 - Wasseraufnahmefähigkeit ist erschöpft!
- **Überschwemmte Böden**



§ 7 Sachgemäße Düngung (auftauender Boden)

- **leichtlösliche stickstoffhaltige Düngemittel**
 - Max. **60 kg N ab Lager** auf durch **Auftauen am Tag des Aufbringens aufnahmefähige Böden**, die nicht wassergesättigt sind und eine lebende Pflanzendecke aufweisen
- **Mist, Kompost, abgepresster Klärschlamm – Sperrfrist, gefrorener Boden**
 - Normzweck, keine Gewässergefährdung z.B. Abschwemmung



§ 7 Sachgemäße Düngung

➤ Düngebegrenzung im Herbst:

➤ leichtlösliche stickstoffhaltige Düngemittel

- Acker: Max. **60 kg N ab Lager** nach Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 31. Oktober, wenn Raps, Gerste oder eine Zwischenfrucht bis 15. Oktober angebaut wird
- Grünland und Ackerfutter: Max. **60 kg N ab Lager** ab 1. Oktober bis zum 29. November



§ 3 Stickstoffdüngerausbringung Gabenteilung

Schnell wirksame Stickstoffgaben ≥ 100 kg/ha sind zu teilen:

- Wirtschaftsdünger: Ammoniumanteil vom Stickstoff ab Lager als Berechnungsbasis.

	% NH ₄ -N
Stallmist	15
Rottemist	5
Stallmistkompost	< 1
Rinderjauche	90
Rindergülle	50
Schweinegülle	65
Legehühnergülle (verdünnter Kot)	60
Legehühnerkot (frisch)	30
Legehühnertrockenkot, Jungkükenfrischkot, Putenmist	15

- Stickstoff-Mineraldünger sind zu 100 % als schnell wirksam eingestuft.
- Bei stabilisierten Stickstoffdüngern ist deren Ammoniumanteil von der Gabenteilungsverpflichtung nicht betroffen.
- ausgenommen von der Gabenteilungsverpflichtung sind Hackfrüchte und Gemüse auf schweren Böden (mittlere bis hohe Sorptionskraft = > 15 % Tonanteil).

§ 3 Stickstoffdüngerausbringung Zeitpunkt und Einarbeitung

Düngezeitpunkt

- rasch wirksamer stickstoffhaltiger Düngemittel wie **Handelsdünger, Gülle, Jauche und Klärschlamm** etc.
 - nur auf lebender Pflanzendecke **oder**
 - unmittelbar vor der Feldbestellung

Einarbeitung

- von Gülle, Jauche, Gärresten, nicht entwässerter Klärschlamm und **nicht stabilisierten Harnstoff** auf Flächen ohne Bodenbedeckung
 - **hat** möglichst innerhalb von **4** Stunden zu erfolgen
 - **muss** bis spätestens 12 Stunden nach Ausbringung abgeschlossen sein.



Quelle: BWSB

Achtung: Vorgaben gemäß
Ammoniakreduktionsverordnung
beachten!!!

Ammoniakreduktionsverordnung

veröffentlicht am 25.Okt 2022

Begriffsbestimmungen

Bodenbedeckung: im Boden verwurzelte lebende oder tote* Pflanzen mit flächenhafter Bedeckung des Bodens

Harnstoffdünger: min. N-Dünger mit Mindestgehalt von 44% Carbamid bzw. Amidstickstoff + physik. Mischungen dieser Dünger (stabilisiert = mit Ureasehemmstoff)

** tote Pflanzen sind im Sinne der Direktsaat nach Zwischenfrüchten zu verstehen und keinesfalls Getreidestoppeln o.ä!*

Ammoniakreduktionsverordnung

veröffentlicht am 25.Okt 2022

§3 Einarbeitung auf LN ohne Bodenbedeckung

- Gülle, Jauche, Gärrest und nicht entw. Klärschlamm sowie Geflügelmist (einschl. Hühnertrockenkot) unverzügl. Jedoch spätestens nach 4 h einzuarbeiten! (Frist beginnt mit Beendigung der Ausbringung am Schlag)
- Überschreitung nur wenn:
 - Nichtbefahrbarkeit des Bodens infolge eines Witterungsereignisses nach der Ausbringung. Einarbeitung wenn nicht zur Gänze eingewaschen → unmittelbar wenn wieder befahrbar
 - Betriebe <5 ha LN ohne Bodenbedeckung auf mind. 2 Schlägen → 8h Einarbeitungsfrist

§4: Harnstoffdüngung für Böden

- Mit Ureasehemmstoff (stabilisiert) oder
- Unmittelbar einzuarbeiten → 4h nach Ausbringung

Ammoniakreduktionsverordnung

veröffentlicht am 25.Okt 2022

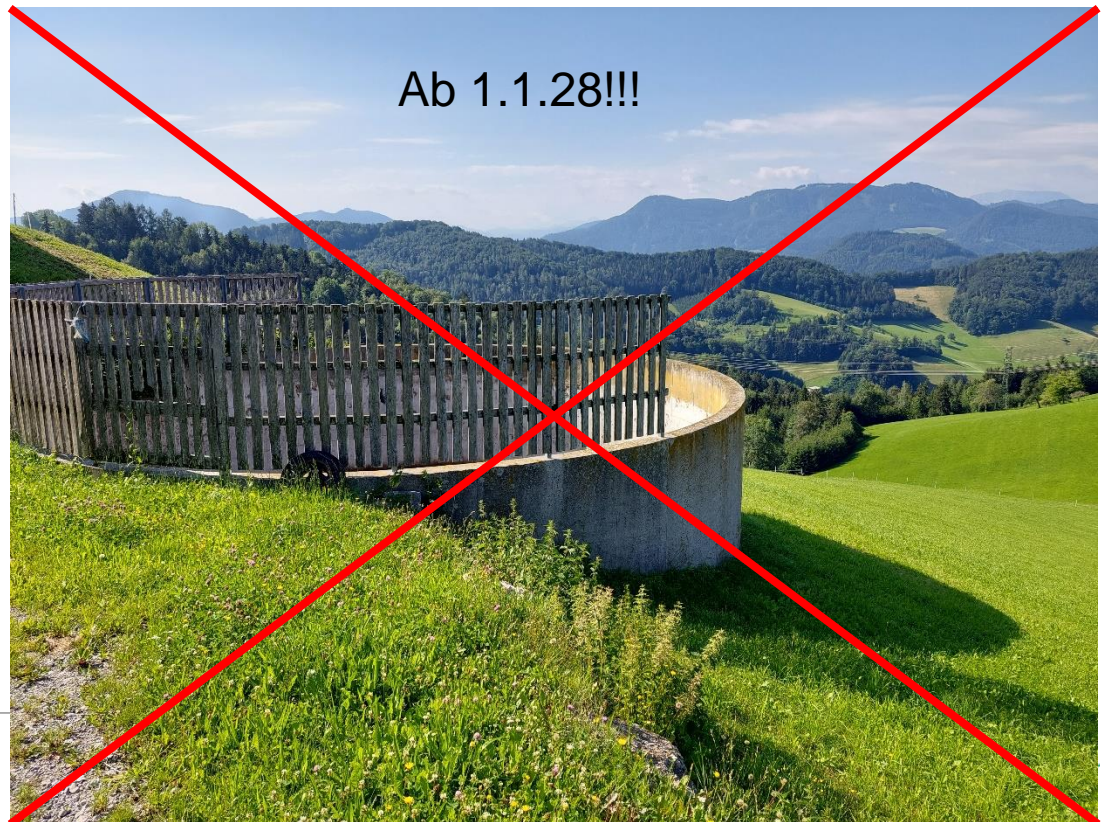
Betriebsbezogene Aufzeichnungen wenn §3 und §4 am Betrieb schlagend werden

- Gilt für Betriebe >5 ha Ackerfläche
 - Name, Größe und Kultur des Schlages wo Düngemittel gem. §3 und §4 ausgebracht werden
 - Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) von Beginn und Ende der Ausbringung + Beginn und Ende der Einarbeitung
 - Art des ausgebrachten Düngemittels + ggf. Angaben über verzögerte Einarbeitung (Niederschlagsereignis)

Ammoniakreduktionsverordnung veröffentlicht am 25.Okt 2022

Lagerung flüssiger WiDü

- Ab 240 m³ gesamtbetriebliches Fassungsvermögen ab 1.1.2028 vollflächige **verpflichtende** Abdeckung
 - Abdeckung muss ausreichend widerstandsfähig gegen äußere Einwirkungen sein



Lösungsvorschläge



Lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich		BW BERATUNG im Auftrag der Landesregierung	
winterhart + abfrostdend			
Mischungsart	Legenszeitpunkt	Kultur (Jahre)	
Funk/Winterkorn	1	1	1
Absandmerkle	1	1	1
Schnepf	1	1	1
Inkarnatblau	1	1	1
Grassaat	1	1	1

Lösungsvorschläge

- Kooperationen/Maschinengemeinschaften nutzen → Arbeitskraft + Technik
- Gülle-Tracks für weiter entfernte Flächen → Anfahrtswege reduzieren (Zeit)
- Verschlauchung → Bodendruck minimieren
- Separation der Gülle → Lagerraum schaffen
- Begrünungsmischungen → v.a winterharte Mischungskomponenten
- Direktsaat im Frühjahr → keine Einarbeitungsverpflichtung
- Bodennahe Ausbringtechnik → Befahrbarkeit der Böden
- Bodenaufbau betreiben → Befahrbarkeit
- Verdichtungen reduzieren → Infiltration erhöhen
- Sonstige Maßnahmen die für den betrieb passen

§ 3 Stickstoffdüngerausbringung (Hanglagen-)düngung

Ø Neigung > 10 % zu einem Gewässer im
20 m-Bereich Böschungsoberkante und Schlag

- Das Ausbringen von leichtlöslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln in Hanglagen hat bei einer Stickstoffgabe von mehr als 100 kg Stickstoff nach Abzug der Stall- und Lagerverluste (N_{al}) pro Hektar jedenfalls in Teilgaben zu erfolgen.
- Unmittelbar vor dem Anbau darf die Gesamtmenge 100 kg Stickstoff nach Abzug der Stall- und Lagerverluste (N_{al}) pro Hektar nicht überschreiten.



§ 3 Stickstoffdüngerausbringung (Hanglagen-)düngung

Ø Neigung > 10 % zu einem Gewässer
im 20 m-Bereich Böschungsoberkante

Schutzmaßnahmen bei **Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln,
Sojabohne, Hirse/Sorghum und Sonnenblume, Ackerbohne, Kürbis**

- Vermeidung einer Düngerabschwemmung durch Querstreifeneinsaat, Quergräben mit bodenbedeckendem Bewuchs oder sonst. gleichwertige Maßnahme oder
- Anlage eines mind. 20 m gut bestockten Streifens zwischen Gewässer und der zur Düngung vorgesehenen Ackerfläche oder
- Anbau quer zum Hang oder
- abschwemmungshemmende Anbauverfahren (z.B. Schlitzsaat, Mulchsaat, Direktsaat)
- ~~Bestockung über den Winter~~ (GLÖZ 6)

Ausgenommen sind Schläge < 1 ha in alpinen Berggebieten



§ 5 Düngung in Gewässernähe – Randzonen



- mindestens 3 m breiter ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsener Streifen zur Böschungsoberkante zum Gewässer (!)
- Der Streifen darf grundsätzlich nicht umgebrochen werden.
- Eine Bodenbearbeitung zur Erneuerung des Pflanzenbewuchses darf einmal innerhalb von fünf Jahren durchgeführt werden.
 - Achtung Doku-Verpflichtung

Es besteht die Möglichkeit, die Pufferstreifen auf Ackerflächen für den Mindestprozentsatz für Stilllegungsflächen unter GLÖZ 8 anzurechnen. Zusätzlich zu den oben angeführten Auflagen muss dafür auch ein ganzjähriges Nutzungsverbot beachtet werden.

§ 5 Düngung in Gewässernähe – Randzonen 2023

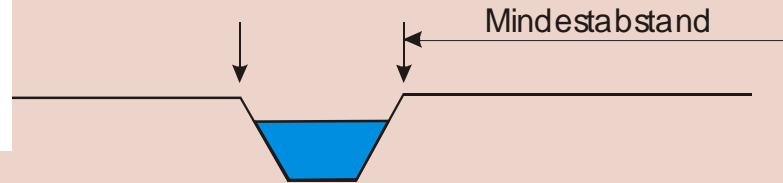
- Mindestens 3 m breiter ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsener Streifen zur Böschungsoberkante zum Gewässer im **Jahr 2023**
- Anbau einer Hauptkultur vor dem 1. Jänner 2023. Anlage des Streifens spätestens innerhalb von **vier Wochen nach Ernte** dieser Hauptkultur.
- Allen anderen landwirtschaftlichen Nutzflächen müssen **ehestmöglich, längstens aber bis zum 15. Mai 2023** eine entsprechende Bepflanzung oder einen Bewuchs aufweisen.



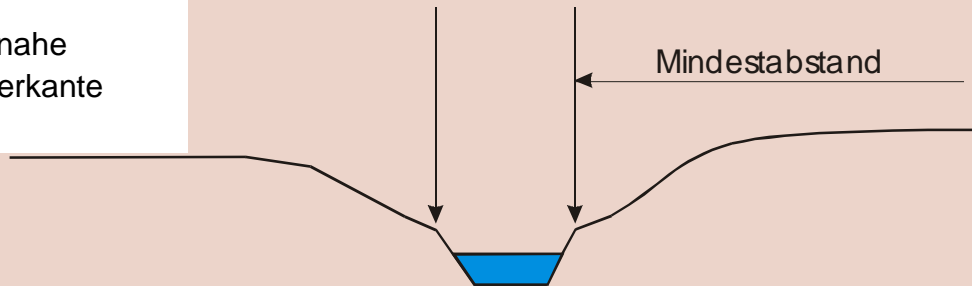
§ 5 Düngung in Gewässernähe – Randzonen

„Böschungsoberkante“

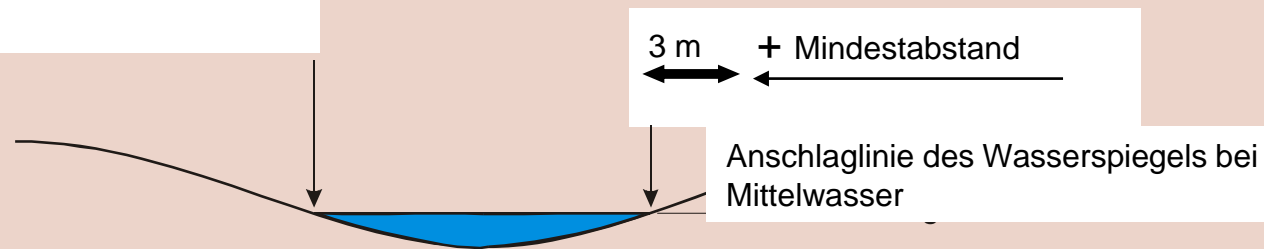
A: Gewässernahe
Böschungsoberkante
Normalfall



A: Gewässernahe
Böschungsoberkante
Sonderfall



B: Böschungsoberkante nicht
erkennbar



§ 5 Düngung in Gewässernähe Randzonen + GLÖZ 4







Gewässertyp	Hangneigung 20m-Bereich	Düngefreier Streifen
stehendes Gewässer	>10%	20m
	<10%	10m*
fließendes Gewässer	>10%	5m*
	<10%	3m

Es ist jedoch in jedem Fall ein 3 m breiter, ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsener Pufferstreifen anzulegen.

*wenn dieser Randstreifen ganzjährig bewachsen ist.
Ansonsten sind bei Fließgewässer 10m und bei stehenden Gewässern 20 m düngefrei zu halten.

§ 5 Düngung in Gewässernähe – Randzonen

NAPV - § 5: düngefrei zu haltende Abstand zur Böschungsoberkante

Nutzungsart	Hangneigung (20 m-Bereich)	zu stehenden Gewässern	zu fließenden Gewässern
			
Acker 	< 10 %	20 m 10 m ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsen	10 m 3 m ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsen
	> 10 %	20 m	5 m ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsen
Grünland 	< 10 %	10 m	3 m
	> 10 %	20 m	5 m



Hinweis: GLÖZ 4
– Düngung und Pflanzenschutz je nach Gewässergüte

§ 6 Lagerung von Wirtschaftsdünger Gülle, Jauche, Festmist

Lagerkapazität mind. 6 Monate für **Gülle-, Jauche- und Mistlagerstätten** (mit Ausnahmen)

➤ **Lagerkapazität mind. 2 Monate**

- bei Betriebskooperationen, Güllebanken, Biogasanlagen, ...
- Nachweise (WD-Abnahmevertrag, 7 Jahre Aufbewahrungspflicht)

➤ **Aliquote Abschläge** sind für die Zeiten möglich, in denen Tiere vom 1. Oktober bis 1. April nicht im Stall stehen

➤ **Lagerkapazität für Mistlagerstätten kann bei Anlage von Feldmieten aliquot vermindert werden**

- < 1800 kg N ab Lager **jedoch mind. 3 Monate Lagerkapazität**



§ 6 Lagerung von Wirtschaftsdünger Gülle und Jauche

Quelle: BWSB



Neubau von Lagerraum nach dem Stand der Technik

- z.B. ÖKL-Bau-Merkblatt 24
- **Dichtheitsattest:** für Neu- und Umbauten von Gülle- und Jauchegruben ist ein Nachweis über die Funktionsweise erforderlich.

§ 6 Lagerung von Wirtschaftsdünger Stallmist

- Lagerungsverpflichtung am Hof auf flüssigkeitsdichten Flächen
- Bei überdachten Lagerstätten darf Stallmist auch auf techn. dichten Flächen ohne Sammelgrube gelagert werden
- **Zwischenlagerung von Stallmist auf unbefestigten Flächen am Hof bzw. auf landwirtschaftlichen Flächen zum Zweck der Ausbringung max. 5 Tage**
- Die Lagerung von Stallmist zur Kompostierung darf auch auf unbefestigten Flächen am Hof oder auf LN erfolgen → jedoch Kompostmiete muss abgedeckt werden (Vlies)



§ 6 Lagerung von Wirtschaftsdünger Feldmieten

- Lagerung nur auf landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen
- mindestens **25 m Abstand** zu Oberflächengewässer einschließlich Entwässerungsgräben
- **Sickersaft** darf nicht in Oberflächengewässer einschließlich Entwässerungsgräben gelangen
- keine Lagerung auf **staunassen** oder **sandigen** Böden
- Lagerungsstätte auf **flachem Terrain**
- **Grundwasserspiegel** muss tiefer als 1 Meter liegen

Quelle: BWSB



§ 6 Lagerung von Wirtschaftsdüngern – Feldmieten

- Verbringung des Stallmistes vom Hof frühestens nach **drei Monaten**
- nach **8 Monaten Räumung** und anschließender **Wechsel des Standortes** (Pferde-, Schaf- und Ziegenmist nach 12 Monaten)
- die gelagerte **N-Menge** in der Feldmiete darf die gesetzlichen Düngungsvorgaben für das jeweilige Feldstück bzw. angrenzende Feldstück nicht übersteigen
- keine Feldmietenanlage für Mist aus der **Legehennenhaltung** (Küken-, Junghennen-, und Legehennen)
 - Feldmietenanlage bei Mist aus der Puten-, Masthühner, Gänse- und Entenhaltung ist möglich

Quelle: BWSB



§ 7 Stickstoff-Obergrenzen am Betrieb

1. max. 170 kg N_{ab Lager} aus Wirtschaftsdüngern/ha und Jahr
– **im Durchschnitt der LN des Betriebes**
2. Bewilligungsfrei: max. 175 bzw. 210 kg N_{feldfallend} Summe
alle Dünger/ha und Jahr – **im Durchschnitt der LN des
Betriebes**
3. Obergrenzen je Kultur N_{jahreswirksam}
entsprechend der Ertragslage

Saldo 0 oder negativ!



Der jeweils strengste Parameter ist einzuhalten!

§ 8 Sachgemäße Düngung

Betriebsbezogene Aufzeichnungsverpflichtung

- Dokumentation
 - LN ohne Almen u. Gem.-Weiden
 - Ausgebrachte N-hältige Düngemittel ab Lager, feldfallend, jahreswirksam
 - Wirtschaftsdüngertransfer
 - **N-Zufuhr über die Bewässerungsmenge**
 - N-Bedarf der Kulturen **entsprechend der Ertragslage**
 - **Erntemenge von Ackerflächen (Wiegebelege, Kubaturnachweis) – ausgenommen Ackerfutterflächen ab Ertragslage hoch!**
 - **Vorfruchtwirkung**
- Ausgenommen sind Betriebe
 - **< 15 ha LN** (ohne Alm- und Gemeinschaftsweiden), wenn **< 2 ha Gemüse > 90 % Dauergrünland od. Ackerfutter** – ohne Almen u. Gem.-Weiden
 - Keine Doku für Almflächen und Gemeinschaftsweiden
- Doku **spätest. bis 31.1.** des Folgejahres, 7 Jahre Aufbewahrungspflicht



§ 8 Sachgemäße Düngung

SGD 8 - Tabelle 26: Einschätzung der Ertragslage von Ackerkulturen in t/ha

Kulturart		Einschätzung der Ertragslage des Standortes (in t/ha)				
		niedrig	mittel	hoch 1	hoch 2	hoch 3
			über - bis	über - bis	über - bis	über
Getreide	Weizen, Rohproteingehalt < 14 % idTM	< 5,0	5,0 - 6,0	6 - 7,5	7,5 - 9	9
	Weizen, Rohproteingehalt ≥ 14 % idTM	< 4,0	4,0 - 5,5	5,5 - 6,75	6,75 - 8,0	8
	Durum-Weizen	< 4	4 - 5,25	5,25 - 6,5	6,5 - 7,75	7,75
	Dinkel (Spelzenanteil ca. 30 %)	< 3,5	3,5 - 5,5	5,5 - 6,5	6,5 - 7,5	7,5
	Roggen	< 4,0	4,0 - 5,5	5,5 - 7	7 - 8,5	8,5
	Winterfuttergerste	< 5,0	5,0 - 6,0	6 - 7,5	7,5 - 9	9
	Winterbraugerste	< 4,5	4,5 - 5,5	5,5 - 7,0	7,0 - 8,5	8,5
	Triticale	< 5,0	5,0 - 6,0	6 - 7,5	7,5 - 9	9
	Sommerfuttergerste	< 4,0	4,0 - 5,5	5,5 - 7	7 - 8,5	8,5
	Braugerste, Hafer	< 3,5	3,5 - 5,0	5 - 6,5	6,5 - 8	8
Hackfrüchte	Körnermais	< 8,5	8,5 - 10,5	10,5 - 12	12 - 13,5	13,5
	Silomais (Trockenmasse)	< 13,3	13,3 - 16,7	16,7 - 18,5	18,5 - 21	21
	Silomais (Frischmasse)	< 40	40 - 50	50 - 57,5	57,5 - 65	65
	Zuckerrübe	< 55	55 - 75	75 - 85	85 - 95	95
	Futterrübe	< 60	60 - 100	> 100	-	-
	Speisekartoffel, Industriekartoffel	< 33	33 - 45	45 - 55	55 - 65	65
	Früh- und Pflanzkartoffel (Marktware)	< 15	15 - 20	> 20	-	-
	Körnerhirse/-sorghum*	< 6,5	6,5 - 8,0	8,0 - 9,5	9,5 - 10,5	10,5
	Silohirse/-sorghum (TM)*	< 14,5	14,5 - 18	18 - 20,5	20,5 - 23	23
	Silohirse/-sorghum (FM)*	< 55	55 - 68	68 - 77	77 - 86	86
Öl- und Eiweißpflanzen	Körnerraps	< 3	3 - 3,5	3,5 - 4,25	4,25 - 5	5
	Körnererbse	< 2	2 - 3	> 3	-	-
	Sojabohne	< 2	2 - 3	> 3	-	-
	Sonnenblume	< 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5
	Ölkürbis	< 0,6	0,6 - 0,8	> 0,8	-	-
Sonderkulturen	Mohn	< 0,6	0,6 - 0,8	0,8 - 0,9	0,9 - 1	1
	Kümmel	< 1	1 - 1,5	1,5 - 1,7	1,7 - 1,9	1,9
	Rotklee	< 0,3	0,3 - 0,5	> 0,5	-	-

*...Diese Kulturen werden insbesondere auf Hanglagen wie Getreide geführt

§ 8 Sachgemäße Düngung

➤ Vorfrucht- wirkung

Wirkung	Vorfrucht	Nachlieferungspotenzial (kg N/ha)	
Ernterückstände	Rübenblatt	0	
	Rapsstroh	0	
	Ölkürbis	10	
Stroh- und Vorfruchtwirkung	Ackerbohne	20	
	Körnererbse	20	
	Sojabohne	0	
Vorfruchtwirkung Futterleguminosen (FL)- Stoppeln und Wurzeln nach Umbruch	Genutzte Zwischenfrucht > 60% Leguminosenanteil		10
	Futterleguminosen einjährig	Leguminosenanteil 10-60 % (Wechselwiese)	0
		Leguminosenanteil > 60 % (Klee/Klee gras)	20
	Futterleguminosen mehrjährig	Leguminosenanteil 10-60 % (Wechselwiese)	30
		Leguminosenanteil > 60 % (Klee/Klee gras)	40
	Luzerne zur Futternutzung ein- oder mehrjährig	< 6 t TM/ha	20
		> 6 t TM/ha	40
Vorfruchtwirkung nicht genutzte Grünbrache (GB) – Mulch, Stoppeln und Wurzeln nach Umbruch	Ungenutzte Zwischenfrucht > 60% Leguminosenanteil		20
	Ungenutzte Grünbrache einjährig	Leguminosenanteil < 10 %	0
		Leguminosenanteil 10-60 %	20
		Leguminosenanteil > 60 %	40
	Ungenutzte Grünbrache mehrjährig	Leguminosenanteil < 10 %	0
		Leguminosenanteil 10-60 %	30
		Leguminosenanteil > 60 %	60
	Luzerne als Grünbrache ein- oder mehrjährig	< 6 t TM/ha	60
> 6 t TM/ha		110	



§ 8 Sachgemäße Düngung

Vorruchtwirkung	
Kultur	kg N/ha
Ackerbohne, Körnererbse	20
Klee, Luzerne einjährig bei Umbruch	20
Blühflächen, Stilllegung, Bodengesundung einjährig bei Umbruch	20
Wechselwiese, Klee gras bei Umbruch	30
Futtergräser, sonstigem mehrjährigen Feldfutter und Grünlandflächen bei Umbruch	30
Klee, mehrjährige Leguminosen bei Umbruch	40

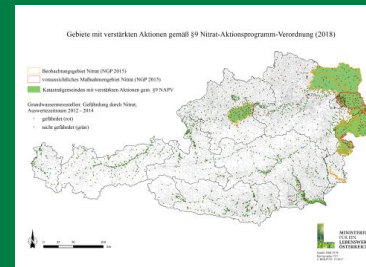
§ 8 Sachgemäße Düngung Grünland/Ackerfutter



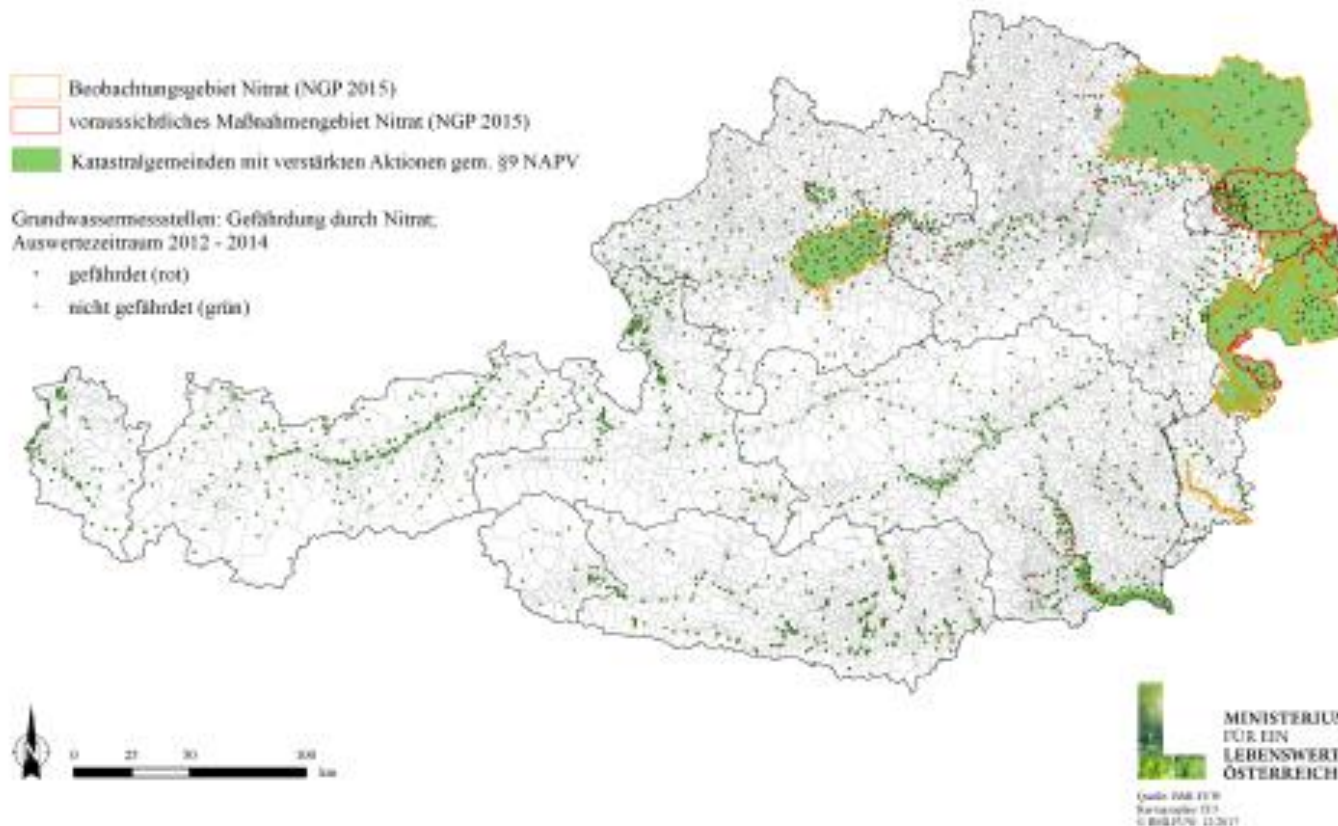
Nutzung	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Hohe Ertragslage	
	Ertrag [t/ha]	max. N [kg/ha]	Ertrag [t/ha]	max. N [kg/ha]	Ertrag [t/ha]	max. N [kg/ha]
Dauer- und Wechselwiesen						
1 Schnitt	<2,5	20	≥2,5	30	-	-
2 Schnitte	<4	60	≥4	90	-	-
3 Schnitte kleereich	<6	80	6-8	100	≥8	120
3 Schnitte gräserbetont	-	-	6-8	120	≥8	150
4 Schnitte kleereich	-	-	<9,5	120	≥9,5	150
4 Schnitte gräserbetont	-	-	<9,5	160	≥9,5	200
5 Schnitte gräserbetont	-	-	<11	200	≥11	210 (240 ¹⁾)
6 Schnitte gräserbetont	-	-	-	-	≥12,5	210 (270 ¹⁾)
Mähweiden (ein Weidegang entspricht 1,5 – 2,0 t TM/ha)						
1 Schnitt + 1 bis 2 Weidegänge	<5,5	60	≥5,5	90	-	-
2 Schnitte + 1 Weidegang	-	-	<8	110	≥8	140
2 Schnitte + 2 oder mehr Weideg.	-	-	<9	120	≥9	170
Dauerweiden, Kulturweiden						
Dauerweiden	<6,5	80	6,5–9,5	130	>9,5	180
Hutweiden/Almfutterflächen	<2	20	≥2	30	-	-
Ackerfutter						
Kleebetont (> 40 Flächen-%)			40			
Gräserbetont	<7	100	7–10,5	180	>10,5	210 (250 ¹⁾)
Gräserreinbestände			8–12	200	>12	210 (280 ¹⁾)
Sämereivermehrung (Samenertrag)						
Alpingräser	<0,1	80	0,1–0,4	100	>0,4	150
Gräser für Wirtschaftsgrünland	<0,2	90	0,2–0,7	110	>0,7	170
Rotklee			20			

1) in intensiv genutzten Gunstlagen mit gräserbetonten bzw. gräserreinen Beständen

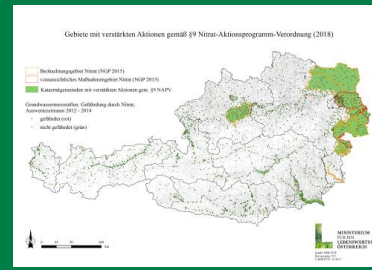
§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



Gebiete mit verstärkten Aktionen gemäß §9 Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (2018)



§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten

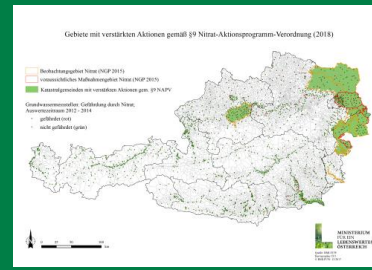


Konditionalität

Für Betriebe mit Betriebssitz in den Gebieten gemäß Anlage 5, die geringfügig modifiziert wird, gelten die mit der letzten Novelle festgelegten verstärkten Aktionen (§ 9) weiter und werden folgende neue Regelungen ergänzt:

- Reduktion der Düngeobergrenzen für Ackerkulturen (-10 % bei Weizen, Raps und Mais und -15 % andere Kulturen) sowie Begrenzung der Düngung für Wein mit 50 kg N/ha (Anlage 3)
- Erweiterung der Aufzeichnungsverpflichtungen um die mit Bewässerungswasser zugeführte Stickstoffmenge sowie Konkretisierung der Ertragsplausibilisierung für Ackerkulturen durch Wiegebelege oder anhand von (Silo-)Kubaturen (§ 9)
- Ermittlung des schlagbezogenen jährlichen Stickstoffsaldos (§ 9 und Anlage 3)
- Überwachung der Vorgaben der NAPV (§ 9)

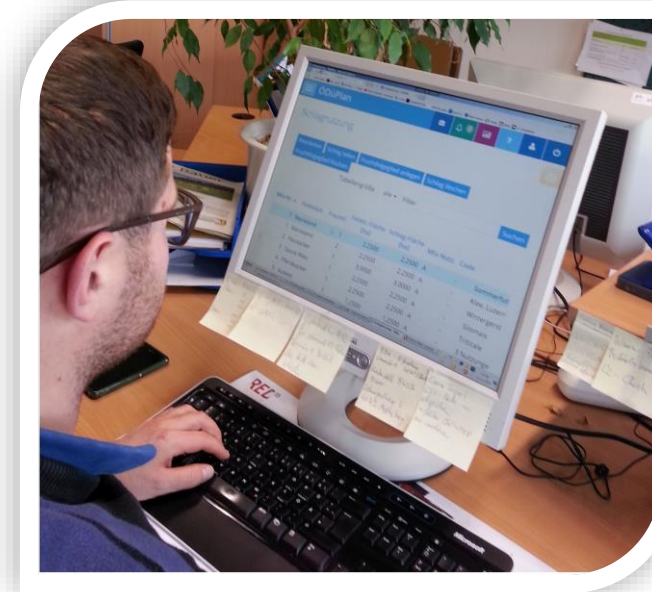
Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



Konditionalität

➤ Betriebsbezogene Aufzeichnungsverpflichtung

- Für Betriebe, wenn
 - > 5 ha LN (ausgenommen Alm- und Gemeinschaftsweideflächen) oder
 - > 2 ha Gemüse
 - < 90 % der gesamten LN (ohne Einrechnung von Almen und Gemeinschaftsweiden) Dauergrünland oder Ackerfutterfläche



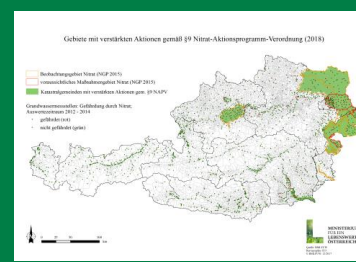
- Dokumentation spätestens bis 31. Jänner des Folgejahres

Quelle: BWSB

➤ ...



Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



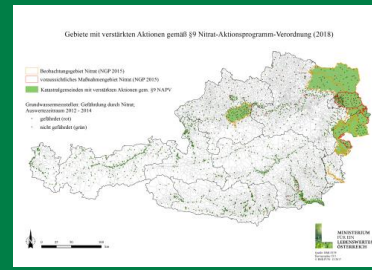
Konditionalität

Schlagbezogene Aufzeichnungsverpflichtung

- Betriebe **> 5 ha Acker** oder **> 2 ha Gemüse**
 - Schlagname, Größe, Feldstück, Kultur
 - ausgebrachte N-hältige Düngemittel jahreswirksam (Art, Menge, Datum)
 - Datum der Bewässerung, Bewässerungsmenge + ausgebrachte N-Menge
 - Anbau, Ernte, **Ertragslage samt Belege** (Wiegebelege, (Silo-)Kubatur)
 - Schlagbezogener jährlicher N-Saldo (**ohne Berücksichtigung des Saldos**)
- Aufzeichnungen **zeitnah** führen, spätestens innerhalb von **14 Tagen** nach der Ausbringung des Stickstoffs, des Anbaus oder der Ernte
- Zusammenfassung vergleichbarer Schläge ist möglich
- 7 Jahre Aufbewahrungspflicht



Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



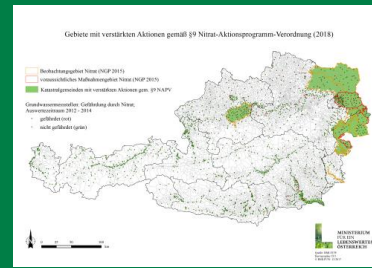
Konditionalität

➤ 10 Monate Mindest-Fassungsvermögen für Gülle- und Jauche **ab 1. Jänner 2021**, wenn der Betrieb

- **> 1.000 kg N_{aL}** aus flüssigem Wirtschaftsdünger
 - **> 60 % Mais** an der LN (ohne Einrechnung von Almen und Gemeinschaftsweiden) **oder**
 - **> 250 kg N_{aL}** (ohne Einrechnung von Almen und Gemeinschaftsweiden) **oder**
 - über **keine LN** verfügt
 - **6 Monate** Mindest-Fassungsvermögen für Gülle-/Jauche -und Mistlagerstätten
 - bei Betriebskooperationen, Güllebanken, Biogasanlagen, ...
 - Nachweise (WD-Abnahmevertrag, 7 Jahre Aufbewahrungspflicht)



Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



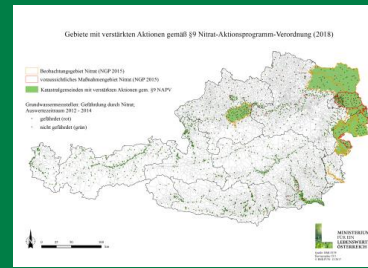
Konditionalität

- **10 Monate** Mindest-Fassungsvermögen für **Gülle- und Jauche**
- für Schweine haltende Betriebe
 - > 100 kg N_{aL} im Jahr aus der Schweinehaltung
 - wenn die Anlage nach dem **1. Jänner 2019** errichtet wird



Quelle: BWSB

Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



Konditionalität

➤ Dokumentationsverpflichtung **bei Feldmieten**

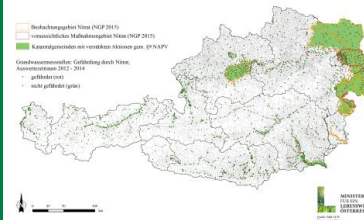
- die Bezeichnung des Schlages bzw. des Feldstückes
- sowie der Zeitpunkt der **Anlage** und **Räumung** der Feldmiete innerhalb von 14 Tagen
- Die Aufzeichnungen sind **sieben Jahre** ab Ablauf des Kalenderjahres **aufzubewahren** und auf Verlangen der Behörde zu übermitteln



Quelle: BWSB

§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten

Gebiete mit verstärkten Aktionen gemäß §9 Nitrat-Aktionsprogramm-Vereinbarung (2018)



Konditionalität

Vergleich	Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch1		Ertragslage hoch2		Ertragslage hoch3	
		Ertra _g bis	max. N	Ertra _g von bis	Max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N
		[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
NAPV 2018	Weizen < 14% RP	<4,5	105	4,5-6	145	6-7,5	170	7,5-9	180	>9	195
NAPV 2021 - 10 %	Weizen < 14% RP	<5	95	5-6	130	6-7,5	150	7,5-9	160	>9	175
Vergleich	Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch1		Ertragslage hoch2		Ertragslage hoch3	
		Ertra _g bis	max. N	Ertra _g von bis	Max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N
		[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
NAPV 2018	Körnermais (incl. CCM)	<8	110	8-10	155	10-11,5	180	11,5-13	195	>13	210
NAPV 2021 - 10 %	Körnermais (incl. CCM)	<8,5	100	8,5-10,5	140	10,5-12	160	12-13,5	175	>13,5	190
Vergleich	Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch1		Ertragslage hoch2		Ertragslage hoch3	
		Ertra _g bis	max. N	Ertra _g von bis	Max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N
		[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
NAPV 2018	Körnermais	<2,5	110	2,5-3,5	155	3,5-4,25	180	4,25-5	195	>5	210
NAPV 2021 - 10 %	Körnermais	<3	100	3-3,5	140	3,5-4,25	160	4,25-5	175	>5	190
Vergleich	Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch1		Ertragslage hoch2		Ertragslage hoch3	
		Ertra _g bis	max. N	Ertra _g von bis	Max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N
		[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
NAPV 2018	Wintergerste	<4,5	95	4,5-6	130	6-7,5	155	7,5-9	170	>9	180
NAPV 2021 - 15 %	Winterfuttergerste	<5	80	5-6	110	6-7,5	135	7,5-9	145	>9	155
Vergleich	Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch1		Ertragslage hoch2		Ertragslage hoch3	
		Ertra _g bis	max. N	Ertra _g von bis	Max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N	Ertra _g von bis	max. N
		[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
NAPV 2018	Zuckerrübe	<55	110	55-75	155	75-85	180	85-95	195	>95	210
NAPV 2021 - 15 %	Zuckerrübe	<55	95	55-75	130	75-85	155	85-95	165	>95	180

§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



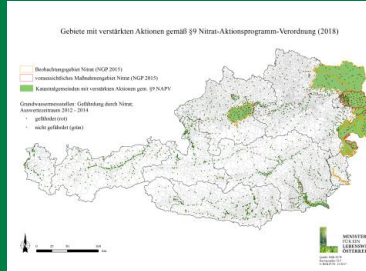
Konditionalität

- **Bilanzierung - N-Saldo**
 - nicht angeführte Kulturen:
 - Bilanzierung durch Gegenüberstellung der tatsächlich ausgebrachten Düngemenge mit den Düngeobergrenzen der erzielten Ertragslage
 - Berücksichtigung der Stickstoffnachlieferung aus Vorfrucht und Ernterückständen für Gemüsekulturen, die im Boden vorhandene nutzbare mineralische Stickstoffmenge und die Stickstoffmenge durch das Bewässerungswasser

Tabelle 1: Ertragsabhängige Entzugsfaktoren für Ackerbau (kg/t)

Kulturart	Kultur	Differenzierung	N-Entzug
Getreide	Weizen		siehe unten stehende Tabelle 2 Spalte 1
	Durum-Weizen		23
	Dinkel		24
	Roggen		16
	Wintergerste		18
	Triticale		18
	Sommerfuttergerste		18
	Braugerste		siehe unten stehende Tabelle 2 Spalte 2
Hackfrüchte	Hafer		16
	Mais (CCM, Körnermais)	Ertragslage niedrig	13
	Mais (CCM, Körnermais)	Ertragslage mittel bis hoch 1	12,5
	Mais (CCM, Körnermais)	Ertragslage hoch 2	12
	Mais (CCM, Körnermais)	Ertragslage hoch 3 13,5t – 15t	11,5
	Mais (CCM, Körnermais)	Ertragslage hoch 3 über 15t	11
	Silomais (Trockenmasse)		10
	Silomais (Frischmasse)		4
	Zuckerrübe		1,8
	Futterrübe		1,4
	Speisekartoffel, Industriekartoffel		3,5
	Früh- und Pflanzkartoffel (Marktware)		5
Öl- und Eiweißpflanzen	Körnerraps		33
	Sonnenblume		26
	Körnererbse		32
	Ackerbohne		42
	Sojabohne		55
Sonderkulturen	Mohn		100
	Kümmel (Erntejahr)		53
Feldfutterbau und Zwischenfruchtfutterbau	Feldfutter kleebetont		4
	Gräserbetont		17
	Feldfutter gräserrein		17

§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten



Konditionalität

➤ Bilanzierung - N-Saldo

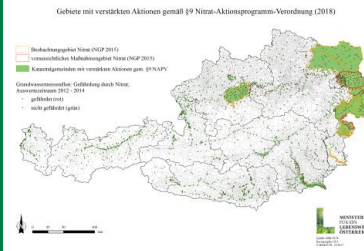
Tabelle 3: Bilanzierung

	am Schlag	pro ha
(Ø) Vorfruchtwirkung:	kg N	kg N/ha
Summe N aus aktiver Düngung	kg N	kg N/ha
Summe N-Zufuhr	kg N	kg N/ha
Entzug durch Ernte	kg N	kg N/ha
N-Saldo	kg N	kg N/ha

➤ Hinweis Vorbeugender Gewässerschutz auf Ackerflächen:

- Anrechnung von **60 %** des Saldos in **T-E-PI (West-Ö)**
- Anrechnung von **80 %** des Saldos in **Trockengebiet (Ost-Ö)**

§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten

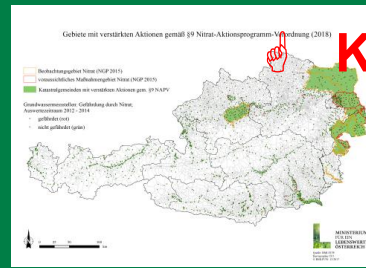


Konditionalität

- Vor-Ort-Kontrolle durch die Gewässeraufsicht von mind. 1,5 % der Betriebe



§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten - Gemüse



Konditionalität

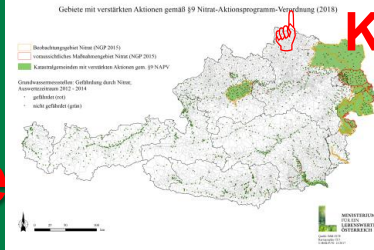
➤ Düngung bei Gemüse

➤ N_{max} (je EI) minus N_{min} -Wert gem. Bodenanalyse

➤ Für nicht aufgelistete Kulturen sind die Werte aus der SGD Gemüse abzuleiten.

Kultur	Ertragslage niedrig		Ertragslage mittel		Ertragslage hoch	
	Ertrag bis	Sollwert je Satz	Ertrag von bis	Sollwert je Satz	Ertrag	Sollwert je Satz
	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]	[t/ha]	[kg/ ha]
Buschbohne (gepflückt)	<12	90	12-18	115	>18	140
Chinakohl (12 Wochen, gesät)	<50	135	50-80	180	>80	220
Grünerbsen	<4	80	4-6	100	>6	115
Karotte (Industrie)	<67	130	67-112	180	>112	235
Kopfsalat (6. u. 9 Wochen)	<26	80	26-44	100	>44	120
Kraut (Industrie, früh)	<70	260	70-110	335	>110	410
Spargel (Ertragsanlage)	<8	60	8-12	80	>12	100
Spinat (Überwinterung, industriell genutzt)	<25	185	25-35	210	>35	240
Zwiebel (Sommer), trocken	<40	115	40-60	145	>60	175

§ 9 Verstärkte Aktionen in Nitrat-Risikogebieten - Gemüse



Konditionalität

➤ Düngung bei Gemüse

- Vorgehen zur Berechnung eines N_{min}-Wertes
- Rechnerische Ermittlung des gesamten theoretischen Mineralisationspotenzials des Standortes als **Summe** von
 - dem N-Mindestvorrat zu Kulturende der Vorkultur
 - der Stickstoffnachlieferung aus der Mineralisierung der Ernterückstände der Vorkultur
- Für nicht aufgelistete Gemüsekulturen sind die Werte der SGD anzuwenden

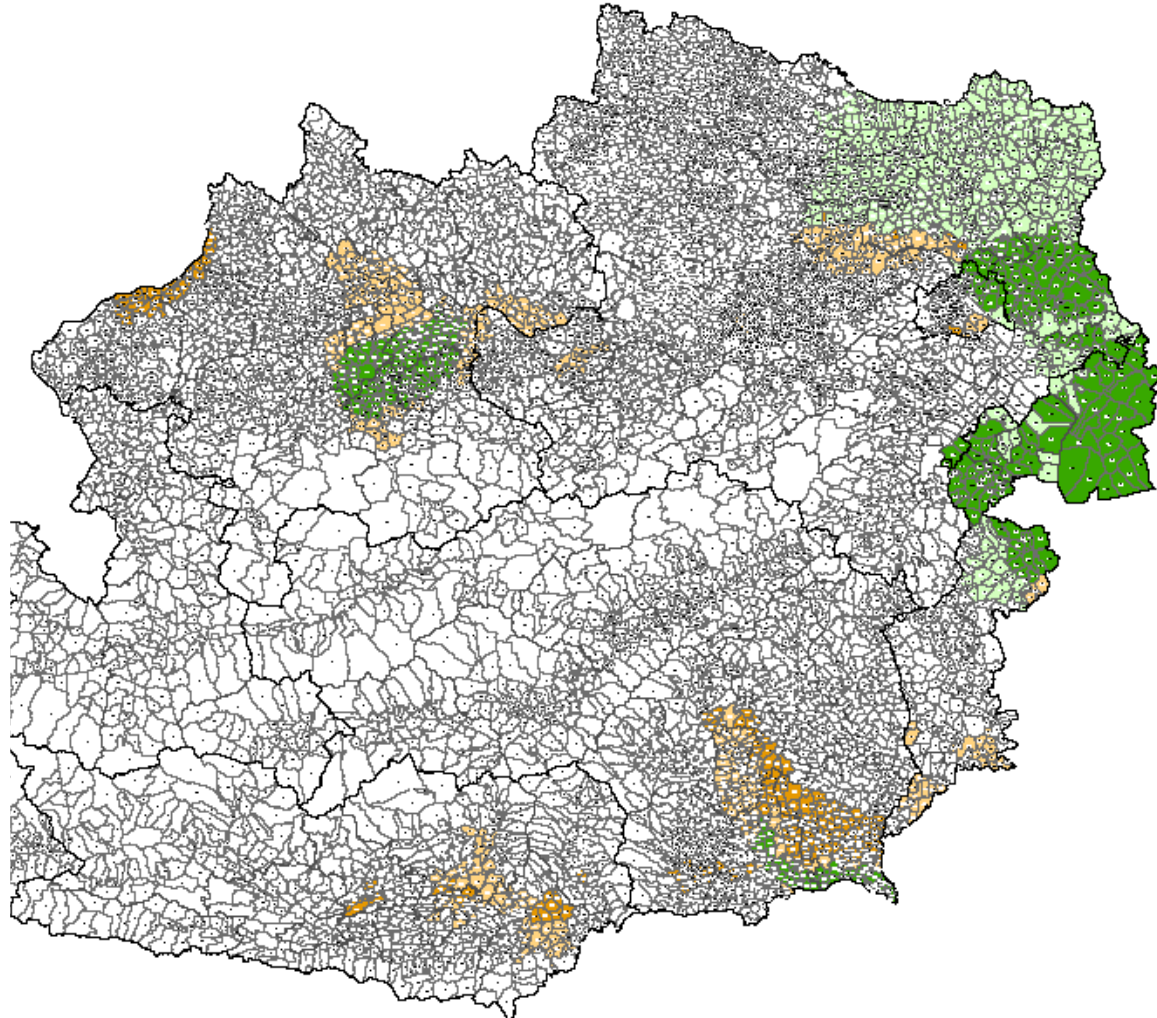
Spaltennummer	1	2
Kultur	Mindestvorrat zu Kulturende der Vorkultur	Stickstoffnachlieferung aus Ernterückständen der Vorkultur
	[kg/ ha]	[kg/ ha]
Buschbohne	20	45
Chinakohl	20	45
Grünerbsen	0	65
Karotte (Industrie)	20	45
Kopfsalat	40	15
Kraut	20	75
Spargel (3. Standjahr)	40	0
Spargel (Ertragslage)	20	0
Spinat	40	30
Zuckermais	20	60
Zwiebel (Sommer) trocken	30	30

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

Quelle: BWSB



Gebietskulisse Vorbeugender Grundwasserschutz



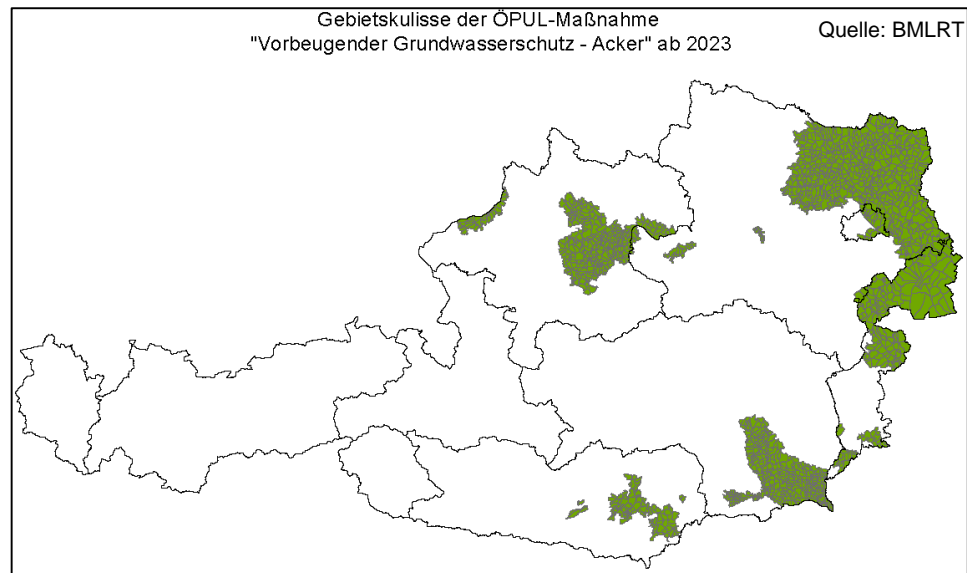
Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

■ Zugangsvoraussetzungen

- mind. 2 ha Ackerfläche in der Gebietskulisse im ersten Jahr der Verpflichtung
- Teilnahme an „Begrünung- Zwischenfruchtanbau“ (OÖ: ohne Var. 3) oder „Begrünung- System Immergrün“



Quelle: BWSB



Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

■ Förderungsverpflichtungen

- **Betriebliche Aufzeichnungen** für alle bewirtschafteten Flächen gemäß §8, Abs. 1, NAPV für alle an der Maßnahme teilnehmenden Betriebe
 - Jahreswirksame Stickstoffmenge darf Mengengrenzung lt. Anlage 3, NAPV nicht übersteigen
 - Betrieblichen Aufzeichnungen sind bis 28.02. des Verpflichtungsjahres als voraussichtliche Düngeplanung anzulegen
 - bis spätestens 31.01. des Folgejahres als betriebliche Düngebilanzierung abzuschließen.

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

- **Schlagbezogene Aufzeichnungen** für Ackerflächen im Gebiet gemäß §9, Abs. 6 der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung für alle an der Maßnahme teilnehmenden Betriebe.
 - Innerhalb von 14 Tagen durchzuführen
 - 7 Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres aufzubewahren
 - Elektronisch zu führen
 - auf Verlangen dem BMLRT zu übermitteln
- Aufzeichnungen können für vergleichbare Schläge zusammengefasst werden.
- $\leq 0,3$ ha je Kultur Flächenausmaß → keine schlagbezogenen Aufzeichnungen erforderlich.
- Die schlagbezogenen Aufzeichnungen sind elektronisch zu führen und dem BMLRT im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.



Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

- **Berücksichtigung von Stickstoffüberschüssen aus Vorkulturen** (Schlagbezogen!)
 - Stickstoffüberschuss (= positiver N-Saldo) >10 kg/ha aus der vorangegangenen Kultur ist zu berücksichtigen
 - für Folgekultur: N-Düngemenge um zumindest 60% des Überschusses zu reduzieren
 - !!! Höhere Gewalt (Hagel etc.) darf **nicht** berücksichtigt werden!!!
 - Anbau genutzten Zwischenfrucht:
 - kann der Entzug der Zwischenfrucht unter Berücksichtigung der durchgeführten Düngung den anzurechnenden Stickstoffüberschuss reduzieren
 - Anbau ungenutzte Zwischenfrucht:
 - reduziert den anzurechnenden Stickstoffüberschuss nicht
 - die entsprechende Vorfruchtwirkung bzw. Stickstoffdüngung für Folgekultur anzurechnen

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

- **Bodenbedeckung über den Winter bzw. Anlage einer Nachfolgekultur**
 - bei Stickstoffüberschuss aus der Vorkultur >30 kg
 - Schläge >0,3 ha Feldgemüse
 - Umbruch von Ackerfutter oder Ackerbrachen vor 15.11.

→ **Anlage einer Folgekultur noch im Herbst (bis 15.11.)**

→ Oder die Anlage einer Zwischenfrucht gemäß Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“ bzw. „System Immergrün“

- Ausgenommen: Schläge mit Kulturen, die nach dem 30.09. geerntet werden (z.B. spätere Körnermaisernte)

→ nicht die Anlageverpflichtung nach Umbruch von Ackerfutter

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

- **Bildung und Beratung**
 - mind. 10 Stunden spezifische Weiterbildung bis spätestens 31.12.2026
 - Gewässerschutzkonzept bis spätestens 31.12.2026
- **Bodenproben**
 - innerhalb der Gebietskulisse sind Bodenproben zu ziehen
 - pro angefangene 5 ha Ackerfläche: mindestens eine Bodenprobe (ab 1.1.2022 bis spätestens 31.12.2026)
- **Wirkstoff-Verbot**
 - S-Metolachlor, Dimethachlor, Terbuthylazin, Metazachlor, Bentazon (im Falle einer Wiedertzulassung)
 - Soja, Sorghum, Mais (inkl. Saat- und Zuckermais), Zuckerrübe, Raps
- **Zuschlag**
 - PSM-Verzicht bei Mais, Sorghum und Raps

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker

Optional: „Bewirtschaftung auswaschungsgefährdete Ackerflächen“

- Ackerflächen in der Gebietskulisse (\emptyset Ackerzahl ≤ 40) mit Prämie (max. 20% der Ackerfläche des Betriebes)
- **Förderungsverpflichtungen**
 - Einsaat winterharte Begrünungsmischung ohne Leguminosen bis spätestens 15.05. des Kalenderjahres oder
 - Belassen eines bestehenden Begrünungsbestandes.
→ Umbruch frühestens am 15.09. des 2. Jahres.
 - Verboten:
 - Dünge- und Pflanzenschutzmittel
 - Umbruchverbot im gesamten Verpflichtungszeitraum
 - Beweidung und Drusch
 - Mahd/Häckseln mind. 1 mal jedes zweite Jahr
 - Befahren ist zulässig
 - nicht förderfähig: seit MFA 2020 umgebrochene Grünlandflächen

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker

Optional: stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen (1)

- Stark stickstoffreduzierte Fütterung bei allen am Betrieb gehaltenen Schweine mit folgenden Rohproteingrenzen/kg der Ration in der Trockenmasse (je 88 % TM) bei:
 - Jung- und Mastschweine ab 32 kg bis Mastende
 - Jungsauen nicht gedeckt ab 50 kg
 - im Durchschnitt max. 157 g oder
 - 32 bis 60 kg max. 170 g
 - 60 bis 90 kg max. 155 g
 - ab 90kg max. 150 g
 - Zuchtsauen inkl. Ferkel zwischen 8 und 32 kg,
 - Jungsauen gedeckt/Eber ab 50 kg
 - Zuchtsauen tragend max. 125 g
 - Zuchtsauen säugend max. 155 g
 - Ferkel zwischen 8 und 32 kg im Durchschnitt max. 166 g
 - Eber max. 170 g

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker

Optional: stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen (2)

- Für Berechnung der Rohproteingehalte der Rationen:
 - Ergebnisse von Futtermitteluntersuchung(en),
 - nicht untersuchte Futtermittel: Standardwerte aus Fachliteratur
 - Fertigfuttermischungen: Proteingehalte gemäß Angaben des Futtermittelherstellers
- schlüssiger Nachweis über Rezepturen, wo der Rohproteingehalt/kg FM (88 % TM) ausgewiesen ist
 - z.B. Ausdruck Fütterungscomputer, Berechnung Futtermittelfirma, Officialberatung
- Im Falle einer Phasenfütterung und bei Vor-Ort-Kontrolle:
 - plausibel gemacht werden, dass diese technisch möglich ist und durchgeführt wird
 - z.B. Beschriftung von Silos, entsprechende Fütterungstechnik.

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker Landes-Top-up Oberösterreich (1)

- Verbotszeitraum: stickstoffhaltige Dünger, Klärschlamm und Klärschlammkompost auf Ackerflächen
 - von 15.10. bis zum 15.02. ,
 - bei Mais bis zum 21.03. des Folgejahres.
 - Ausnahmen: Mist, Kompost, Ausbringung auf Ackerfutterflächen
- Stickstoffgaben, die nach Abzug der Stall- und Lagerverluste mehr als 80 kg Nitrat-N, Ammonium-N oder Carbamid-N je Hektar und Jahr enthalten, sind zu teilen
 - Berechnung des Ammonium-N aus Wirtschaftsdüngern und sonstigen organischen Düngern gemäß Anlage 2 der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung.
 - Ausgenommen von der Gabenteilung: stickstoffhaltige Düngemittel mit physikalisch oder chemisch verzögerter Stickstofffreisetzung

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker Landes-Top-up Oberösterreich (2)

- Verzicht Variante 3: „Begrünung – Zwischenfruchtanbau“

3	20.08.	15.11.	mind. 3 Kulturen aus mind. 2 Pflanzenfamilien
---	--------	--------	---

- chemische Pflanzenschutzmaßnahmen:
 - im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes muss
 - im Vorfeld ein Kontrollgang durchgeführt oder
 - Warndienstmeldung (www.warndienst.at) berücksichtigen
 - Schlagbezogene Dokumentation
 - ÖDüPlan oder
 - Pflanzenschutz – Tagebuch

Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker Prämien

Prämien für		€ / ha
Ackerflächen im Gebiet (Anhang H)	Basisprämie	50
	Landes-Top-up Oberösterreich (in OÖ verpflichtend)	30
	Zuschlag für die ersten 10 ha für Bildungs- und Beratungsaufgaben (Gewässerschutzkonzept, 10 h WB)	30
	Zuschlag für Pflanzenschutzmittelverzicht Mais und Sorghum	20
	Zuschlag für Pflanzenschutzmittelverzicht Raps	60
	Auswaschungsgefährdete Ackerflächen (bis maximal 20 % der Ackerfläche des Betriebes)	500
	Zuschlag stark stickstoffreduzierte Fütterung bei Schweinen (nur für Betriebe mit > 1 GVE Schweine je ha Ackerfläche)	50

Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker Prämien – ergänzende Hinweise

- die GWA-Basisprämie wird bei Teilnahme an der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ und „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ nur zu 50 % gewährt
- Zuschläge für Pflanzenschutzmittelverzicht
 - Nicht mit Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ kombinierbar
- begrünte Ackerflächen
 - im Rahmen von GLÖZ 4 bzw.
 - stillgelegte Ackerflächen im Rahmen von GLÖZ 8

→ nicht auf dem betroffenen Flächenteil als auswaschungsgefährdete Ackerflächen förderbar

Gewässerschutzkonzept

- vom Betriebsführer oder Person die maßgeblich an der Bewirtschaftung eingebunden ist zu erstellen
- spätestens bis 31. Dezember 2026
- Teil der verpflichtenden Weiterbildung
 - Dient zur Vorlage bei der AMA
- Betriebsspezifische, nachhaltige Maßnahmen zum Grund- und Oberflächengewässerschutz

Gewässerschutzkonzept

- Ziel:
 - Bewusstseinsbildung für den Grund- und Oberflächengewässerschutz am eigenen Betrieb
 - Erfassen, erarbeiten von aktuellen und zukünftig geplanten Maßnahmen am Betrieb zur:
 - Reduktion des Nährstoffeintrags in Grund- und Oberflächengewässer
 - Verminderung von Bodenerosion



Quelle: BWSB

Gewässerschutzkonzept

- Folgendes soll erarbeitet werden:
 - Betriebsspezifische Daten und Schutzmaßnahmen
 - Fruchtfolge
 - Erosionsgefährdete Ackerflächen
 - Angrenzende Flächen zu Oberflächengewässern
 - Bereits gesetzte Maßnahmen zum Gewässerschutz
 - Maßnahmen für den Gewässerschutz
 - Erosion
 - Integrierter Pflanzenschutz/PS-Anwendung
 - Düngeplanung/Dokumentation/Ausbringung
 - Interpretation von Bodenprobenuntersuchungen
 - Zukünftig geplante Maßnahmen im Sinne des Gewässerschutz am Betrieb

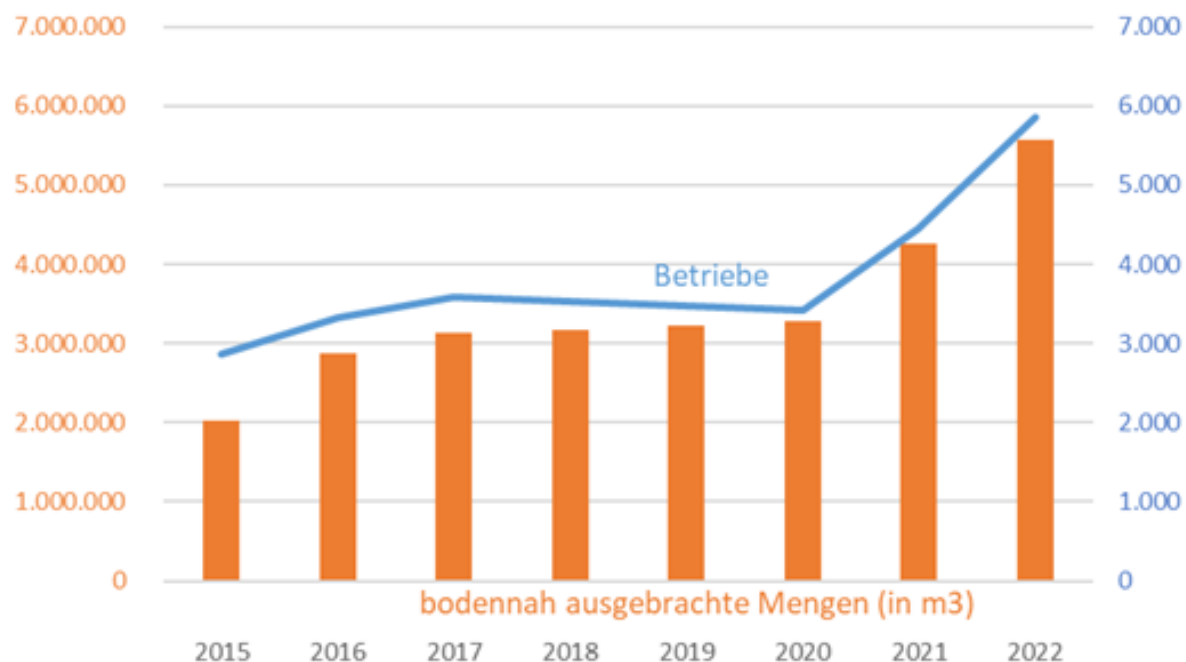
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger, Biogasgülle und Gülleseparation: Prämien

Förderfähige Mengen	Details	€ / m ³
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger/ Biogasgülle auf Ackerflächen und Grünlandflächen	Schleppschauchverfahren	1,0
	Schleppschuhverfahren	1,4
	Gülleinjektionsverfahren	1,6
Gülleseparierung	bis max. 20 m ³ je Rinder-GVE und Jahr	1,4

- Prämienzahlung aufgrund der im MFA beantragten Menge bzw. am Betrieb durch Rinderhaltung angefallener, separierter Menge; Dokumentation erforderlich!
- Prämien für die bodennahe Ausbringung bis maximal 50 m³ je ha düngungswürdiger Acker- und Grünlandfläche; Dokumentation erforderlich!
- düngungswürdige Flächen = Summe der Acker- und Grünlandflächen mit N-Düngebedarf gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung
- keine düngungswürdigen Flächen = Leguminosenreinbestände, Flächen mit Düngeverbot

Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger, Biogasgülle und Gülleseparation

Bodennahe Gülleausbringung (beantragt)



- Verhandlungen und Diskussionen lt. NEC-Richtlinie: Steigerung auf ca. 12 Mio. m³ bis 2025 bzw. auf ca. 15 Mio. m³ bis 2030 notwendig!
- Maßnahme kann gesetzlich verpflichtet werden!
- Teilnahmeraten!!

Quelle: Neudorfer, Bml

Informationen www.bwsb.at

200.000 Zugriffe / Jahr



BODEN.WASSER.SCHUTZ
BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ

Mediathek Beratung Aufzeichnungsprogramme Termine Über uns Kontakt

Suchbegriff

BODENSCHUTZ ▾

GEWÄSSERSCHUTZ ▾

PFLANZENSCHUTZ ▾

BIO ▾

INFOTHEK ▾

Social Media



Boden Wasser Schutz Bera...

Seite folgen 2.602 Follower



Boden Wasser Schutz
Beratung

vor 17 Stunden

Bodennahe Gülleausbringung -
Beeindruckend, was sich da in den letzten
beiden Jahren getan hat. Bei einem Anfall
flüssiger Wirtschaftsdünger von rund 25 Mio.
m³ wird mittlerweile bereits ein Anteil von
rund 22% bodennah ausgebracht. Um die
gesetzlichen Ziele zu erreichen und die
Nährstoffeffizienz weiter zu verbessern ist in

Aktuelles Wetter

Nord	Ost	Süd	West
12°C	14°C	16°C	14°C
8°C	9°C	5°C	7°C

Aktualisiert um 05:00 Uhr
Quelle: ZAMG | Wetterprognose agrarwetter.at

Aktuelle Termine

20. SEPTEMBER 2022
Vor-Ort-Feldbegehung in Leon-
ding d. Arbeitskreise
"Boden.Wasser.Schutz" Leonding
u. Kirchberg/Thening →

20. SEPTEMBER 2022
Arbeitskreistreffen d. AK
"Boden.Wasser.Schutz" Ried im
Traunkreis →

20. SEPTEMBER 2022
Pflanzenbau - was gibt es Neues? →

Referat Boden.Wasser.Schutz.Beratung | Auf der Gugl 3 | 4021

Cookies Impressum Datenschutz Ne



Boden Wasser Schutz Beratung

2.367 „Gefällt mir“-Angaben • 2.602 Follower



Nachricht senden

Gefällt dir

Suchen

Instagram ▾

Suchen

Anmelden



boden.wasser.schutz.be...

Nachricht senden

Folgen

44 Beiträge 199 Follower 171 abonniert

Boden.Wasser.Schutz.Beratung
Referat Boden.Wasser.Schutz.Beratung
Landwirtschaftskammer Oberösterreich
linktr.ee/bwsb



Veranstaltu...



Versuche

BEITRÄGE

MARKIERT



Inhalt

1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA
2. Konditionalität und ÖPUL
3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen
4. **ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit**
5. Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Existenzgründungsbeihilfe

ÖPUL: „Stallhaltung Rinder“ und „Tierwohl Schweinehaltung“

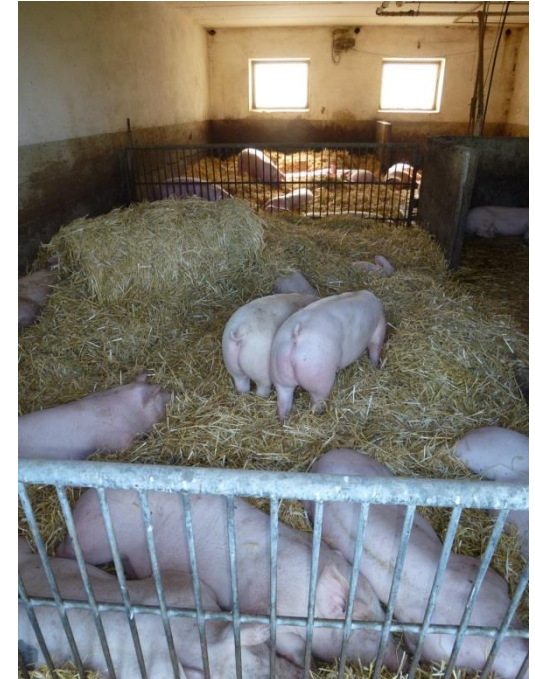


- **Ziel**

Steigerung des Tierwohls durch eingestreute Liegeflächen und erhöhtes Platzangebot

- **Zugangsvoraussetzung**

Teilnahme mit mindestens 2 förderfähige GVE/Betrieb



Tierwohl – Stallhaltung Rinder

Förderfähige Tierkategorien

- männliche Rinder
 - bis 6 Monate
 - über 6 Monate
- weibliche Rinder
 - bis 6 Monate
 - über 6 Monate bis 24 Monate

Tierwohl – Stallhaltung Rinder

- Fördervoraussetzungen
 - Gesamtfläche je Tier:
 - Bis 150 kg: 1,8 m² bis 220 kg: 2,5 m²
bis 350 kg: 3,0 m² bis 500 kg: 3,6 m²
ab 500 kg: 4,2 m²
 - Von dieser Fläche mind. 40% planbefestigt und eingestreut (Fläche weich und trocken)
 - Ab 10 GVE: Teilnahme am TGD
 - Weibliche Rinder: Teilnahme an Q-plus Rind; keine Milchlieferung bei Teilnahme mit wbl. Rindern über 6 Monaten
 - Stallskizze und Belegungsplan
 - Nicht förderfähig gehaltene Tiere abmelden
 - Zuschlag für Festmistkompostierung:
mind. 2x umsetzen mit Kompostwender;
Dokumentation über Umsetzen und Ausbringen

Tierwohl – Stallhaltung Rinder

- Förderhöhe:
 - 180 Euro/GVE
(150 Euro/RGVE bei gleichzeitiger Teilnahme an „Tierwohl Weide“)
 - 20 Euro/RGVE Zuschlag Festmistkompostierung

Tierwohl – Schweinehaltung

Tierkategorien

- Ferkel bis 32 kg
- Mastschweine über 32 kg
- Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen ab 50 kg

Geförderte Haltungsverfahren

- Stallhaltung mit Einstreu
- Freilandhaltung

Zuschlag:

- Haltung nicht schwanzkupierter Tiere (alle Ferkel und MS am Betrieb)
- Fütterung von ausschließlich europ. Eiweißfuttermitteln

Tierwohl – Schweinehaltung

- Fördervoraussetzungen
 - Mindest-Gesamtfläche je Ferkel bzw. Mastschwein:
 - bis 20 kg: 0,3 m² bis 32 kg: 0,5 m²
 - bis 50 kg: 0,7 m² bis 85 kg: 0,9 m²
 - ab 85 kg: 1,1 m²
 - Von dieser Fläche mind. 40% planbefestigt (oder max. 5% perforiert) und eingestreut (Fläche trocken)
 - Mindest-Gesamtfläche je Zuchtsau/Jungsau:
Zuchtsau 3 m²; Jungsau 2 m²
davon mind. 1,3 m² je Zuchtsau bzw. 0,95 m² je Jungsau eingestreut und planbefestigt oder max. 5 % perforiert
 - Ab 10 GVE: Teilnahme am TGD
 - Stallskizze und Belegungsplan
 - Nicht förderfähig gehaltene Stückzahl abmelden

Tierwohl – Schweinehaltung

■ Freilandhaltung:

- Max. 4 GVE/ha eingezäunter Fläche
- Eingezäunte Fläche max. 1 Jahr durchgehend nutzen
- Doppelte Umzäunung entsprechend Schweinegesundheits-VO
- Überdachte Futterstelle auf befestigter Fläche
- Überdachter eingestreuter Liegebereich
- Abferkelhütten

■ Ermittlung der förderfähigen GVE

- GVE pro Tier laut Tierliste/Jahresdurchschnittsbestand
 - Ferkel 8 bis 32 kg: 0,07 GVE
 - Mastschweine ab 32 kg: 0,3 GVE
 - Jung- und Zuchtsauen: 0,5 GVE

Tierwohl – Schweinehaltung: Fördersätze

Tierkategorie	Details	Euro/GVE
Ferkel	ab 8 bis 32 kg Lebendgewicht	180
Ferkel	Zuschlag für die Haltung von ausschließlich unkupierten Ferkeln	250
Ferkel	Zuschlag für den Einsatz von ausschließlich GVO-freien Eiweißfuttermitteln aus europäischer Herkunft für die Fütterung aller Schweine am Betrieb	60
Jung- und Mastschweine	ab 32 kg Lebendgewicht	65
Jung- und Mastschweine	Zuschlag für die Haltung von ausschließlich unkupierten Jung- und Mastschweinen	60
Jung- und Mastschweine	Zuschlag für den Einsatz von ausschließliche GVO-freien Eiweißfuttermitteln aus europäischer Herkunft für die Fütterung aller Schweine am Betrieb	60
Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen	ab 50 kg Lebendgewicht	80
Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen	Zuschlag für den Einsatz von ausschließliche GVO-freien Eiweißfuttermitteln aus europäischer Herkunft für die Fütterung aller Schweine am Betrieb	60

Tierkennzeichnung



Tierkennzeichnung

- **Rinder**
 - **Bestandsverzeichnis verpflichtend**
 - **Varianten für Bestandsverzeichnis (BV)**
 - BV auf Basis AMA-Rinderdatenbank
 - Schriftliches BV



Tierkennzeichnung

▪ Rinder

▪ BV auf Basis Datenbankmeldungen

- Alle Betriebe, die eama-PIN-Code haben, und über PC mit Internetzugang verfügen, brauchen kein schriftliches BV führen.
- Die ohnedies durchzuführenden Meldungen an die Rinderdatenbank gelten als Führung des BV.
- Mehr als 85% der Rinderhalter melden bereits über eama.



Tierkennzeichnung

▪ Rinder

▪ Schriftliches Bestandsverzeichnis (BV)

- Alle Zu- und Abgänge korrekt und fristgerecht (innerhalb 7 Tage) eintragen
- Bei Geburten auch OM des Muttertieres eintragen
- Männl. Tiere im BV-Teil für männl. Rinder eingetragen, weibl. Tiere im Teil für weibl. Rinder



Tierkennzeichnung

- **Rinder**

- **Meldungen an die Datenbank**

- Bei Internet-Meldung:
regelmäßig Stallregister ausdrucken und mit
Tierbestand abgleichen
- Betriebe ohne eama-Nutzung:
AMA verschickt am Jahresbeginn Registerauszug;
Registerauszug mit BV bzw. Tierbestand abgleichen



Tierkennzeichnung

▪ Rinder

▪ OM-Kennzeichnung

- Tiere regelmäßig kontrollieren, ob beide OM vorhanden.
- Bei fehlenden OM umgehend die fehlende OM (Marke mit Chip oder „normale“ OM) nachbestellen und nach Lieferung sofort einziehen.
- Elektronische OM in das linke Ohr



Tierkennzeichnung

▪ Schweine

▪ Meldungen an das VIS (Veterinär-Information-System)

- Betrieb ist im VIS registriert
- Alle Zu- und Abgänge zeitgerecht (7 Tage) an VIS melden mit Angaben über Datum der Verbringung, Tierzahl, Verkäufer, Käufer, Transporteur
- auch Börse/Schlachtbetrieb kann Meldung für den Landwirt durchführen („autorisierte Meldestelle“)



Tierkennzeichnung

■ Schweine

■ Bestandsverzeichnis (BV)

- Chronologische Ablage der Lieferscheine od. sonstiger

Belege für alle Zu- und Abgänge mit Angaben über

Verbringungsdatum, Tierzahl, Verkäufer, Käufer, Transporteur

- Bei Internetzugang zu VIS-Datenbank: Meldungen gelten als BV.
(PIN ggf. unter www.ovis.at anfordern)



Tierkennzeichnung

■ Schweine

■ Kennzeichnung

- Alle zur weiteren Nutzung abgegebenen Schweine/Ferkel sind mit einer OM mit der Betriebsnummer gekennzeichnet.
- Alle zur Schlachtung bestimmten Schweine werden bis 30 Tage vor der Schlachtung mittels Tätowierstempel mit der Betriebsnummer gekennzeichnet



Tierkennzeichnung

▪ Schafe/Ziegen

▪ Meldung an das VIS

- Betrieb ist im VIS registriert

- alle Zu- und Abgänge sind

zeitgerecht (7 Tage) an VIS gemeldet

mit Angaben über Datum der Verbringung, Tierzahl, Verkäufer, Käufer, Transporteur

- Schlachtbetrieb/Händler kann für Landwirt melden



Tierkennzeichnung

- **Schafe/Ziegen**

- **Kennzeichnung**

- Alle Tiere sind bis spätestens zum Alter von 6 Monaten mit 2 OM gekennzeichnet
- Bei Verlust einer OM wird umgehend eine idente Ersatz-OM nachbestellt und eingezogen



Tierkennzeichnung

- **Schafe/Ziegen**

- **Bestandsverzeichnis**

- Für alle Zu- und Abgänge sind

Lieferscheine vorhanden mit Angaben

über OM der Tiere, Datum der Verbringung, Tierzahl, Verkäufer, Käufer, Transporteur

- Ohrmarkenliste für alle am Betrieb geborenen Tiere ist vorhanden
- Stichtagsbestandsliste 1.4.



Rechtliche Bestimmungen beim Tiertransport



Mindestalter transportierter Tiere

- Kälber, Ferkel, Fohlen, Lämmer, Kitze
 - Transport direkt zwischen 2 landw. Betrieben:
kein Mindestalter (aber: frühestens ab verheilter Nabelwunde)
 - Sonstige Transporte (z.B. zu/von Versteigerung, Sammelstelle):
Mindestalter 3 Wochen

Rechtliche Bestimmungen beim Tiertransport

- Transport eigener Tiere im eigenen Fahrzeug bis 50 km oder auf die Alm
- Transport 50 km bis 65 km
- Transport über 65 km



Transport eigener Tiere bis 50 km / auf Alm

- Tiere müssen transportfähig sein;
nicht transportfähig sind Tiere, die
 - sich nicht schmerzfrei oder ohne fremde Hilfe bewegen können
(z.B. festliegend, Tiere mit Knochenbrüchen)
 - Tiere mit großen offenen Wunden oder Organvorfällen
 - Tiere mit mehr als 90% der Trächtigkeit oder die vor weniger als 7 Tagen geboren haben
 - Neugeborene mit noch nicht verheilten Nabelwunde

Transport eigener Tiere bis 50 km / auf Alm

- Transportdauer so kurz wie möglich halten.
- Transportfahrzeug darf für transportierte Tiere keine Gefahr darstellen (keine vorstehenden Schrauben, Nägel, etc.)
- Anwendung von Gewalt beim Be-/Entladen nicht erlaubt
- Ausreichend Bodenfläche und Raumhöhe

Transporte über 50 km

- Alle Anforderungen wie bis 50 km
- Zusätzlich:
- Begleitpapier (z.B. AMA-Viehverkehrsschein):
 - Herkunft und Eigentümer
 - Versandort, Bestimmungsort
 - Datum und Uhrzeit des Transportbeginns
 - Voraussichtliche Transportdauer
- Aufkleber „Tiertransport“ (Empfehlung: Aufkleber auf abnehmbarer Unterlage befestigen und nur für Transport anbringen)
- Transportfahrzeug mit Dach

Transporte über 65 km

- Alle Bestimmungen wie bis 65 km; zusätzlich:
- Befähigungsnachweis über Sachkundigkeit
 - Bei Transport von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden, Geflügel (bei Pferden nicht erforderlich, wenn Transport von „hobbymäßig“ gehaltenen Pferden)
 - Erwerb der Sachkunde durch LFI-Kurs
- Registrierung als „Tiertransportunternehmer“ bei der Bezirksverwaltungsbehörde (gilt auch für Landwirte)

Tierarzneimittelanwendung Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



LAND
OBERÖSTERREICH

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete



 Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Tierarzneimittelanwendung

- Tierhalter muss berechtigt sein, Tierarzneimittel zu besitzen und anzuwenden (Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst)



- Tierarzneimittelanwendungen sind zu **dokumentieren** (Sammlung der Abgabe- bzw. Anwendungsbelege)



- Behandelte Tiere sind während der Wartefrist gekennzeichnet.

- Die Anwendung von Hormonen zur Unterstützung der Mast ist verboten!
Tierzüchterische Hormontherapie ist erlaubt.



Arzneimittelanwendungs-, Arzneimittelabgabe- und Arzneimittelrückgabebeleg / 20 .. Anlage 1
US-Nr./Jahr

Betrieb: (Name und Anschrift) Tierarzt: (Name, Anschrift und Nr.)

Legende:
 B=Behandlung durch Tierarzt
 NB=Nachbehandlung durch Tierarzt
 A=Abgabe vom TAF
 R=Rückgabe an den Tierarzt
 T=Tierarzt(TAF)
 RZ = Rind S = Schwein
 K = Kalb Z = Ziegen
 G = Gattung S = Sonstiges

LFBIS-Nr.: **991118347**

TA	Identität des Tieres Ohrmarken-Nr. Boxen-Nr.	Diagnose- nummer (3-stellig)	Menge	Arzneimittel- bezeichnung/ Chargen-Nr.	Genaue Anleitung (Anwendungsmenge i. art, Dosierung pro Tier und Tag, Dauer der Anwendung, Mischanleitung)	Wartzeit in Tagen	
						Freisch.	Meib.
BO							
AO							
RO							
BO							
AO							
BO							
AO							

Freiheiten vorbehalten! Die Ingressschlüssel sind
 Einleitung der Wartefrist gemäß § 12 Risikobewertung 2006 informiert werden.

Unterschrift des Tierhalters: _____ Datum (Tag/Monat/Jahr):/20.....



Tierarzneimittelanwendungen sind zu dokumentieren

Arzneimittelanwendungs-, Arzneimittelabgabe- und Arzneimittelrückgabebeleg / 20 .. Anlage 1 Lfd.Nr / Jahr

Betrieb: (Name und Anschrift) LFBISNr.: <table border="1" style="display: inline-table; width: 100px; height: 20px; vertical-align: middle;"></table>	Legende: B=Behandlung durch Tierarzt NB=Nachbehandlung durch Tierarzt A=Abgabe von TAM R=Rückgabe an den Tierarzt Tierarten:(TA) Rd = Rind Schw = Schwein Schf = Schaf Zg = Ziege Gfl = Geflügel S = Sonstiges	Tierarzt: (Name, Anschrift und Nr.) <table border="1" style="display: inline-table; width: 100px; height: 20px; vertical-align: middle;"></table>
---	---	--

	TA	Identität der/s Tiere/s OhrmarkenNr BoxenNr.	Diagnose- schlüssel (2 stellig)*	Menge	Arzneimittel- bezeichnung/ ChargenNr	Genaue Anleitung (Anwendungsmenge /- art, Dosierung pro Tier und Tag, Dauer der Anwendung, Mischanleitung)	Wartezeit in Tagen		
							Fleisch	Milch	
B O		<table border="1" style="width: 100%; height: 15px;"></table>	<table border="1" style="width: 100%; height: 15px;"></table>						
A O		NB O							
R O		NB O							
B O		<table border="1" style="width: 100%; height: 15px;"></table>	<table border="1" style="width: 100%; height: 15px;"></table>						
A O		NB O							
R O		NB O							

*Gemäß dem in den Amtlichen Veterinärnachrichten veröffentlichten Diagnoseschlüssel.
 **Ich bestätige, dass ich vom Tierarzt über die Einhaltung der Wartezeiten gemäß § 12 Rückstandskontrollverordnung 2006 informiert wurde.

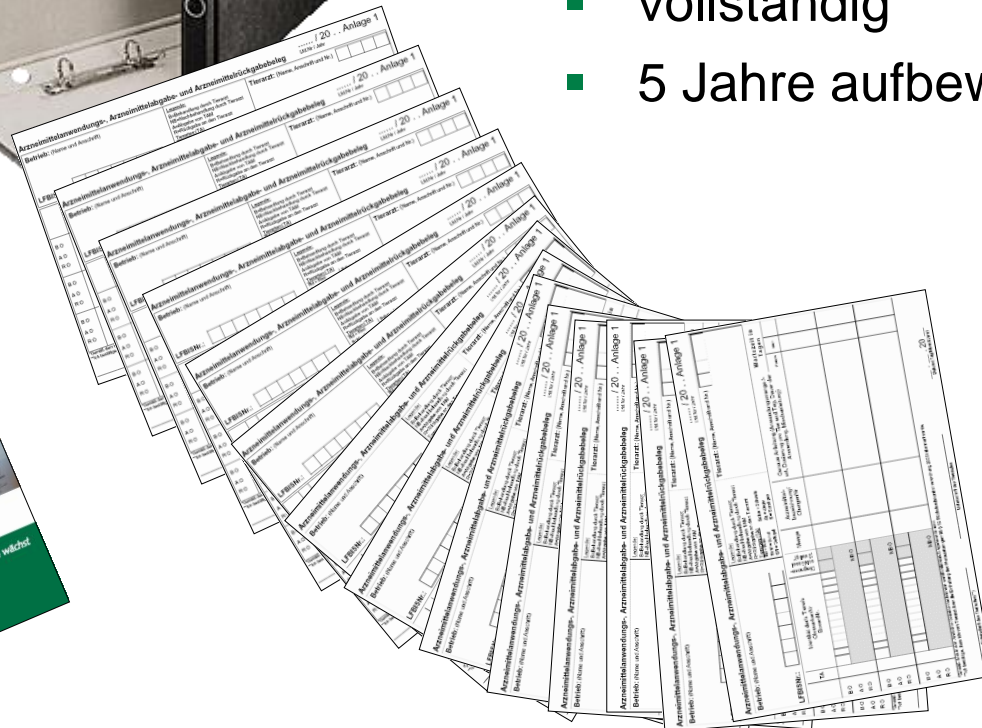
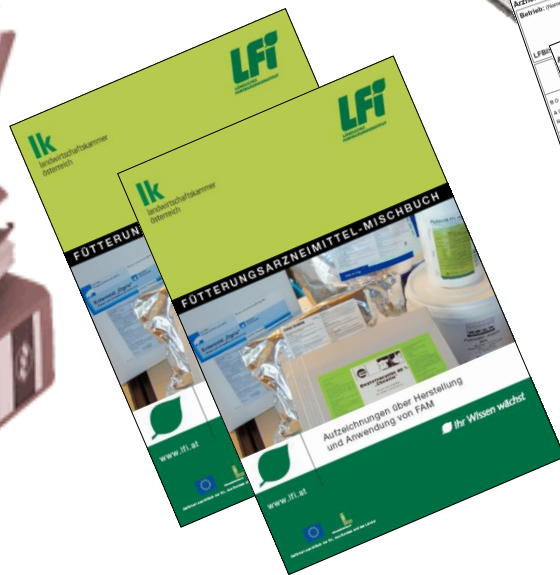
Unterschrift Tierhalter

 Unterschrift des Tierhalters**)

 Unterschrift des Tierarztes

____. ____ . 20____
 Datum (Tag/Monat/Jahr)

Arzneimitteldokumentation

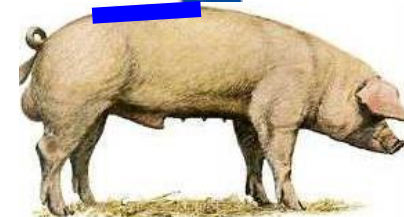
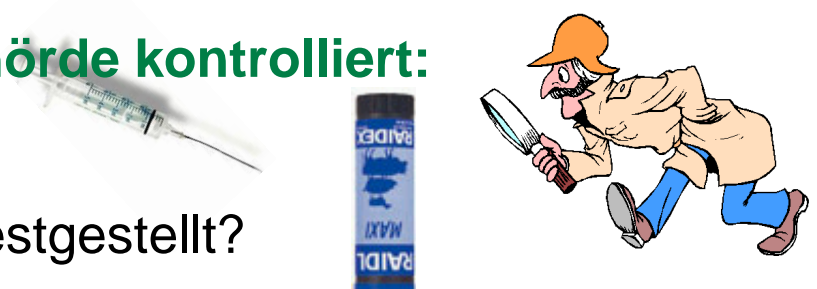


- geordnet
- griffbereit
- vollständig
- 5 Jahre aufbewahren

Tierarzneimittelanwendung

Folgende Punkte werden von Vet-Behörde kontrolliert:

- Sind Aufzeichnungen vorhanden?
- Werden Mängel bei Aufzeichnungen festgestellt?
- Wie sind die Arzneimittel gelagert?
- Sind Arzneimittel vorhanden, die sich nicht im Besitz des Landwirtes befinden dürfen?
- Sind Tiere in Wartezeit vorhanden?




Lebensmittelsicherheit

Was sagt das Gesetz?

- Lebensmittelsicherheit von der Primärproduktion bis zum Verkauf („from stable to table“)
- Ziel: sichere Lebensmittel
- „unsichere Lebensmittel“:
 - gesundheitsschädlich
 - nicht zum Verzehr geeignet
- Verantwortung: beim „Lebensmittelunternehmer“ → jeder Landwirt ist Lebensmittelunternehmer →
- Eigenkontrollsystem
- Rückverfolgbarkeit und Rückholung im Krisenfall

Lebensmittelsicherheit

- **Eigenverantwortung - vier Kriterien:**
 - allgemeine Sauberkeit
 - sauberes bzw. geeignetes Wasser
 - Schädlingsbekämpfung
 - Personalgesundheit

Lebensmittelsicherheit

Eigenverantwortung - Bereich „Tierische Produkte“

- Sauberkeit: Stallungen, Ausrüstungen, Transportkisten und Fahrzeuge:
 - soweit in Verwendung
 - abgestimmt auf die jeweilige Tierart
- Kontamination:
 - keine Verunreinigung durch Schädlinge; wenn nötig Bekämpfung
 - Maßnahmen gegen Verunreinigung von Lebensmitteln durch gefährliche Stoffe und Abfälle - getrennte Lagerung

Futtermittelsicherheit

- Wer ist betroffen?
 - Alle Landwirte, die Futtermittel erzeugen, in Verkehr bringen oder an Nutztiere verfüttern
- Zielsetzung:
 - Vermeidung einer Beeinträchtigung der Gesundheit von Mensch und Tier durch unsichere Futtermittel im Verantwortungsbereich des Landwirts
- Grundlegende Anforderung:
 - Futtermittel, die nicht sicher sind, dürfen nicht in Verkehr gebracht oder an Nutztiere verfüttert werden.

Futtermittelsicherheit

- Welche Anforderungen sind zu erfüllen?
 - Weitgehendste Vermeidung von Verunreinigungen durch Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Tierarzneimittel, Abfälle, verunreinigtes Wasser, Schädlinge, Schimmelpilze und krankmachende (pathogene) Bakterien bzw. sonstige gefährliche oder verbotene Stoffe
 - Anforderungen bei Verwendung und Lagerung von Fischmehl,
 - Rückverfolgbarkeit der zugekauften Futtermittel (Lieferscheine)

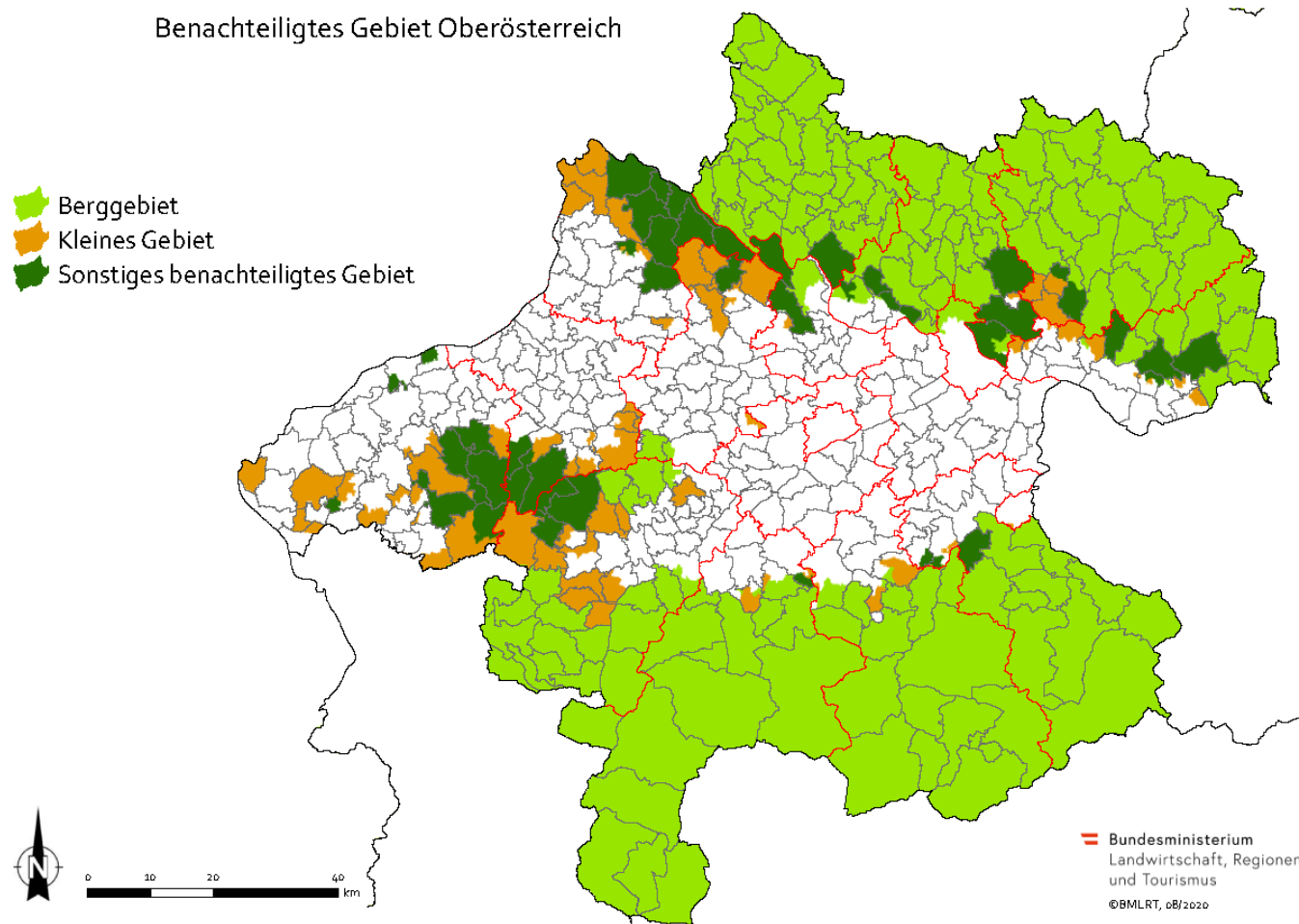
Inhalt

1. INVEKOS, GAP-DZ, MFA, VOK, eAMA
2. Konditionalität und ÖPUL
3. ÖPUL – Gewässerschutz, Boden- und Wasserschutz, Aufzeichnungen
4. ÖPUL-Tierschutzmaßnahme, Tierkennzeichnung, Tiertransport, Tierarzneimittelanwendung, Lebens- und Futtermittelsicherheit
5. **Ausgleichszulage (AZ) und Erschwernispunkte (EP)
Investitionsförderungen und Niederlassungsprämie**

Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete (AZ) und Erschwernispunkte (EP)



Benachteiligtes Gebiet Oberösterreich



Ausgleichszulage (AZ) 2023

- **AZ Budget 2023-2027: 250 Mio. Euro pro Jahr**
- Mind. 1,5 ha LN im benachteiligten Gebiet inkl. anrechenbare Almfläche
- **Tierhaltender Betrieb:** mind. 0,3 RGVE pro ha LN (ohne Almfläche) im Jahresschnitt und ganzjährige Haltung von mind. 1 RGVE
- **Berechnung der Erschwernispunkte (EP)** für alle AZ-Betriebe
 - **Heimbetrieb mit EP:** mindestens 5 EP (bei BKLZ über 45: EP - Abzug)
 - **Heimbetrieb ohne EP:** weniger als 5 EP
-

Ausgleichszulage am Heimbetrieb 2023

<u>Heimbetrieb mit EP</u> mind. 5 EP	Tierhalter Prämie je ha in Euro	Nicht-Tierhalter Prämie je ha in Euro
Bis 10 ha	$2,10 \times EP + 70$	$0,70 \times EP + 45$
Über 10 bis 20 ha	$0,41 \times EP + 65$	$0,33 \times EP + 45$
Über 20 bis 30 ha	$0,35 \times EP + 40$	$0,28 \times EP + 30$
Über 30 bis 40 ha	$0,30 \times EP + 35$	$0,24 \times EP + 25$
Über 40 bis 50 ha	$0,24 \times EP + 25$	$0,19 \times EP + 20$
Über 50 bis 60 ha	$0,20 \times EP + 20$	$0,16 \times EP + 15$
Über 60 bis 70 ha	$0,16 \times EP + 16$	$0,13 \times EP + 10$
Über 70 ha	0	0

<u>Heimbetrieb ohne EP</u> (unter 5 EP, Erschwernispunktegruppe 0)	Prämie je ha in Euro
Bis 70 ha	25

Ausgleichszulage Weideflächen auf Almen (inkl. Gemeinschaftsweiden) 2023

Fläche	Prämie je ha in Euro
	Maximal 0,75 ha Weidefläche je aufgetriebene RGVE, max. die vorhandene Weidefläche
Bis 10 ha	$0,65 \times EP + 100$
Über 10 bis 20 ha	$0,51 \times EP + 88$
Über 20 bis 30 ha	$0,45 \times EP + 80$
Über 30 bis 40 ha	$0,38 \times EP + 66$
Über 40 bis 50 ha	$0,30 \times EP + 52$
Über 50 bis 60 ha	$0,24 \times EP + 40$
Über 60 bis 70 ha	$0,18 \times EP + 30$
Über 70 ha	0

Top-up Zahlung für Heimbetriebe aus Bundesmitteln

- **Pro Jahr 5 Mio. Euro**
- Das Bundes Top-up wird für die ersten 20 ha Heimbetriebsfläche gewährt.
- Die Höhe des Bundes Top-up wird jährlich nach Vorliegen der Antragsdaten berechnet
- Bundes Top-up 2023: rund 5 bis 6 Euro je ha für max. 20 ha pro Betrieb

Top-up Zahlung für Heimbetriebe aus Landesmitteln

- **Noch offen**

Erschwernispunkte (EP) 2023



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 LAND
OBERÖSTERREICH

 Europäische
Landwirtschaftspolitik für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hilfswerkzeuge für einen
aktiven Lebensstil
in der ländlichen Gegend



 Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Erschwernispunkte (EP)

Einzelbetriebliche Feststellung der Bewirtschaftungerschwernisse

- **Kriterien zur Berechnung der Erschwernis-Punkte:**
 - **Innere Verkehrslage:**
 - Hangneigung der bewirtschafteten Feldstücke
 - Trennstücke (kleine Feldstücke) des Betriebes
 - Streulage der Feldstücke (Durchschnittliche gewichtete Entfernung der Feldstücke voneinander und Entfernung der Hofstelle vom Mittelpunkt der durchschnittlichen Entfernung (ab 3 Feldstücken))
 - Erreichbarkeit der Hofstelle
 - **Klima und Boden:**
 - Klimawert der Hofstelle
 - Seehöhe der Hofstelle
 - Boden-Klimazahl

Merkmals	Ausprägung bzw. Punkteableitung	max. 540	
Topografie		max. 370	
Hangneigung (HG) ¹⁾	bei Hangneigung von ...	Punkteberechnung	max. 285
	0 - 17,9 %	% Anteil an Gesamt-EFL x 0,00	
	18 - 24,9 %	% Anteil an Gesamt-EFL x 0,85	
	25 - 34,9 %	% Anteil an Gesamt-EFL x 1,20	
	35 - 49,9 %	% Anteil an Gesamt-EFL x 2,45	
	50 % und mehr	% Anteil an Gesamt-EFL x 3,15	
Trennstücke	ab dem 4. Trennstück lt. MFA bei Trennstückgröße von ...	Punkte	max. 40
	>=0,01 und <=0,25 ha	1,6 Punkte je Trennstück	
	> 0,25 und <=0,50 ha	1,4 Punkte je Trennstück	
	> 0,50 und <=0,75 ha	1,2 Punkte je Trennstück	
	> 0,75 und <=1,00 ha	1,0 Punkte je Trennstück	
Streulage	Durchschnittliche gewichtete Entfernung der Feldstücke voneinander und Entfernung der Hofstelle vom Mittelpunkt der durchschnittlichen Entfernung (ab 3 Feldstücken)	jeweils: bis 1 km: 0 Punkte > 1 bis 2 km: 1 Punkte > 2 bis 4 km: 2 Punkte > 4 bis 7 km: 3 Punkte > 7 bis 10 km: 4 Punkte > 10 bis 30 km: 5 Punkte > 30 km: 0 Punkte	max. 10
Trad. Wanderwirtschaft	wenn zutreffend	10 Punkte	max. 10
Erreichbarkeit der Hofstelle	nur mit Traktor, Spezialmaschine erreichbar	18,75 Punkte	max. 25
	nicht mit Kraftfahrzeugen erreichbar	25,00 Punkte	
	Seilbahnerhaltung	5 Punkte	
Klima und Boden (KLIBO)		max. 170	
Klimawert der Hofstelle	Wärmesumme	max. 30 Punkte	max. 60
	14-Uhr-Temperatur	max. 30 Punkte	
Seehöhe Hofstelle	ab 400 m berücksichtigt	0,03 Punkte/m	max. 50
EP-Bodenklimazahl ^{1) 2)}	bei einer EP-Bodenklimazahl	Punkte	max. 60
	bis zu 10	60	
	über 10 bis 35	60 - 2,4 mal (EP-BKLZ - 10)	
	0 oder über 35 bis 45	0	
	über 45	60-1,5 mal (EP-BKLZ-5)	

1) Hutweiden gehen dabei mit der halben Futterfläche in die Berechnung ein.

2) EP-Bodenklimazahl = Summe aller Ertragsmesszahlen der Erschwernisflächen dividiert durch deren Gesamtfläche (in ar)

Erschwerispunktberechnung (EP) Bewertungsschema 2023-2027			
Merkmal	Ausprägung bzw. Punkteableitung		max. 540
Topografie			max. 370
Hangneigung (1)	bei Hangneigung von ...	Punkteberechnung	max. 285 149,50
	0 - 17,9 %	20 % Anteil an gesamt- EFLx0,00 0,00	
	18 - 24,9 %	10 % Anteil an gesamt- EFLx0,85 8,50	
	25 - 34,9 %	30 % Anteil an gesamt- EFLx1,20 36,00	
	35 - 49,9 %	30 % Anteil an gesamt- EFLx2,45 73,50	
50 % und mehr	10 % Anteil an gesamt- EFLx3,15 31,50		
Trennstücke	ab dem 4. Trennstück lt. MFA bei Trennstücksgröße von ...	Punkte	max. 40 6,80
	0,01 und <=0,25 ha	2 1,6 Punkte pro Trennstück 3,20	
	>0,25 und <=0,50 ha	1,4 Punkte pro Trennstück	
	>0,50 und <=0,75 ha	3 1,2 Punkte pro Trennstück 3,60	
>0,75 und <=1,00 ha	1,0 Punkte pro Trennstück		
Streulage	Durchschnittliche gewichtete Entfernung der Feldstücke voneinander (1) und Entfernung der Hofstelle vom Mittelpunkt der durchschnittlichen Entfernung (2) (ab 3 Feldstücken)	jeweils: bis 1 km: 0 Punkte	max. 10 3,00
		(1) > 1 bis 2 km: 1 Punkte	
		(2) > 2 bis 4 km: 2 Punkte	
		> 4 bis 7 km: 3 Punkte	
		> 7 bis 10 km: 4 Punkte	
		> 10 bis 30 km: 5 Punkte	
> 30km: 0 Punkte			
Traditionelle Wanderwirtschaft	wenn Zutreffend	10 Punkte	max. 10
Erreichbarkeit der Hofstelle	nur mit Traktor, Spezialmaschinen erreichbar	18,75 Punkte	max. 25
	nicht mit Kraftfahrzeugen erreichbar	25,00 Punkte	
	Seilbahnerhaltung	5 Punkte	
Klima und Boden (KLIBO)			max. 170
Klimawert der Hofstelle	Wärmesumme	14 Uhr Temperatur	max. 60 15,00
	b1 = 3,0 Punkte	b1 = 3,0 Punkte	
	b2 = 6,0 Punkte	b2 = 6,0 Punkte	
	b3 = 9,0 Punkte	b3 = 9,0 Punkte	
	c1 = 12,0 Punkte	c1 = 12,0 Punkte	
	c2 = 15,0 Punkte	c2 = 15,0 Punkte	
	c3 = 18,0 Punkte	c3 = 18,0 Punkte	
	d1 = 21,0 Punkte	d1 = 21,0 Punkte	
	d2 = 24,0 Punkte	d2 = 24,0 Punkte	
	d3 = 27,0 Punkte	d3 = 27,0 Punkte	
e1 und mehr = 30,0 Punkte	e1 und mehr = 30,0 Punkte		
Seehöhe Hofstelle	600m ab 400m berücksichtigt	0,03 Punkte/m	max. 50 6,00
EP - Bodenklimazahl (EP-BKLZ) (2)	bei einer EP-Boderklimazahl	Punkte	max. 60 16,80
	bis zu 10	60	
	28 über 10 bis 35	60 - 2,4 mal (EP-BKLZ - 10)	
	0 oder über 35 bis 45	0	
über 45	60 - 1,5 mal (EP-BKLZ-5)		

1) Hutweiden werden bei Hangneigung und Bodenklimazahl mit der halben Fläche berücksichtigt.

2) EP-Bodenklimazahl = Summe Ertragsmesszahlen aller Erschwerisflächen durch deren Gesamfläche (in ar).

197,10

Beispiel AZ Heimgut und AZ Alm 2023

Tierhalter, 32,30 ha LN, 209 EP, 15 RGVE Almauftrieb, 20 ha anteilige Almweidefläche

AZ Heimgutflächen:

Bis 10 ha	$(2,10 \times EP + 70) \times 10 \text{ ha} = 5.089,00 \text{ Euro}$
Über 10 bis 20 ha	$(0,41 \times EP + 65) \times 10 \text{ ha} = 1.506,90 \text{ Euro}$
Über 20 bis 30 ha	$(0,35 \times EP + 40) \times 10 \text{ ha} = 1.131,50 \text{ Euro}$
Über 30 bis 40 ha	$(0,30 \times EP + 35) \times 2,3 \text{ ha} = 224,71 \text{ Euro}$

AZ Heimgutflächen **7.952,11 Euro**

AZ Almweideflächen:

Förderbare Almweidefläche aufgrund Auftrieb (max. 0,75 ha WF / RGVE) = $0,75 \times 15 \text{ RGVE} = 11,25 \text{ ha Almweidefläche}$

Anteilige Almweidefläche = 20 ha

AZ Berechnung mit jeweils kleinerem Wert = 11,25 ha Almweidefläche

Bis 10 ha $(0,65 \times EP + 100) \times 10 \text{ ha} = 2.358,50 \text{ Euro}$

Über 10 bis 20 ha $(0,51 \times EP + 88) \times 1,25 \text{ ha} = 243,24 \text{ Euro}$

Summe AZ Almweideflächen **2.601,74 Euro**

Top-up aus Bundesmitteln: ca. 5,50 Euro pro ha x 20 ha = **110,00 Euro**

Summe AZ Heimgutflächen und AZ Almweideflächen und Top-up Bundesmittel: 10.663,85 Euro

GAP 2023-2027

73-1 Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

73-8 Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

75-1 Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ Förderungsgegenstände:

▪ 2.2.1. Stallbau besonders tierfreundlich:

- Merkblatt für besonders tierfreundliche Haltung und NH₃-Minderung
- Schweinehaltung einschließlich Abferkelsysteme, die den Anforderungen des Punktes 3.3.2 der Anlage 5 der 1. Tierhaltungsverordnung BGBl. II Nr. 485/2004 idgf entsprechen

▪ 2.2.2. Stallbau Basisstandard:

Merkblatt übrige Haltungsstandards und Emissionsstandards

▪ 2.2.3. Einstell-, Lager- und Wirtschaftsgebäude

Maschinenhallen, Bergeräume, Gebäude für die Bienenhaltung, Gebäude für Obst- und Weinproduktion, sonstige Wirtschaftsräume (nicht im Wohngebäude)

▪ 2.2.4. Technische Einrichtungen (fest verbunden)

Melk-, Fütterung-, Gülle-, Einstreu-, Förder-, Reinigungs-, Verteiltechnik, Trocknungs- und Belüftungsanlagen, Abluftwäscher, Krananlagen, sonstige technische Anlagen

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ Förderungsgegenstände:

▪ 2.2.5. Siloanlagen

Gärfutterbehälter, Getreidesiloanlagen, sonstige Siloanlagen

▪ 2.2.6. Düngersammelanlagen

Für Flüssigmist mit fester Abdeckung, inkl. nachträgliche Abdeckung von Düngersammelanlagen für Flüssigmist, Festmistlagerstätten, Kompostaufbereitungsplatten

▪ 2.2.7. Almgebäude und Alminfrastruktur

Bauliche und technische Investitionen

▪ 2.2.8. Gartenbau

Bauliche und technische Investitionen, Biomasseheizanlagen, soweit sie nicht anderen bundesweiten Programmen förderbar sind

▪ 2.2.9. Anlage erwerbsmäßige Obst- und Dauerkulturen und Schutzmaßnahmen

Anlage (ausgenommen Wein), stationäre und mobile Schutzeinrichtungen, sonstige technische Einrichtungen

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Förderungsgegenstände:

■ 2.2.10. Beregnungs- und Bewässerungseinrichtungen

Bauliche Anlagen und technische Anlagen und Geräte

■ 2.2.11. Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung

Bereiche Bodenschutz, Emissionsverminderung, Ressourcenschonung und Energieeffizienz

■ 2.2.12. Maschinen und Geräte der Innenwirtschaft (Ländereinschränkungen möglich)

E-Hoftrac, -E-Hoflader, Melktechnik, Fütterungstechnik, Mahl- und Mischanlagen, Einstreutechnik, Siloentnahmegeräte, Heuverteiler, Heukräne, Heubelüftungsanlagen, Gülletechnik, Spaltenroboter, Spaltenschieber, Reinigungsroboter für Stallungen, keine Hochdruckreiniger, Fangeinrichtungen, Fang- und Verladeeinrichtungen im Geflügelbereich, Technische Anlagen in der Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung, Kühleinrichtungen, Reinigungsanlagen, Sortieranlagen, Eierkennzeichnungsgeräte, Verpackungsanlagen etc. in der Handelsvermarktung

■ 2.2.13 Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft (Ländereinschränkungen möglich)

Selbstfahrende Bergbauernspezialmaschinen (Zweiachsmäher, Bergtraktoren, Motorkarren, Breitspurmotormäher),

Erntemaschinen (Kartoffel, Zuckerrüben Wein, Obst, Spezialkulturen)

Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatanbaugeräten

Maßnahmen zur Verbesserung der Digitalisierung

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Förderungswerber:

- Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe, gemäß INVEKOS, SVS
- Zusammenschlüsse von Bewirtschaftern (Gemeinschaftsmaschinen)

■ Förderungsvoraussetzungen:

- Bewirtschaftung von mind. 3 ha LN bei Antragstellung
 - Spezialbetriebe (zB Garten-, Feldgemüse-, Obst oder Weinbau, Bienenhaltung, Hopfenanbau) die das nicht erfüllen, müssen über einen eigenen Einheitswert oder Einheitswertzuschlag verfügen. Nachfrist möglich.
- Mind. 0,3 bAK im Zieljahr

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Förderungsvoraussetzungen:

- Facharbeiterprüfung (alle 15 Ausbildungsgebiete) oder höhere einschlägige Ausbildung oder 3 Jahre Berufserfahrung als Betriebsführer oder hauptberuflich bei der SVS mitversichertes Familienmitglied
- Qualifikation kann bis 2 Jahre (in begründeten Ausnahmefällen bis 3 Jahre) nach Antragstellung erbracht werden.
Fristverlängerung auf 3 Jahre muss innerhalb 2 Jahre ab Bewirtschaftungsaufnahme beantragt werden.
- Nutzung mind. 5 Jahre ab Letztzahlung (Behaltefrist)

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Förderungsvoraussetzungen:

- **Betriebskonzept** vom Förderungswerber: ab 150.000 Euro Kosten, ausgenommen sind die Fördergegenstände Beregnung und Bewässerung, Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung und betriebserhaltende Vorhaben zur Arbeitserleichterung und Rationalisierung. Bei fraglicher Wirtschaftlichkeit oder Finanzierbarkeit kann in jedem Fall von der Bewilligenden Stelle ein Betriebskonzept eingefordert werden
 - Ausgangssituation: Betriebs- und Arbeitswirtschaft
 - Entwicklungsziele in den nächsten 5 bis 10 Jahren
 - Beschreibung des geplanten Vorhabens und dessen Auswirkungen auf das Einkommen, die Finanzierbarkeit und die Arbeitswirtschaft
 - Maßnahmen und Ablaufplan für die Entwicklung des Betriebes unter Berücksichtigung der ökologischen Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz, Klimaschutz

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Besondere Förderungsvoraussetzungen:

■ Bauliche und technische Maßnahmen:

- Erforderliche behördliche Genehmigungen
- Erfüllung der technischen Normen, zB ÖKL Baumerkblätter
- Baulichkeiten, die mit fossilen Brennstoffen versorgt werden, zB Stallungen, Trocknungsanlagen werden nicht gefördert
 - Ausnahme: CO2-klimaneutrale Gewächshäuser im Gartenbau

■ Stallbau:

- Besonders tierfreundliche Haltung: Merkblatt Standards für besonders tierfreundliche Haltung und NH3-Minderung
- Übrige Stallungen: Merkblatt der übrigen Haltungs- und Emissionsstandards
- Neubau-Stallbauinvestitionen in die Anbindehaltung von Rindern sind nicht förderbar. Ausnahme: Almbetriebe
- Rindermast: Spaltenböden nur mit weicher Auflage (gummiert) förderbar

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ Besondere Förderungsvoraussetzungen:

▪ Stallbau:

- Im Bereich Ferkelaufzucht und Schweinemast sind Neubau-Stallbauinvestitionen nur nach dem Förderstandard Ferkelaufzucht und Schweinemast förderbar
- Die Errichtung von Käfiganlagen für Geflügel (ausgestalteter Käfig) ist nicht förderbar
- Flächenbindung bei Stallbauten und Düngersammelanlagen:
 - Zumindest die Hälfte des am Betrieb anfallenden Stickstoffs aus Wirtschaftsdünger wird auf selbstbewirtschafteten Flächen in Übereinstimmung mit der Nitrat Aktionsprogramm Verordnung (NAPV) ausgebracht (max. 170 kg N Anfall). Die zweite Hälfte (max. 170 kg N Anfall) kann mit Düngerabnahmeverträgen gesetzeskonform nachgewiesen werden. Für gealpte GVE werden 0,2 ha der Heimgutfläche zusätzlich angerechnet.

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

- Maschinen und Geräte
 - Selbstfahrende Maschinen der Innenwirtschaft, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, sind nicht förderbar
 - Bergbauernspezialmaschinen über 56 kW und alle selbstfahrenden Arbeitsmaschinen müssen mindestens Abgasstufe 5 erfüllen.
 - Bergbauernspezialmaschinen sind nur förderbar, wenn Betrieb des Förderungswerbers oder Flächen im benachteiligten Gebiet liegen oder Steilflächen mit mind. 25% Hangneigung bewirtschaftet werden
 - Notstromaggregate (inkl. zapfwellenbetriebene Notstromgeneratoren) sind ab einer Leistung von 30 kVA und ab einer Abgasstufe 5 förderbar, soweit diese nicht in anderen Maßnahmen förderbar sind
 - Beregnungsaggregate haben mindestens Abgasstufe 5 zu erfüllen
 - Pflanzenschutzgeräte (ausgenommen mechanische) sind nur mit gültigem ÖAIP Gütezeichen förderbar

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

- Gemeinschaftlicher Erwerb vom Maschinen
 - Mindestens 2 Bewirtschafter oder Gemeinschaft, an der sich zumindest 2 Bewirtschafter vertraglich beteiligen und mindestens 5-jährige gemeinsame Nutzung
 - Keine gewerbliche Nutzung
 - Untergrenze 3 ha LN und berufliche Qualifikation finden keine Anwendung

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

- **Anrechenbare Gesamtkosten – Untergrenze pro Antrag**
 - Mindestens € 15.000,-- €
Mindestens € 10.000,-- € (Investitionen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung)
 - Pauschalkosten für die Abdeckung von Düngersammelanlagen für Flüssigmist in Höhe von 100 Euro pro m², keine Anrechnung bei den maximal förderbaren Kosten je Betrieb

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Anrechenbare Gesamtkosten – Obergrenze 23-27 pro Betrieb

- Maximal € 400.000,-- pro Betrieb
- Almwirtschaft: Juristische Personen und Personenvereinigungen 600.000 Euro
- Gartenbau: 800.000 Euro
- Mind. 100.000 Euro für jeden förderbaren Betrieb
 - + 30.000 Euro je 1.000 Euro Standardoutput (SO)
von 6.000 Euro bis 10.000 Euro SO (5 x 30.000 Euro)
 - + 10.000 Euro je 1.000 Euro SO
ab 10.000 Euro SO

Beispiel: Betrieb mit 25.000 Euro SO:

100.000 Euro + 30.000 x 5 + 10.000 x 15 = 400.000 Euro
anrechenbare Kosten

Berechnung Standardoutput - Beispiel

Kultur	Fläche, Tierbestand	SO-KO	SO	Gesamtstandard- output (GSO)
	ha/Stück	€/ha	Euro	Euro
	[1]	[2]	[3] = [1] x [2]	
Milchkühe	28	2 827,99	79 184	107 572
Kälber bis 1 Jahr ²⁾	7	590,77	0	
weibl. Kalbinnen 1 bis 2 Jahre	7	458,98	3 213	
Kalbinnen über 2 Jahre	5	421,92	2 110	
Dauergrünland	15	589,35	8 840	
Silomais	3,5	733,51	2 567	
Wechselwiese	7	733,51	5 135	
Winterweizen	5	711,41	3 557	
Waldfläche	9	329,61	2 966	

Der Standardoutput-Koeffizient (SO-KO) entspricht dem Wert der durchschnittlichen Erzeugung der verschiedenen pflanzlichen Kulturen (im Regelfall je Hektar) und Tierkategorien (je Stück bzw. bei Geflügel je 100 Stück).

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ **Anrechenbare Kosten**

- Rechnungen ohne USt.
- Eigenes Baumaterial (nur Bauholz)
- Arbeitsleistung des Betriebsleiters bei Almmaßnahmen
- Obergrenze Baurichtpreise bzw. bei Maschinen Investitionskosten lt. ÖKL Richtwerte

▪ **Nicht anrechenbare Kosten**

- Kosten für Grund und Boden
- Gebrauchte Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen
- Technische Anlagen und Maschinen, angetrieben mit fossilen Brennstoffen und damit funktionell zusammenhängende Investitionsteile (ausgenommen Notstromversorgung)
- Neubau von Gebäuden und deren Einrichtung und Ausstattung, die mit fossilen Energieträgern versorgt werden.

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Förderintensität:

- Max. 50% - Summe des Investitionszuschusses und des Barwertes des AIK Zinsenzuschusses

■ Investitionszuschuss

- **40%** Almwirtschaft, Beregnung und Bewässerung, Verbesserung der Umweltwirkung, Geräte zu bodennahen Gülleausbringung inkl. Gülleverschlachtung und Güllesparatoren
- **35%** Besonders tierfreundliche Stallbauten in der Schweinehaltung einschließlich Abferkelsysteme
- **30%** Besonders tierfreundliche Investitionen in der Rindermast einschließlich Kälbermast sowie besonders tierfreundliche Investitionen in die Putenhaltung, Gartenbau, Anlage von erwerbsmäßigen Obst- und Dauerkulturen und Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau bei baulichen Investitionen in der Bienenhaltung.
- **25%** Besonders tierfreundliche Stallbauten, (ausgenommen Schweinehaltung, Rinder- und Kälbermast sowie Putenhaltung), Direktvermarktung, bauliche Investitionen Weinproduktion und Weinlagerung
- **20%** Alle übrigen Investitionen

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ Investitionszuschuss

▪ Zuschläge zu den Investitionszuschüssen:

- Bio-Betriebe (Bio): 5%
Bei Antragstellung muss gültiger Kontrollvertrag vorliegen und bis Ende der Behaltefrist (5-Jahre) im Kontrollsystem bleiben.
- Junglandwirte (JLW): 5%
Investition muss innerhalb von 5 Jahren ab Bewirtschaftungsaufnahme getätigt und fertig gestellt sein. Gleiches gilt wenn ein bestehender, noch nicht genehmigter Antrag von einem Junglandwirt übernommen wird.
- Bergbauern über 180 EP (BB): 5%
Zum Zeitpunkt der Bewilligung weist der Betrieb mindestens 180 Erschwernispunkte auf.

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

▪ Investitionszuschuss

▪ Zuschläge zu den Investitionszuschüssen:

- Die Zuschläge für Junglandwirtinnen und Junglandwirte und der Zuschlag für Betriebe in den Erschwernisgruppen 3 und 4 sind miteinander nicht kombinierbar.
- Der Zuschlag für biologisch wirtschaftende Betriebe ist mit den anderen Zuschlägen kombinierbar.
- Die Kombination aus Investitionszuschuss und Zuschlägen ist mit 35 begrenzt, sofern nicht ein höherer Zuschuss vorgesehen ist. Ausgenommen sind besonders tierfreundliche Investitionen in der Schweinehaltung einschließlich Abferkelsysteme. Der dafür vorgesehene Investitionszuschuss ist mit dem Junglandwirtezuschlag kombinierbar.
- Zuschläge für technische Einrichtungen im Stallbau, Futterkammer, Aufbereitungsanlagen für Kräuter und Gewürze, Bienenhaltung und Honigerzeugung.
- Keine Zuschläge für Alminvestitionen, Beregnungs- und Bewässerungsanlagen, Verbesserung der Umwelt- und Klimawirkung, Maschinen- und Geräte der Innen- und Außenwirtschaft

Zuschüsse

**JLW und Bergbauern Zuschlag
nur mit Bio kombinierbar, max.
35% Zuschuss***

Fördergegenstand	Zuschuss	JLW	Bio	Bergbauern über 180 EP
Alm, Almgebäude und Alminfrastruktur, bauliche und technische Investitionen Beregnungs- Bewässerungsmaßnahmen Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung	40%	0%	0%	0%
Besonders tierfreundliche Investitionen in der Schweinehaltung einschließlich Abferkelsysteme gemäß 1. Tierhaltungsverordnung	35%	5%	0 %	0 %
Besonders tierfreundliche Investitionen in der Rindermast einschließlich Kälbermast Besonders tierfreundliche Investitionen in der Putenhaltung	30%*	5%	5%	5 %
Investitionen im Gartenbau Anlage von erwerbsmäßigen Obst- und Dauerkulturen Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau Investitionen in der Bienenhaltung	30%*	5%	0 %	5 %
Besonders tierfreundlich Investitionen im Stallbau (ausgenommen Schweinehaltung, Rinder- und Kälbermast, Putenhaltung)	25%	5%	5%	5 %
Bauliche Investitionen in der Weinproduktion und Weinlagerung	25%	5%	0 %	5 %
Stallbau Basisstandard Einstell-, Lager- und Wirtschaftsgebäude Technische Einrichtungen (fest verbunden) Siloanlagen Düngersammelanlagen für Flüssigmist mit Abdeckung, Festmistlagerstätten, Kompostaufbereitungsplatten	20%	5%	0 %	5 %
Maschinen und Geräte der Innenwirtschaft Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft	20%	0%	0%	0%

Innenmechanisierung (Bundesländereinschränkungen möglich)

Fördergegenstand	Anmerkungen und Beispiele
Transportgeräte	E-Hoflader, E-Hoftrac
Melktechnik	Melkstandtechnik, Melkroboter, Milchkammereinrichtung (Kühlung, Waschanlage, ...)
Fütterungstechnik	Futtermischwagen, Fütterungsroboter, Transponder incl. Silosäcke und Trevirasilos, Futternvorschieber (z. B. Butler), Kälbertränkeautomat, Fütterungstechnik, Mahl- und Mischanlage; keine isolierten Schrotmühlen bzw. Maismühlen
Einstreutechnik	Anlagen und Einstreugeräte
Klauenpflegestände	nur stationär und fix eingebaut
Getreidesiloanlagen	stationäre Befülltechnik (Elevator, Trogschnecke), Reinigung und Belüftung sowie Trocknung auf biogener Basis; keine mobilen Körnerschnecken bzw. Körnergebläse
Siloentnahmegeräte	Silokamm, Fräswagen, Siloblocksneider, Silozangen, Entnahmetechnik für Hochsilos
Rundballenabroller	mobile und stationäre Rundballenabroller und Strohballen-auflöser; keine Ballentransportgeräte (Ballengabel, Ballen-wagen etc.) bzw. drehbare Ballenspitze
Heuverteiler, Heukräne	mobil und stationär
Heubelüftungsanlagen	mit Luftentfeuchter bzw. Luftvorwärmer auf solarer oder biogener Basis
Gülletechnik	Tauchschneidepumpen zum Rühren, Spülen, Pumpen und Füllen, Spaltenroboter, Spaltenschieber, Spaltenmixer, stationäre Rührwerke; keine Pumpen am Güllefass (Pumpfass, Turbofüller), keine mobilen Traktor- und Elektrogüllemixer

Innenmechanisierung

Fördergegenstand	Anmerkungen und Beispiele
Stallreinigung	Reinigungs- und Desinfektionsanlagen sowie Reinigungsroboter für Stallungen, keine Hochdruckreiniger
Fangeinrichtungen	Fang- und Verladeeinrichtungen im Geflügelbereich
Technische Anlagen in der Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung	Kühleinrichtungen, Reinigungsanlagen, Sortieranlagen, Eierkennzeichnungsgeräte, Verpackungsanlagen in der Handelsvermarktung
Abluftwäscher	

Anmerkung: Technische Einrichtungen im Stallbau, die fest verbunden sind, wie Aufstallungen, Entmistungsanlagen, Melkstandgerüst, Lüftungs- und Filteranlagen, Sprühkühlanlagen, Viehbürsten werden mit dem jeweiligen Baufördersatz gefördert.

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

- **Zinsenzuschuss zum Agrarinvestitionskredit**
 - **Bruttozinssatz 2. Halbjahr 2022: 1,78%**
 - **50% Zinsenzuschuss**
 - **Zinssatz für Kreditnehmer: 0,89%**
 - **Kredituntergrenze: € 20.000,--**
 - **Kreditlaufzeit:**
 - mind. 5 Jahre,
 - max. 10 Jahre bei technischen und
 - max. 20 Jahre bei baulichen Investitionen

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-1

■ Antragstellung

- Antragstellung ab 1. Jänner 2023, online über eAMA
- Antragstellung unbedingt vor Investitionsbeginn
- Es werden nur Lieferungen, Leistungen, Rechnungen und Zahlungen anerkannt, die nach dem Stichtag für die Kostenanerkennung (= Antragseingangsdatum, sofern der Antrag angenommen wird) anfallen.

Auch rechtsverbindliche Verträge oder Bestellungen müssen nach dem Datum der Antragsannahme liegen.

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

■ Förderungsgegenstände

■ 2.2.1 Tourismus und Aktivitäten der Freizeitwirtschaft, Bewirtung

(zB UaB, (max. 22 Betten förderbar), Mostschenken, Jausenstationen, ...)

■ 2.2.2 Be- und Verarbeitung, Vermarktung und Absatzmöglichkeiten von Produkten

■ 2.2.3 Aktivitäten in sozialen, kommunalen und sonstigen Dienstleistungsbereichen (Pflege und Betreuung, Pädagogik, Therapie sowie Soziale Arbeit, Winterdienst, Grünraumpflege, ...)

■ 2.2.4 Sonstige oder neue Diversifizierungsformen

- Bereits gewerbliche Betriebe werden nicht gefördert!

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

■ Förderungswerber

- Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe
- Haushaltsangehörige mit Bezug zu einem landw. Betrieb
- Zusammenschlüsse von mind. 2 Betrieben (förderfähige Kosten begrenzt auf Anteile der Bewirtschafter und Haushaltsangehörigen eines landw. Betriebes)
- Zusammenschlüsse von mind. 2 Betrieben mit Dritten (insbesondere Gewerbebetriebe)
- Mindestbewirtschaftung bei landwirtschaftlichen Betrieben: 3 ha LN, oder eigenen Einheitswert oder Zuschlag zum landwirtschaftlichen Einheitswert bei Garten-, Feldgemüse-, Obst-, oder Weinbau, Bienenhaltung und Hopfenanbau und bei bodenunabhängiger Produktion von Pflanzen und Tieren
- Reine Forstbetriebe oder LN verpachtet sind nicht förderbar

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

■ Förderungsvoraussetzungen

- Diversifizierungskonzept (Betriebskonzept), Projektkosten unter 50.000 Euro vereinfachtes Diversifizierungskonzept
- Mind. 15.000 Euro anrechenbare Kosten
- Gebrauchtmaschinen sind nicht förderbar
- Keine Förderung für in der Landwirtschaft übliche Maschinen und Geräte
- Sozialprojekte, (Green care, ...) in Diversifizierung nur förderbar wenn Förderwerber Investor und Betreiber des Vorhabens ist
- Keine Förderung bei Vermietung und Verpachtung an einen anderen Betreiber

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

▪ Förderungsvoraussetzungen

- Für Fördergegenstände 2.2.1, 2.2.3 und 2.2.4:
Es werden nur Projekte gefördert, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen oder die auf Grund der getätigten Investition erstmals ein der Gewerbeordnung unterliegendes Ausmaß erreichen.
- Keine Förderung für technische Anlagen und Maschinen, angetrieben mit fossilen Brennstoffen und damit funktionell zusammenhängende Investitionsteile
- Keine Förderung für Neubau von Gebäuden und deren Einrichtung und Ausstattung, die mit fossilen Energieträgern versorgt werden.

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

■ **Förderungsausmaß**

- Zuschuss zu den Investitionen als De-minimis-Beihilfe
(max. 200.000 Euro De-minimis-Beihilfen je Förderwerber innerhalb von 3 Jahren)
- Max. **anrechenbare Kosten** je Förderwerber 2023-2027
400.000 Euro
- Eigenleistungen: nur eigenes Bauholz anrechenbar

■ **Zuschüsse**

- Investitionen zur Erbringung von sozialen Dienstleistungen **30 %**
- Alle anderen Investitionen **25 %**

Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung lw. Erzeugnisse 73-8

■ Antragstellung

- Antragstellung ab 1. April 2023, online über eAMA
- Antragstellung unbedingt vor Investitionsbeginn
- Es werden nur Lieferungen, Leistungen, Rechnungen und Zahlungen anerkannt, die nach dem Stichtag für die Kostenanerkennung (= Antragseingangsdatum, sofern der Antrag angenommen wird) anfallen.

Auch rechtsverbindliche Verträge oder Bestellungen müssen nach dem Datum der Antragsannahme liegen

■ Projektauswahlverfahren

- Bewertung der Anträge nach bundesweit einheitlichen Kriterien
- Vorgegebene Mindestpunktezahl muss erreicht werden

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

▪ **Förderungsziel**

- Erleichterung der erstmaligen Bewirtschaftungsaufnahme
- Forcierung einer vollwertigen Fachausbildung
- Strategische Ausrichtung des Betriebes

▪ **Junglandwirt:**

- Erstmalige Aufnahme der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes (auch ohne Eigentum)
- Höchstens 40 Jahre, bis 1 Tag vor 41 Jahre alt zum Zeitpunkt der Antragstellung und der Bewirtschaftungsaufnahme
- Erforderliche berufliche Qualifikation (Facharbeiter oder höhere agrarische Ausbildung)

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

- Betriebe, die die Voraussetzungen für die ergänzende Einkommensstützung nicht erfüllen, müssen über einen eigenen Einheitswert oder Einheitswertzuschlag verfügen, gilt insbesondere für Garten-, Obst-, Hopfen- und Weinbaubetriebe und Bienenhaltung

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

■ Förderungsvoraussetzungen:

- Bewirtschaftung mind. 3 ha LN bei Antragstellung, Spezialbetriebe die weniger bewirtschaften brauchen eigenen Einheitswert oder Einheitswertzuschlag
 - Betriebe, die diese Voraussetzung nicht erfüllen, müssen über einen eigenen Einheitswert oder Einheitswertzuschlag verfügen, gilt insbesondere für Garten-, Obst-, Hopfen- und Weinbaubetriebe und Bienenhaltung
- Der Arbeitsbedarf je Betrieb muss mind. 0,5 bAk im Zieljahr (längstens 3 Jahre nach Bewirtschaftungsaufnahme) betragen
- Standardoutput des Betriebes im Zieljahr mindestens 8.000 Euro
- Eigenständige Betriebsgebäude müssen verfügbar sein, (Eigentum oder zumindest 5-jährige Pacht) welche sich nicht im Verband mit einem anderen Betrieb befinden (Eigene Grstk.Nr., eigene Anschlüsse)

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

■ Förderungsvoraussetzungen:

- **Facharbeiterprüfung oder höhere land- und forstwirtschaftliche Ausbildung** bis längstens 2 Jahre nach Bewirtschaftungsaufnahme (in begründeten Ausnahmefällen bis 3 Jahre nach Bewirtschaftungsaufnahme - die Fristverlängerung auf 3 Jahre muss innerhalb 2 Jahre ab Bewirtschaftungsaufnahme beantragt werden)
Alle 15 einschlägigen Facharbeiterabschlüsse gemäß LFBAG werden anerkannt. Qualifikation kann bis 2 Jahre
- Vorlage eines **Betriebskonzeptes** allenfalls auch von einer geplanten Investition.
- Flächenbindung für tierhaltende Betriebe (Wirtschaftsdüngeranfall und Ausbringung wie bei der Investitionsförderung).

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

■ Prämien:

- **Basisprämie:** 3.500 Euro
- **Prämie für Eigentumsübertragung:** 2.500 Euro
- **Prämie für Meisterprüfung/höheren Abschluss:** 5.000 Euro
- **Prämie für die Führung von Aufzeichnungen:** 4.000 Euro
- **Maximalbetrag:** 15.000 Euro

- Aufzeichnungen müssen mind. in 3 aufeinanderfolgenden Jahren nach der ersten Bewirtschaftungsaufnahme geführt werden
- Nachweis Eigentumsübernahme und Meisterausbildung bis 4 Jahre nach Bewirtschaftungsaufnahme
- Die Prämie wird bei Erreichen bzw. Nachweis des jeweiligen Moduls ausbezahlt
- Getrennt geführte Betriebe von Paaren, bei denen beide Betriebsleiter die Voraussetzungen für eine Prämiengewährung erfüllen, werden nicht zusammengerechnet

Anforderungen Aufzeichnungsbonus

- Kein Zusammenhang zur bestehenden Pauschalierung
- Keine verpflichtende Belegsammlung und Belegnummerierung
- Hochladen des Kennzahlendatenblattes in eAMA (relative Kennzahlen, keine absoluten Zahlen)

- Mindeststandards Aufzeichnungen = Einnahmen-/Ausgabenrechnung
 - Auflistung aller Einnahmen und Ausgaben eines Kalenderjahres
 - Anlagenverzeichnis für Anlagegüter (Gebäude, Maschinen)

- Die Berechnung der Kennzahlen ist von jedem Antragsteller vorzunehmen, unabhängig von der Art der Aufzeichnungen (AKU-Betriebe, Aufzeichnungen Meisterausbildung, Buchhaltungsbetriebe
 - Keine Vorgaben wie Aufzeichnungen formal geführt werden

Kennzahlen

- Berechnungsformular für Kennzahlen (bleibt bei Antragsteller)
- Absolute Kennzahlen = Basis für Berechnung der relativen Kennzahlen
 - Betriebseinnahmen
 - Davon öffentliche Gelder
 - Betriebsausgaben (inkl. Abschreibung)
 - Davon Abschreibungen
 - Einnahmen-/Ausgabenüberschuss
- Relative Kennzahlen – Erfassung in eAMA innerhalb von 6 Monaten nach Ablauf des Aufzeichnungsjahres
 - Anteil des Überschusses an den Einnahmen = Gewinnrate
 - Anteil der Abschreibungen an den Ausgaben
 - Anteil der öffentlichen Gelder an den Einnahmen
 - Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen = Aufwandsrate

Prüfung der Vor Ort Kontrolle

- Vorhandensein des ausgefüllten Kennzahlen-Berechnungsformulares
- Vorhandensein von Aufzeichnungen
- Erläuterung durch Antragsteller – Herkunft und Basis der Kennzahlen
 - Summe der Einnahmen
 - Summe der öffentlichen Gelder
 - Summe der Ausgaben
 - Summe Abschreibungen

Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten 75-1

- **Förderungsabwicklung:**
 - **Antragstellung ab 1. April 2023**
 - **Antragstellung innerhalb eines Jahres ab Bewirtschaftungsaufnahme (frühestens 1. April 2022), gilt auch für Eigentumszuschlag, Meisterbonus und Prämie für Aufzeichnungen**
 - **Frist für Antragstellung ab Bewirtschaftungsaufnahme beginnt auch wenn Zugangsvoraussetzungen nicht erfüllt sind**

Projektförderungen 2023- 2027

- **Online Abwicklung aller Projektförderungen über e-ama**
 - Antragstellung
 - Kommunikation mit Förderungswerber
 - Abrechnung

**Herzlichen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit**